Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 437 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 437 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 16. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 143

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Vor dem Aufruhr.

Die Lage im russischen Reiche wird immer grauenhafter.

Panik an der Börse.

Die Douma will einer Vertagung Widerstand leisten.—Generalstreik der Arbeiter droht. Weiteres Blutvergießen unter den Juden. — Kischineff.

St. Petersburg, 16. Juni. Die allgemeine Lage wird immer düsterer. Die Börsen von St. Petersburg und Moskau sind in einem an Panik grenzenden Zustande, die Sozialdemokraten und Sozial-Revolutionäre betreiben ohne Rücksicht auf das Parlament ihre Vorkehrungen zu bewaffnetem Aufstande mit erhöhter Thätigkeit. In den Straßen von Moskau finden täglich Kundgebungen zu Gunsten eines Generalstreiks statt, mit dem der Aufruhr eingeleitet werden soll. Hier herrscht unter den Arbeitern gewaltige Gährung, und die Wachen in den Industrievierteln sind verstärkt worden, während auf dem Lande die Gendarmen mit den Bauern gemeinsame Sache machen und sich weigern, die Gutsbesitzer zu beschützen. Das Umsichgreifen der aufrührerischen Propaganda im Heere macht der Regierung ernste Sorge, und dazu kommen die Nachrichten von den neuen Judenmetzeleien in Bialystock. Während über die unmittelbare Verantwortlichkeit für dieses Blutvergießen die Berichte verschieden lauten, trifft die Regierung insofern große Schuld, als sie dem Treiben der „Schwarzen Hunderte“ keinen Einhalt that. Diese hatten in ganz Rußland Hetztelegramme verbreitet, in denen an die niedrigsten Leidenschaften des Pöbels appellirt wurde und die Juden als die Feinde des Landes geschildert wurden. In Regierungskreisen gibt sich augenscheinlich große Bestürzung kund, in Bialystock hat sie das Kriegsrecht verkünden lassen, auch Truppen dorthin gesandt, doch dauerte das Morden von Juden gestern bis spät in die Nacht hinein fort. Die Vorgänge sollen ganz unbeschreiblich grauenhaft gewesen sein. Die vom Parlament nach Bialystock gesandte Kommission dürfte jede Pflichtversäumniß der Behörden in der kritischen Lage erbarmungslos darlegen.

Die Führer im Abgeordnetenhause sind überzeugt, daß es gegenwärtig die Absicht der Regierung ist, den Zaren zu veranlassen, das Parlament zu vertagen, und sie sind entschlossen, sich einem solchen Befehl nicht zu fügen. Das wäre ein gewaltiger Schritt zu offener Auflehnung. Sobald die Vertagung des Parlamentes angekündigt worden ist, wollen die Abgeordneten sonstwo ihre Sitzungen fortsetzen, mit anderen Worten, die Regierung an sich reißen, genau wie dereinst in den Anfängen der französischen Revolution.

In Kischinew befürchten die Juden, daß die Drohung neuer Metzeleien ausgeführt werden wird. Sie verbarrikadiren ihre Laden und Wohnungen; Kavallerie reitet durch die Straßen, und auf den Hauptplätzen ist Infanterie aufgezogen. Auch in Elisabethgrad und Krementschug werden Judenverfolgungen befürchtet, während unbestätigte Gerüchte melden, daß solche in Brest-Litovsk und Wilna im Gange sind. Auch wird berichtet, in Bialystock sei ein katholischer Priester in Stücke zerrissen worden. Amtlich wird dies in Abrede gestellt.

St. Petersburg, 16. Juni. Der Verfassungsdemokrat Vinaver, Mitglied der Douma, hat heute früh von Bialystock folgende Depesche erhalten: Der Aufruhr dauert noch jetzt ohne jedes Zeichen baldigen Aufhörens an. Es ist unmöglich, Einzelheiten der schrecklichen Vorgänge zu schildern.

Der „Rech“ glaubt, daß der Regierung die verweigerte Ausstoßung Aladinoffs aus dem Parlament, damit sie ihn wegen Preßvergehens prozessiren kann, den Vorwand zur Vertagung der Volksvertretung bieten wird. Diese wird von den Ministern bereits als eine aufrührerische Körperschaft verschrieen. Das Blatt warnt die Regierung vor den grauenhaften Folgen einer erzwungenen Auflösung der Volksvertretung und erklärt, sie müsse mit Blindheit geschlagen sein, wenn sie Erfolg von solcher Maßnahme erwarte.

Die Preßdepeschen aus Bialystock werden augenscheinlich von der Zensur einbehalten, auf telegraphische Anfragen der Ass. Presse kam keine Antwort. Das Börsenblatt veröffentlicht eine Sonderdepesche aus Grodno, wonach der dortige Gouverneur die Ansicht geäußert hat, daß keine Aussicht auf eine Unterdrückung der Judengemetzel in Bialystock vor zwei oder drei Tagen vorhanden sei. Das Volk durchsuche sogar die durchfahrenden Züge, schleppe Reisende heraus und tödte sie. Die Juden, welche aus Bialystock zu flüchten vermochten, verhungern, in der Umgegend herumirrend.

Der Zar hat den sibirischen Kosaken das Land geschenkt, auf dem sie jetzt hausen.

Simeropol, Provinz Taurida, 16. Juni. Sieben Revolutionäre, darunter zwei Frauen, wurden hier gestern vom Pöbel erschlagen, als sie zu einem politischen Streik aufzuhetzen versuchten.

Berlin, 16. Juni. Das „Tageblatt“ hat aus Bialystock folgende um 2:40 heute Nachmittag dort aufgegebene Depesche erhalten:

„Das Plündern und Morden dauert an. Die hiesige Garnison und die von Nachbarorten ist im Besitz der Stadt, welche brennt. Ueberall entstehen neue Feuer. Die Lage ist fürchterlich. Durch hohe Geldzahlungen haben einige Juden sich die Gelegenheit zur Flucht erkauft.“

Warschau, 16. Juni. Bis zu später Nachtstunde hielt laut Nachrichten aus Bialystock die Plünderung und Zerstörung der Läden und Wohnungen der Juden und die Kämpfe zwischen dem Pöbel und den Truppen an. Viele Juden, Polen, Zivilisten und Soldaten wurden getödtet oder verwundet. Der Vorort Bozary wurde völlig eingeäschert und die Häuser an acht Straßen im eigentlichen Bialystock. Auch in den Bahnhaltestellen Cherayawicz, Lapy und Starosielsce wurden Juden ermordet und ihre Läden geplündert. In Warschau wurden zwei Polizeisergeanten von Schreckensmännern erschossen, und ein dritter, als er auf die Mörder Jagd machte, von einer vorbeigehenden Frau.

Odessa, 16. Juni. Alle Infanterieregimentern in den südlichen und südwestlichen Provinzen sind auf Kriegsfuß gestellt worden, um im Falle eines Bauernaufstandes sofort einschreiten zu können. Die Kosaken werden in fliegende Züge umgebildet.

Auch in Mittel- und Nord-Rußland sollen die Militärbehörden ähnliche Befehle von St. Petersbrug erhalten haben.

Inland.

59. Kongreß.

Die Fleischinspektionsvorlage des Hauses und der Präsident.

Washington, 16. Juni. Auf Wunsch von Vorsitzer Wadsworth vom Hausausschuß für lanwirthschaftliche Angelegenheiten ist heute von Präsident Roosevelt der zwischen beiden Männern stattgehabte Briefwechsel über die Wadsworth - Lorimer'sche Fleischschau - Vorlage veröffentlicht worden. Der Präsident sagt in seinem Schreiben, daß die Vorlage wohl eine Inspektion zu jeder Tag- und Nachtstunde gestatte ,trotzdem aber nicht dem Bedürfniß entspreche. So sollte der Paragraph gestrichen werden, welcher es den Fleischern ermögliche, gegen die Amtshandlungen der Inspektoren die Hilfe der Bundesgerichte anzurufen, sonst bleibe die Fleischschau eitel Trug, denn ein Richter sei schwerlich sachverständig genug, um über den gesunden Zustand von Fleisch zu urtheilen oder über den gesundheitlichen vonSchlachthäusern. Außerdem könne unter dem Entwurf der Fleischer den Prozeßrichter erwählen, und da möchte er an die unlängst erfolgte Entscheidung im Chicagoer Fleischtrustprozeß erinnern. Falls die Großfleischer, wie Wadsworth behauptet, wirklich eine strenge Fleischschau wünschten, so würden sie bedingungslos der Senatsvorlage beipflichten. Er habe auf Ersuchen einem Mitgliede jenes Hausausschusses, Adams, die vielen Mängel der Wadsworth-Lorimer'schen Vorlage dargelegt, und Herr Adams deren Beseitigung zugestimmt.

Das Haus hat heute den Konferenzbericht über die Verwilligungsvorlage für den diplomatischen Dienst angenommen, sowie Vorlagen zum Bau und Betrieb einer Telegraphenleitung auf der Insel Oahu, Hawaii-Gruppe, und zur Schaffung eines Hilfszollamtes in Superior, Wis.

Dem Senat legten Scott und Warner Proteste dagegen vor, daß die Röhrenleitungen (der „Standard Oil Co.“) in die Bahnratenvorlage aufgenommen würden. Die Herren behaupteten, daß sonst viele unabhängige Oelquellenbesitzer um ihre Existenz kämen.

Patterson griff den Plan des Ausbaus des Eriesee-Ohioflußkanals an, der nur im Interesse des Stahltrusts sei, welcher auf diese Weise eine billige Wasserfahrstraße zu erlangen hoffe, nachdem er dem Lande für $750,000,000 werthlose Aktien aufgeladen habe. Die Zwischenstaatliche Handelskommission sollte den Kanal in Obhut haben.

Die Senatoren Perkins, Flint und Lubin ersuchten heute den Präsidenten, dem Senat einen Vertrag zur Gutheißung zu unterbreiten, wonach die Ver. Staaten sich an einem internationalen Abkommen zur Abschätzung der Getreideernte in jedem Lande betheiligen sollen. 35 Länder haben zugesagt. Der Präsident will sich die Sache überlegen.

Bergwerk in Brand.

El Paso, 16. Juni. Aus dem Grubenort Santa Eulalie in Chihuahua, Mexiko, 300 Meilen von hier, ist heute die Nachricht eingetroffen, daß durch eine brennende Kerze das Holzwerk in dem dort gelegenen Bergwerk Bueno Tierra in Brand gerieth, und daß die Flammen so schnell um sich gegriffen haben, daß sieben Grubenarbeiter sich nicht zu retten vermochten und erstickten.

Der 46ste Stern.

Die Preise purzeln.

New York, 16. Juni. An der Aktienbörse herrschte heute eine nervöse Stimmung, und fast alle bedeutenden Aktien fielen, am meisten die der westlichen Eisenbahn- und Bergwerks-Gesellschaften. Anaconda sanken um 1¼, Great Northern, bevorzugte, um 3½, North Pacific um 2½, Colorado Fuel um 2¼, Smelting and Lead um 2, Chicago, Milwaukee & St. Paul, Illinois Central, Delaware & Hudson und Chicago & Alton, bevorzugte, um 1⅜ bis 1¾; ferner Reading, Union Pacific, Missouri Pacific, Texas & Pacific, Amalgamated Copper, Pressed Steel Car, Brooklyn Transit und Consolidated Gas um 1 bis 1¼ Punkte. Einige Papiere erholten sich später etwas.

Die Padrones.

New York, 16. Juni. Das entsetzliche Uebel der Padrone, welche ihre armen italienischen Landsleute für die schwerste und ungesundeste Arbeit dingen, z. B. für den Bahnbau in den Sümpfen von Florida, als deren Kostwirthe ihnen mit Erlaubniß der Unternehmer das Fell über die Ohren ziehen und sie in Sklaverei jahrelang festhalten, wurde heute von Arbeitskommissär Bogart in seinem Jahresbericht dem Bürgermeister geschildert.

Für Frauenstimmrecht.

Washington, 16. Juni. Der hier tagende Nationalverband der Buchbindereiarbeiter hat sich heute für die Gewährung des Stimmrechts an Frauen erklärt im Interesse der Arbeiterklassen, auch für die Currier'sche Vorlage, wonach nur solchen ausländischen Schriftstellern das Schutzrecht vor Nachdruck gewährt werden soll, welche ihre Werke hier drucken und binden lassen. Auch fordert der Verband die Erhöhung des Zolls auf alle fremden Bücher. Für die nothleidenden Kollegen in SanFranzisko wurden Sammlungen veranstaltet.

Unrühmliches Ende.

Goshen, Ind., 16. Juni. Generalanwalt Miller hat heute Schritte zur Abwickelung der Geschäfte der hiesigen American Mutual Life Association gethan, weil diese ungesetzliche Polizen ausgestellt, falsche Berichte erstattet und ihre Verpflichtungen nicht gehalten haben soll. Ein Masseverwalter wurde ernannt.

Chicagoer Dampfer aufgelaufen.

White Hall, Mich., 16. Juni. Der Dampfer „Georgia“ von der Goodrich-Linie ist heute früh auf der Fahrt von Chicago nach hier im Nebel am Ufer des White Lake aufgelaufen. Die Passagiere sind nicht in Gefahr, die Freimachung des Schiffes mag längere Zeit dauern.

Leset die „Sonntagpost“.

Dowies Glaube.

Prophet Elias und Johannes der Täufer in ihm verkörpert.

Ein praktischer Mann.

Ist kein Träumer.—Gelangte allmählich zum Bewußtsein seines Prophetenthums. —Erklärt sich für den alleinigen Besitzer Zions.

Auch heute war John Alexander Dowie der Hauptzeuge im Gerichtshofe des Richters Landis. Trotz der langen Dauer seiner gestrigen Aussagen schien er, als er in seinem Stuhle in den Gerichtssaal gefahren wurde, ziemlich munter zu sein und nickte seinen Freunden lächelnd zu. Ehe er mit seinen Aussagen begann, las er eine Menge Briefe, die sein Sekretär ihm einhändigte.

Anwalt Wetten theilte dem Richter mit, daß der Mann, den Dowie als Wächter im Siloh House in Zion zurückgelassen hatte, auf Befehl von Gladstone Dowie entfernt worden sei, und bat um Schutz . Der Richter verfügte, daß der Mann, ein Kutscher Namens Peters, vor ihn gebracht würde. Er wünschte die Sache zu untersuchen, die Lage sei schon verwickelt genug, es sei zu viel kleinliche Ränkesucht im Spiele. Das müsse aufhören. Dowie habe das Recht, einen Wächter in das Haus zu setzen.

Vermuthet einen Trick.

Anwalt Newman fragte Dowie, ob er seine gestrigen Antworten: „Ich kann es nicht sagen,“ zu ändern wünsche.

„Sie haben meine Worte nicht richtig angeführt,“ sagte Dowie. „Ich habe gesagt: Ich kann es Ihnen nicht sagen, — Ihnen.“

„Dann liegt also irgend ein Kniff in dieser Antwort?“

„Es war eine offene Erklärung.“

„Sind Sie Elias, der Wiederhersteller?“

„Ich bin es stets gewesen.“

„Wann ist Ihnen das zuerst zum Bewußtsein gekommen?“

„Allmählich. Ich wies die Offenbarungen erst zurück und war während vieler Jahre bekümmert und zornig, wenn Jemand mich Elias nannte. Ich bin kein Träumer. Ich bin ein gerade so praktischer Mensch wie Jakob Newman.“

Zuerst hat Dowie, wie er weiter berichtete, in Melbourne oder Sidney in Australien ernsthaft über sein Eliasthum nachgedacht. Einer seiner Dechanten erklärte ihm damals eindringlich, daß er Elias sei und einen göttlichen Auftrag zu erfüllen habe. Nachdem er lange nachgedacht, mußte er eine Rede halten. Was er gesagt, weiß er nicht mehr, es war aber im Geiste Elias, des Propheten.

Johannes der Täufer.

Johannes der Täufer, so hat der Zeuge damals in der Rede erklärt, war der neu verkörperte Elias, der nach dem Worte Jesu wieder erscheinen würde. Und dieser wiedererschienene Elias sei er selber, Dowie. Nach dieser Rede ist er von mehreren Hörern beglückwünscht worden, hat sich aber immer noch gegen den Gedanken gesträubt, Elias zu sein. Schließlich mußte er aber doch daran glauben.

Dowie erklärte dann auf Newmans Fragen, daß dieser das Wort „Kraft“ falsch verstehe. „Wenn ich schwach bin“, sagte er, „dann bin ich stark. Wenn Jemand große Macht besitzt, dann ist er in der That schwach“. Den Menschen, welche göttliche Kraft besäßen, seien neun Gaben verliehen: Worte der Weisheit, Wissen, Glaube, Heilkraft, Wunderkraft, Prophezeiung, Sprachen und die Auslegung der Sprachen und die Unterscheidung der Geister.

Richter Landis rief dann die Anwälte in sein Privatzimmer und ersuchte sie, das Verhör abzukürzen. Eine Anzahl Irrenärzte, darunterDr. Harold Moyer und Dr. Archibald Church, wohnten derVerhandlung bei.

Alleiniger Besitzer.

Herr Newman stellte im Laufe des Verhörs dem Zeugen die Frage, ob er Anspruch auf die Eigenthümerschaft von Zion erhebe. Anwalt Haley erhob Einspruch, und es entspann sich eine lange Redeschlacht, nach welcher Haley dem Richter schließlich sagte, daß Dowie allerdings das gesammte Eigenthum von Zion City als seinen rechtmäßigen und ausschließlichen Besitz betrachtet.

Dowie erklärte, er habe seit Jahren aus ihm unbekannter Quelle ein Jahreseinkommen von $10,000 gehabt, und bestritt, jemals ihm anvertrautes Geld oder Schenkungen zu eigenem Nutzen verwendet zu haben. Dieses Geld sei nur „für Gott und die Menschheit“ verwendet worden. Alle Eigenthums-Uebertragungen hat er selbst vorgenommen, und das meiste zum Bau von Zion geschenkte Geld kam von Nichtmitgliedern der Kirche. Ein Drittel kam aus Europa, ein Frl. McDuff zahlte $148,000, Marie Hodler $100,000 oder mehr.

Dowie bat um Erlaubniß, die gegen seinen sittlichen Charakter erhobenen Beschuldigungen zurückweisen zu dürfen, und der Richter sagte ihm, daß er das Recht dazu habe, es sei aber zur Vermeidung von Verwirrung besser, dies bis zum Schluß der Beweisaufnahme zu verschieben.

Dowie wird morgen in Zion sein. Richter Landis hat Gladstone Dowie angewiesen, dem Shiloh House fernzubleiben.

Wagten ihr Leben.

Die von Rauch übermannten Feuerwehroffiziere von ihren Mannen gerettet.

Ehepaar verunglückt.

Im Erdgeschoß der Ford Auto Car Garage, Nr. 1446 Michigan Ave., wurden gestern Abend drei Offiziere der Feuerwehr, die nach einem vermeintlichen Brandherde suchten, von Rauch übermannt.

Die Verunglückten sind Joseph Doulgn, Kapitän des Leiterzuges Nr. 4, Leutnant Daniel Moore, Leiterzug Nr. 4, und Robert T. Connors, Kapitän des Spritzenzuges Nr. 8.

Sie wurden von ihren Mannen gerettet. Connors hat sich noch nicht vollständig erholt. Der dicke Qualm, der die ganze Anlage erfüllte und zur Muthmaßung, daß ein Feuer ausgebrochen sei, die Veranlassung gegeben hatte, war durch eine schadhafte Stelle im Rauchfang in das Erdgeschoß gedrungen.

Da in der Anlage eine größere Menge Gasolin lagerte, so wollten die vorerwähnten Feuerwehroffiziere ihren Leuten nicht gestatten, die Anlage zu betreten und dadurch vielleicht ihr Leben leichtsinnig aufs Spiel zu setzen, ehe sie, die Offiziere, sich nicht persönlich überzeugt hatten, daß das Gasolin nicht direkt durch die Flammen gefährdet und eine Explosion nicht zu befürchten sei.

Das mörderische Gas.

Frank Swick und seine 69jährige Gattin Hattie wurden gestern in ihrer Wohnung Nr. 3552 Vincennes Ave., von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Sie fanden Aufnahme im Baptisten-Hospital. Dort ist die Frau im Laufe des Tages gestorben. Man muthmaßt, daß ein Windstoß eine Flamme des Gasherdes zum Erlöschen brachte und daß Swick, der, nachdem er Wasser zum Kochen auf den Herd gesetzt, sich wieder zu Bette begeben hatte, betäubt wurde, ehe er das Gas abdrehen oder auch nur seine Frau warnen konnte.

Im Sausekoller.

Ein von Romeo Salisbury, Nr.455 Jackson Boulevard, gelenkter Kraftwagen prallte gestern Abend an 31. Str. und Wabash Ave. mit solcher Wucht mit einer Elektrischen zusammen, daß deren Vorderwand zertrümmert wurde und auch der Kraftwagen in die Brüche ging. Der Schaffner Thomas Carroll, Nr. 2612 Joseph Straße, wurde zu Boden geschleudert und verrenkte sich die rechte Kniescheibe. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Salisbury gibt angeblich zu, daß er schnell gefahren sei, behauptet aber, daß die Maschinerie, durch welche die Fahrgeschwindigkeit geregelt werden könne, außer Ordnung gerathen sei. Er habe sich vergeblich bemüht, das Gefährt rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Mußte sterben.

Im Hospital der Illinois Steel Company, South Chicago, starb gestern Franz Novarak, Nr. 8533 Buffalo Ave., an Verletzungen, die er am Dienstag in der Anlage der Gesellschaft erlitten hatte. Sein Bruder Henry hatte dort einen Hebekrahn bedient. Dieser versagte plötzlich. Um zu ermitteln, was an der Maschinerie in Unordnung gerathen sei, und womöglich den Schaden auszubessern, erklomm, angeblich auf Befehl desWerkführers, Franz den Kahn. Als Henry, wiederum auf Befehl desWerkführers, den Querarm des Krahns ein wenig rückte, neigte sich der ganze Krahn seitwärts und fiel gegen die Mauer. Bei dieser Gelegenheit gerieth Franz zwischen das Holzgerüst und die Wand und erlitt die Quetschungen, denen er gestern erlag.

Henry verfiel, als man den Bruder blutend und zerschunden hervorzerrte, in Raserei. Er hätte sich wahrscheinlich das Leben genommen, wenn ihn nicht drei handfeste Genossen festgehalten hätten, bis er sich etwas beruhigt hatte. Der Verstorbene war 22 Jahre alt.

Just wie hier.

London, 16. Juni. Der Gesundheitsbeamte von Stepney hat heute berichtet, daß seine Untergebenen in den letzten fünf Jahren täglich am dortigen Landungsplatz mindestens eine Tonne verdorbene und gefälschte Nahrungsmittel, auch Frucht, vernichtet hätten, welche aus englischen Kolonien kamen. Zum Schluß stellt er die Frage, was aus den Zungen der Tausende alljährlich in London geschlachteten Pferde werde. Man sähe sie nirgends als Pferdezunge feilgeboten.

Die „Abendpost“

veröffentlicht heute

437

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ermordet.

Joseph Brandie von dem Italiener D Raggiano erschossen.

Der Thäter in Haft.

Eine Menge seiner Landsleute versuchten, ihn den Schergen zu entreißen. — Er und sein Opfer waren vor etwa einer Woche über Frauenzimmer in Streit gerathen.

An 22. Str. und Armour Ave. wurde heute Nachmittag der 25jährige Joseph Brandie von dem Italiener Dominik Raggiano niedergeknallt. Er raffte sich auf und lief bis zur 22. und State Str., wo er zusammenbrach und wenige Minuten später verschied.

Raggiano war, nachdem er den verhängnißvollen Schuß abgefeuert hatte, geflüchtet. Von mehreren Polizisten verfolgt, wurde der Mörder an 21. und State Str. eingefangen, nachdem die Schergen ihm mehrere Kugeln nachgesandt hatten.

Im Nu hatten sich viele Landsleute des Häftlings angesammelt, die letzteren den Beamten zu entreißen versuchten. Zum Glück traf schon nach wenigen Minuten der Polizeiwagen ein. Der Mordbube wurde so schnell als möglich nach der Bezirkswache an der 22. Str. abgeschoben, später aber heimlich nach der Wache an Harrison Str. geschafft.

Waren verfeindet.

Vor etwa acht Tagen waren Brandie und Raggiano zweier Frauenzimmer wegen in Streit gerathen. Flora Brill und eine der Polizei nur unter dem Namen Mary bekanntes Frauenzimmer waren sich angeblich in dem verrufenen Hause Nr. 1901 Armour Ave. in die Haare gerathen. Raggiano, Marys Freund, soll Flora mit einem Revolver bedroht haben. Flora beklagte sich über den heißblütigen Italiener bei Brandie. Dieser hatte mit dem Burschen eine heftige Auseinandersetzung. Beide verließen in heller Wuth das Haus. Erst heute sahen sie sich auf der Straße wieder.

Todt aufgefunden.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode einer Frauensperson, die heute im Hause Nr. 203 S. Halsted Str. auf einem Stuhle sitzend, entseelt aufgefunden wurde. Man muthmaßt, daß die Verstorbene ein Frl. Grace Stone ist. Ein sofort geholter Arzt konnte nur feststellen, daß der Tod schon eingetreten sei. Er benachrichtigte sofort die Bezirkswache an Maxwell Straße. Die Leiche wurde in der Office des Zahnarztes Sherrill gefunden, mit dem das Mädchen die Nacht durchgebummelt haben soll. Die Polizei glaubt, daß Grace, die 24 Jahre alt und 992 W. Van Buren Str. wohnhaft war, Selbstmord durch Gasvergiftung beging.

Dankt ab.

Dr. Podstata, nach Elgin berufen, gibt seinen Posten in Dunning auf.

Dr. V. H. Podstata, der seit vier Jahren den Posten des Vorstehers der Countyanstalten in Dunning bekleidet hat, benachrichtigte heute den County-Präsidenten Brundage, daß er Ende dieses Monats seine Stelle aufgeben werde, um nach Elgin zu übersiedeln, wohin er als Leiter der dortigen Staats-Irrenanstalt berufen worden ist. In seinem Entlassungsgesuch erklärt Dr. Podstata, daß unter der gegenwärtigen County-Verwaltung das Beste versucht werde, die Countyanstalten in Dunning so zu führen, wie die Gebote wahrer Menschlichkeit es verlangen.

Wen er zum Nachfolger des Dr. Podstata ernennen wird, darüber ist Herr Brundage sich noch nicht ganz schlüssig geworden. Er hat angeblich vier Herren für die Stellung in's Auge gefaßt, und einer oder der andere von diesen Vieren wird den Posten am 1. Juli antreten.

Dr. Walsh, der vor einigen Monaten die Anstellungs-Prüfung fürHausärzte in Dunning bestand, dann aber nach Panama ging, um dort als Lazareth-Arzt zu wirken, ist dieser Thätigkeit schnell müde geworden. Er gab sie auf, sobald er erfuhr, daß hier in Dunning eine Stelle für ihn frei sei. Er ist heute dort eingetreten.

Kongreßmitglied verunglückt.

Washington, 16. Juni. Der Nationalabgeordnete Lester von Georgia stürzte in seinem Hotel heute früh in einen Lichtschacht dreißig Fuß tief, zerschlug sich die Beine und wurde innerlich schwer verletzt. Erst mehrere Stunden später konnte man ihn nach seinem Zimmer bringen. Er liegt im Sterben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag; geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag; geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Fräulein Holladay.

Roman von Burton E. Stevenson.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

(6. Fortsetzung.)

„Es kann doch nicht schwer fallen, den Schreiber des Briefes herauszufinden," sagte ich.

„Die Polizei ist anderer Ansicht."

„So?"

„Jawohl. Der Brief war dem Thürhüter gegeben worden. Ein dreizehn- oder vierzehnjähriger Junge hatte ihn gebracht, der Mann hat den Boten nicht weiter angesehen. Auf Antwort wurde nicht gewartet. Wie soll nun die Polizei denselben finden? Und wenn sie ihn findet? So wird er wahrscheinlich nur aussagen, daß ein Mann ihm den Brief gegeben und ihn in's Gerichtsgebäude geschickt habe."

„Er könnte den Mann beschreiben," schaltete ich ein.

„Die Darstellung des Jungen wäre wohl nicht sehr werthvoll. Im besten Falle ist sie unbestimmt. Außerdem haben sie den Jungen noch gar nicht gefunden. Um nun auf den Brief zurückzukommen —"

„Wir waren bei Kaffee und Zigarren angelangt, und ich fand es an der Zeit, Einspruch zu erheben.

„Ehe wir darauf zurückkommen, Herr Godfrey," sagte ich, „möchte ich zwei offene Fragen stellen. Was für ein Interesse haben Sie an der Sache?"

„Das Interesse, das ein Jeder einem Kriminalfall entgegenbringt," antwortete er lachend.

„Sind Sie Geheimpolizist?"

„Gewesen. Augenblicklich habe ich eine andere Beschäftigung."

„Und warum haben Sie mich heute hier eingeladen?"

„Ein Theil meiner Gründe ist bereits erledigt, der andere ist, Sie um eine Abschrift des Briefes zu bitten."

„Aber wer hat uns denn durch die Straßen verfolgt?"

„O, ich habe Rivalen," sagte er schmunzelnd, „ich schmeichle mir, ihnen geschickt entschlüpft zu sein. Wollen Sie mir eine Abschrift geben, Herr Lester?"

„Nein," antwortete ich geradezu, „da müssen Sie sich an die Polizei wenden. Ich habe nichts mehr damit zu thun."

Er verbeugte sich mit kurzem Lachen. Unsere Blicke trafen sich, und seine unerschütterlich gute Laune wirkte ansteckend.

„Ich werde Ihnen aber eines sagen," fügte ich hinzu, „der Schreiber des Briefes ahnte nichts von Roberts Farbenblindheit — da sind Sie auf falscher Fährte."

„Wirklich?" fragte er erstaunt. „Aber wie haben S i e es dann wissen können?"

„Ich vermuthe, daß Sie Geheimpolizisten es Schlußfolgerung nennen würden — also ich folgerte es."

Er nahm einige Züge, blies den Rauch in die Luft und sah mich an.

„Zum Donner!" rief er, „jetzt bin ich sprachlos! Gefolgert? Das war verdammt gescheit."

Ich verbeugte mich dankend.

„Und das ist Alles, was Sie mir sagen können?"

„Ich fürchte, ja."

„Nun, so danke ich Ihnen wenigstens dafür" — er streifte die Asche von seiner Zigarre ab — „leider muß ich Sie jetzt verlassen. Ich habe eine große Arbeit vor, und Sie haben mir einen höchst interessanten Ausblick eröffnet. Ich versichere Ihnen, daß ich einen sehr angenehmen Abend verlebt habe. Ich hoffe, Sie fanden ihn nicht langweilig?"

„Im Gegentheil," antwortete ich aufrichtig, „ich habe mich ausgezeichnet unterhalten."

„Wollen Sie mir noch einen Gefallen thun? So benutzen Sie, bitte, meine Droschke, sie steht vor der Thür, und ich brauche sie nicht mehr."

Ich sah, daß ihm daran lag, und so willigte ich mit einem „Gewiß, sehr gern!" ein.

Er brachte mich bis zur Thür, rief die Droschke und schüttelte mir warm die Hand.

„Leben Sie wohl, Herr Lester, ich freue mich des Zufalls, der uns bekannt gemacht hat. Ich bin wirklich kein geheimnißvoller Mensch — es ist nur ein Geschäftskniff! Ich hoffe, wir werden uns bald einmal wiedersehen."

„Das hoffe ich auch," sagte ich mit aufrichtigem Wunsche. Ich sah ihn noch einen Augenblick an der Thür stehen und mir nachsehen, dann drehte er sich um und lief zur Hochbahn. Der Kutscher schien keine Eile zu haben, mich nach Hause zu bringen, und ich hatte genügende Zeit, die Ereignisse des Abends noch einmal an mir vorüberziehen zu lassen.

Ich begriff sie einfach nicht. Was hatte er erreicht? Und doch schien er zufrieden zu sein. Was seine Theorie anlangte, so mußte ich gestehen, daß sie geschickt aufgebaut war, sehr geschickt sogar, ich wäre nie von selbst darauf verfallen.

Die Droschke hielt vor meiner Thür, ich sprang heraus, gab dem Kutscher ein Trinkgeld und lief die Stufen hinauf. Meine Wirthin begegnete mir an der Hausthür.

„Ach, Herr Lester," rief sie, „was ich durchgemacht habe! Alle fünf Minuten kam einer, nach Ihnen zu fragen, und nun ist ein ganzer Haufe oben in Ihrem Zimmer. Ich habe versucht, sie herauszusetzen, aber sie gingen nicht!"

VI. Kapitel.

Einen Augenblick stand ich starr.

„Ein Haufe in meinem Zimmer?" wiederholte ich, „ein Haufe, was, Frau Frisch?"

„Ein Haufe Reporters! Sie haben mich beinahe zu Tode gequält — haben wohl geglaubt, ich hätte Sie irgendwo versteckt. Sie haben doch keine Unannehmlichkeiten gehabt, Herr Lester?"

„Nein, ganz und gar nicht, beste Frau," sagte ich lachend und erleichtert, denn ich hatte ich weiß nicht was für ein großes Unglück vermuthet. „Ich werde bald mit den Herren fertig werden," und so lief ich die Treppe hinauf.

Schon ehe ich mein Zimmer erreichte, hörte ich Stimmengewirr und sog den Duft verschiedenartigen Tabaks ein. Sie standen und saßen im Zimmer herum und erzählten sich Geschichten. Ich wurde mit Hurrah empfangen. Es waren so vergnügte Kerle, daß man ihnen unmöglich zürnen konnte. Außerdem wußte ich, daß es gebildete Menschen waren, daß sie aus Freude an der Arbeit von Morgens bis Abends für recht geringen Lohn thätig waren, daß sie Betrügereien und Unredlichkeiten nachspürten und solche unerbittlich brandmarkten, daß sie viel Gutes im Verborgenen thaten, was nur Wenige, die hinter die Kulissen sahen, wußten. So bedankte ich mich lächelnd für den Empfang und setzte mich auf einen Stuhl, den mir einer von ihnen freundlichst überließ.

„Was nun?" fragte ich, sie der Reihe nach musternd.

„Mein lieber Herr Lester," sagte der, der mir den Stuhl angeboten hatte, „erlauben Sie, daß ich mich vorstelle: Rinker, vom ‚Abendblatt.' Diese Herren sind meine Kollegen von der Presse. Wir haben Sie sehnsüchtig erwartet, um Ihnen einige Fragen vorzulegen."

„Nun, so schießen Sie los," sagte ich.

„Erstens möchten wir Ihre Ansicht über das Verbrechen hören. Sie haben uns heute Nachmittag bewiesen, daß Sie bis Drei zählen können, was nicht Jedermanns Sache ist. Das Publikum lechzt nach Ihrer Ansicht, das große Publikum."

„Aber ich habe gar keine Ansicht," wehrte ich ab, „und außerdem glaube ich nicht, daß das große Publikum Interesse an mir nimmt. Ich habe nichts mit dem Fall zu thun, meine Herren. Nachdem wir Fräulein Holladay von dem Verdacht gereinigt haben, geht uns die Geschichte nichts mehr an."

„Aber i s t sie von dem Verdacht gereinigt?" beharrte er. „Wäre es nicht möglich, daß sie während der zwei Stunden ihrer Abwesenheit ihr Kleid gewechselt, zu ihrem Vater in's Büreau gegangen ist und ihren Anzug wieder gewechselt hat? Und würde sie in diesem Falle nicht gerade ein grünes Kleid wählen, weil sie sonst nie grün trägt?"

„Unsinn," rief ich, „das ist kindisch." „Entweder hätte sie sich vollständig verkleidet oder gar nicht. Ich vermuthe, wenn Sie ein Kapitalverbrechen begehen wollen, so setzen Sie sich einen Zylinder auf, weil Sie sonst nie einen tragen! So viel will ich Ihnen sagen, ich bin fest davon überzeugt, daß Frl. Holladay unschuldig ist, und ich glaube, daß der Rechtsanwalt meine Ansicht theilt."

„Aber der Brief, Herr Lester, was enthielt er?"

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, das geht mich nichts an."

„Sie können uns wenigstens Alle gleich behandeln," widersprach er.

„Ich behandle Sie doch Alle gleich!"

„Hat denn Godfrey nichts aus Ihnen herausgeholt?"

„Godfrey," wiederholte ich, „aus mir herausgeholt?"

Er starrte mich erstaunt an.

„Wollen Sie etwa bestreiten, daß Sie den heutigen Abend mit Godfrey vom ‚Record' zugebracht haben?"

Mir fiel es plötzlich wie Schuppen von den Augen, und als ich die beunruhigten Gesichter der ganzen Gesellschaft sah, lachte ich, bis mir das Wasser in den Augen stand.

„Sie waren es also, die uns verfolgten?"

„Ja, aber unsere Pferde waren nicht flink genug. Wo sind Sie hingefahren?"

„Zum Studio, in der Sechsten Avenue."

„Das hätten wir wissen können. Meine Herren, wir können uns verziehen."

„Aber, Herr Lester," sagte ein Anderer, „Sie brauchten doch Godfrey keinen Wink zu geben!"

„Mein Gott, ich habe ihm doch gar keinen Wink gegeben, ich wußte doch gar nicht, wer er war."

„Haben Sie ihm nicht gesagt, was in dem Briefe stand?"

„Nicht eine Silbe, ich habe ihm nur eins gesagt."

„Und das ist?"

„Daß die Person, die den Brief geschrieben hat, nichts von Roberts Farbenblindheit wußte. Davon können Sie auch Gebrauch machen. Sie sehen, ich behandle Sie Alle gleich."

Sie standen herum, starrten mich erstaunt an und schwiegen.

„Jedoch," fügte ich hinzu, „ich glaube, daß Godfrey ahnt, was in dem Brief steht."

„Warum?"

„Seine Hypothese stimmt fast genau damit."

„Seine Hypothese? Was für eine Hypothese, Herr Lester?"

„Nein," sagte ich lachend, „das hieße aus der Schule plaudern. Es ist eine vernünftige Hypothese."

Sie sahen sich an und knirschten mit den Zähnen.

„Er scheint ein ganz kluger Kopf zu sein," fuhr ich fort, um sie noch etwas auf die Folter zu spannen, „ich vermuthe, daß sie das auch sagen werden, wenn Sie seine Ansicht morgen in der Zeitung lesen."

„Ein kluger Kopf?" rief Rinker, „er ist ja der schlaueste Kerl in diesen Sachen! Ist es sicher, daß Sie ihm nichts weiter gesagt haben, Herr Lester?" fragte er ängstlich. „Godfrey könnte einen Laternenpfahl zum Reden bringen."

„Nein, ich habe ihm bestimmt nichts weiter gesagt. Ich hörte nur seinen Auseinandersetzungen mit großem Interesse zu."

„Und stimmten ihm bei?"

„Ich sagte, daß sie mir wahrscheinlich klängen."

Wie ein elektrischer Schlag lief es durch die Runde.

„Da haben wir's! Das wollte er natürlich! Nun ist es nicht mehr seine Ansicht, sondern die Ihrige. Wollen Sie uns nicht sagen, wie sie ist?"

Ich sah ihn an.

„Offen gestanden, Herr Rinker," fragte ich, „würden Sie es an meiner Stelle thun?"

Er zögerte einen Augenblick, dann hielt er mir die Hand hin.

„Nein," sagte er ehrlich, „ich würde es nicht sagen. Geben Sie mir die Hand, Sie haben recht. Kommt, Freunde, wir wollen gehen."

Sie gingen fort, und ich hörte, wie sie, sich lebhaft unterhaltend, die Straße hinunter zogen. Dann sank ich in einen Stuhl und dachte noch einmal über Godfreys Hypothese nach. Es schien Alles genau zu stimmen, Punkt für Punkt; selbst — und ich erschrak bei dem Gedanken — bis zu der Weigerung von Fräulein Holladay, etwas über ihre Ausfahrt an dem Nachmittag zu sagen. Das ganze Geheimniß lag klar vor mir. Auf irgend eine Weise hatte sie die Existenz ihrer Halbschwester entdeckt, wußte sich ihre Adresse zu verschaffen und war hingefahren, um sie zu besuchen. Vielleicht ist sie auch dazu aufgefordert worden. Sie hatte ihre Halbschwester nicht angetroffen und auf ihre Rückkehr gewartet. Jedenfalls hatte Frl. Holladay dann deren Aufregung bemerkt, womöglich auch einige Blutflecken an ihr entdeckt. Die Nachricht von Holladays Tod bewies nur zu deutlich, was die Aufregung und die Blutflecken bedeuteten. Sie hatte geschwiegen, um ihres Vaters Namen nicht zu beflecken, vielleicht auch um jenes andere Weib zu schützen. Ich fühlte, daß ich den Schlüssel zu dem Räthsel in Händen hielt. Punkt für Punkt stimmte — und doch, welch eine Verwicklung! Daß nach dem anderen Weibe eifrig gesucht werden würde, war zweifellos, aber — es war entschieden im Vortheil und mochte leicht entwischen. Und doch konnte die Schuldige sicher nicht fort sein, sie mußte sich noch in der Stadt aufhalten, wie hätten wir sonst den Brief bekommen können? Sie war noch da, aber warum? Daß sie eine Zuneigung für Fräulein Holladay empfand, war nicht denkbar, aber wie ließ sich der Brief sonst erklären?

Ich verwickelte mich wieder vollständig in das Wirrsal. Die Schwierigkeiten schienen grenzenlos zu sein — so hielt ich mir denn Alles möglichst fern und ging zu Bett.

Der „Record" vom nächsten Morgen bewies, daß Rinkers Prophezeiung richtig war. Ich war über Nacht berühmt geworden: Godfrey hatte mich zum Theil für seine Ansicht verantwortlich gemacht. Er hatte mich mit Eigenschaftswörtern bedacht, die mich heute noch roth machen, und die ich ihm nie vergeben werde. Ich mußte lachen, als ich die ersten Zeilen las:

„Ein Berichterstatter des ‚Record' hatte gestern Abend den Vorzug, mit Herrn W. Lester zu speisen. Jenem hervorragenden jungen Anwalt, der im Fall Holladay solch denkwürdigen Sieg vor dem Richter Goldy davontrug. Unser Berichterstatter benutzte natürlich die Gelegenheit, die letzten Enthüllungen mit ihm zu besprechen. Herr Lester stimmte mit der Ansicht des ‚Record' überein, die den Nagel auf den Kopf trifft, und alle Verwicklungen durchaus befriedigend erklärt."

Die Ansicht wurde dann gründlich breitgetreten, und der Bericht endigte damit, daß der „Record" der Polizei in ihrer fieberhaften Thätigkeit, die Schuldige zu finden, Beistand leisten würde.

Nun die Polizei wußte, nach welcher Richtung hin sie ihre Netze auszuwerfen hatte, war ich überzeugt, daß die Mörderin bald gefunden werden würde; um so mehr, als sie so leichtsinnig gewesen, in der Stadt zu bleiben.

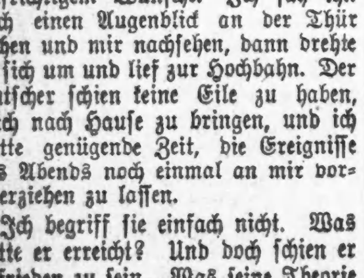
Herr Graham und Royce lasen den Artikel des „Record," als ich in's Büreau kam, und ich berichtete, wie die angeführte Unterredung zustande gekommen war. Sie lachten herzlich über Godfreys Schlauheit.

„Es scheint eine sehr vernünftige Ansicht zu sein," sagte Herr Graham. „Ich möchte mich ihr zuneigen."

Ich wies darauf hin, wie sie auch Fräulein Holladays Zurückhaltung erkläre, ihre Weigerung, ihr Alibi nachzuweisen. Royce nickte zustimmend.

„Gewiß. Diese Ansicht deckt sich in jedem Punkte mit den uns bekannten Thatsachen, und nach einem alten Polizeigrundsatz ist damit die Richtigkeit derselben erwiesen."

(Fortsetzung folgt.)



In Läden wo gute Hemden verlangt werden, nehmen

Monarch

Hemden den ersten Platz ein. Sie gefallen dem Händler u. befriedigen den Käufer. In weiß und echtfarbigen Geweben. $1.00 und $1.25

CLUETT, PEABODY & CO.,
Größte Fabrikanten von Kragen und Hemden in der Welt.

Zermartert durch juckendes Eczema

Hatte ein gräßliches Jucken über dem ganzen Körper — Kratzte bis Blut kam — Nachts schlimmer, hatte Wunden und gräßliche Schmerzen. — Einer Dame im Westen

Wunderbare Heilung durch Cuticura-Mittel

„Letztes Jahr um diese Zeit litt ich an einem schrecklichen Jucken auf meinem Rücken, welches immer schlimmer und schlimmer wurde, bis es sich über meinen ganzen Körper ausbreitete, nur mein Gesicht und Hände waren verschont geblieben. Ungefähr vier Monate litt ich Höllenqualen und ich mußte kratzen, kratzen, kratzen, bis ich blutete. Nachts wenn ich im Bette war, wurde es schlimmer und manchmal mußte ich aufstehen und meinen ganzen Körper kratzen bis er wund war und ich schreckliche Schmerzen ausstand. Ich wußte nicht, was es war und versuchte mehrere Blutreinigungsmittel und manchmal auch Cuticura-Seife. Dann wurde mir gesagt, daß ich an Eczema leide. Da beschloß ich, auch Cuticura-Salbe und Cuticura-Resolvent zu gebrauchen. Ich wandte sie der Anweisung gemäß an und bald war ich bedeutend besser. Ich blieb dabei bis ich gesund war, und jetzt empfehle ich die Cuticura Mittel Allen, die so leiden, wie ich früher. Ihre ergebene Frau Mary Metzger, Sweetwater, Okla., 18. Juni 1905."

Marternde, entstellende

Ausschläge, Eczemas und Hautjucken kurirt durch Cuticur-

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarschwund und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie bei Grind — alle erheischen zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen ein solches sind, ist über jeden Zweifel bewiesen worden.

In der ganzen Welt verkauft. Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade überzogenen Pillen 25c per Fläschchen von 60), sind bei allen Apothekern zu haben. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei verschickt "How to Cure Baby Humors."

Unterhaltung wird billiger.

Wenn die Ordinanz, die jetzt einem Komite des Chicagoer Stadtraths vorliegt, angenommen wird, so könnt Ihr ein vier Partien-Telephon in Eurer Wohnung auf der Meßdienst-Basis haben (einen Nickel per Anruf) für eine 5 Cents-Garantie per Tag.

Dies halbirt die Garantie.

Wenn die Ordinanz angenommen wird, werden alle zehn Partien-Linien abgeschafft und in vier Partien-Linien umgewandelt und alle jetzigen vier Partien-Linien werden zu zwei Partien-Linien gemacht.

Dies bedeutet besseren Exchange-Dienst für jeden Telephon-Benutzer und gleichzeitig eine Geldersparniß.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

frsafon

Der moderne Junggeselle.

Humoristische Skizze von Paul Heckert.

Baron Egon hatte einen harten Stand den Damen gegenüber, denn sie ereiferten sich außerordentlich über die modernen und frivolen Ansichten, die er da am gastlichen Tisch der Gräfin Sophie auskramte. Natürlich thaten sie das in aller Liebenswürdigkeit und Wohlerzogenheit; aber man merkte ihnen doch an, wie ernst sie es meinten.

Er seinerseits fühlte sich durch den Sturm der Entrüstung, den er heraufbeschwor, zu immer kühneren Behauptungen angestachelt; und er kannte das Leben — im weitesten Sinn.

„Ich bitte Dich, Egon!" sagte die Gräfin und warf ihrem Vetter einen strengen Blick zu. „Wie kann man nur einen so unangenehm geschäftlichen Standpunkt vertreten! Ich könnte es, wenn auch nicht entschuldigen, so doch vielleicht begreifen, daß eine Frau ihren Mann verläßt, falls die große Leidenschaft für einen anderen unbezwinglich von ihr Besitz ergreift — aber sich vorher mit kühler Ueberlegung den Rückhalt sichern, es sich sozusagen von einem anderen kontraktlich geben lassen, daß er sie auch wirklich zu heirathen gedenkt — o pfui! nein! Das ist wie ein Handel."

„Du redest nur der Liebe das Wort, meine gute Sophie, und die verfliegt. Ich aber vertheidige die Stellung, die eine Dame der großen Welt sich unter allen Umständen wahren muß. Sie hat auf ihren Namen Rücksicht zu nehmen, und gibt sie eine Position auf, so muß sie sicher sein, eine andere zu gewinnen. Nur nicht aus dem Rahmen seiner Sphäre hinaustreten!"

„Man sieht, daß Du keiner starken Liebe fähig bist."

„Mag sein. Ich bin vielleicht nur der Mann der freundschaftlichen Zuneigungen und die sind ein dauerhafterer Kitt als rasch aufflackernde Leidenschaft. Deshalb wage ich trotzdem zu behaupten, daß ich ein ganz leidlicher Ehemann sein würde."

Er reckte seine elegante Gestalt, denn er war sich bewußt, daß er seit mehr als zehn Jahren bei den Damen seines ganzen Kreises als höchst erstrebenswerthe Partie galt.

„Ja, wenn Du nur endlich zum Entschluß kommen möchtest! Aber Du tändelst so lange mit dem Gedanken an die Ehe, bis es zu spät geworden sein wird."

Die Gräfin wurde, während sie das sagte, ein klein wenig roth, was sie bei ihrem noch jugendlichen Gesicht besonders gut kleidete.

„Der Entschluß!" meinte er mit einem humoristischen Seufzer „Wenn man den nur finden könnte! Man bedürfte vielleicht nur eines Anstoßes. Die Zeit wird übrigens kommen, in der die modern entwickelte selbständige Frau mit demselben Recht um den Mann anhalten darf, wie er um sie, und ich würde das mit Freuden begrüßen."

„Das geht zu weit, Egon!" flammte Mira, die jüngere Schwester der Gräfin, auf. „Das würde jedem Schamgefühl, jedem Takt in's Gesicht schlagen. Dazu würde sich kein gut erzogenes Mädchen je verstehen."

Er klemmte bedächtig sein Monokel in's Auge und betrachtete den schönen Schwarzkopf, von dem er wußte, daß er sechsundzwanzig Jahre zählte und stark nach der passenden Partie ausschaute.

„Warum nicht, liebe Mira? Wenn es zur Sitte erhoben würde? Warum sollen sich nur die Männer Körbe holen dürfen? Ich bin überzeugt, daß es manchem Mann sehr angenehm wäre, wenn der Anstoß von der anderen Seite ausginge und einer Entschlußlosigkeit ein Ende machte, an der so viele ihr Lebensglück scheitern lassen."

Dazu lächelte er so liebenswürdig und vielsagend, wie nur er es konnte, wie er so manche schon angelächelt hatte.

„Das wird nie Sitte werden, nie, nie!"

„Was ist schließlich Sitte?" warf er achselzuckend dagegen ein. „Ein Ding, das über Bord geworfen wird, wenn das Zweckmäßigere sich vordrängt. Es ist natürlich auch nicht üblich, daß Männlein und Weiblein, die Heirathsabsichten auf einander haben, zusammen auf Reisen gehen. Und doch lernt man sich mit seinen Launen und Fehlern niemals besser kennen, als wenn man gemeinsam eine Reise unternimmt. Da gibt sich jeder zwangloser als sonst."

„Und das möchtest Du zur zweckmäßigen Gewohnheit erhoben wissen?" spottete Fräulein v. Seldenhorst. „Du räumst gründlich mit dem Hergebrachten auf, das muß ich sagen."

„Ich setze den Fall, ich begegne Dir auf dem Bahnhof. Mein Herz fängt natürlich an zu klopfen, und ich frage erregt: „Wohin, Melanie?" Du antwortest: „Nach Rom!" Darauf ich: „Dann fahren wir wohl zusammen, denn ich fahre gerade ebenfalls dorthin." Würdest Du Anstoß daran nehmen, wenn ich einen Platz in Deinem Koupe nähme, um mir und Dir die lange Fahrt durch angenehme Plauderei zu verkürzen? Wäre es Dir zuwider, wenn ich in Rom sagte: „Wir steigen selbstverständlich in dem gleichen Hotel ab? wenn ich mit Dir Galerien besuchte, auf dem Pincio bei Sonnenuntergang schwärmte, wenn wir unsere Mahlzeiten am selben Tisch einnähmen?"

„Ja, wir kennen uns doch von klein auf, sind alte Spielkameraden."

„Und ich wette trotzdem, daß Du nicht alle meine Untugenden kennst. Ich kann nämlich gerade auf Reisen manchmal unleidlich sein. Na also, am Schluß des Ausflugs bist Du, bin ich, sind wir beide genau über unsere Fehler und Vorzüge orientirt. Und wenn ich dann fragte: „Melanie! Wollen wir einander nicht auf Grund unserer gegenseitigen Erfahrungen heirathen —?"

„So würde ich nein sagen, mein alter Junge. Allen Respekt vor Deinen Vorzügen! Aber ich danke!"

„O wirklich? würdest Du so grausam sein? Sieh, man brauchte sich ja nicht für ewig zu binden. Wir könnten ja eine Ehe auf Zeit schließen — sagen wir auf fünf Jahre."

Die anderen lachten, denn Egon und Melanie, die ewig heitere, untersetzte Vierzigerin, standen von jeher auf dem Neckfuß miteinander. Melanie lachte mit und meinte:

„Das ist der Gipfel! Nur fünf Jahre?"

„Wir könnten ja auch den Kontrakt auf ein weiteres Jahr verlängern, wenn Du so arg darauf erpicht wärst."

Nun wurde sie aber ernstlich böse, und er legte beschwichtigend und brüderlich vertraulich den Arm um ihre Schultern.

Herr von Ellert und Anna Sparre saßen stumm dabei, hatten sich von vornherein nicht an der Debatte betheiligt, der erste, weil ihm nichts einfiel, — er war überhaupt nur als Lückenbüßer eingeladen worden, seiner beiden Arme halber, an denen er zwei Damen zu Tisch führen konnte — die letztere, weil sie die Ansichten des Barons nicht ernst nahm. Sie begriff nicht, daß die drei Damen es der Mühe werth hielten, sich darüber zu ereifern.

Sie besaß ein liebes Gesichtchen, diese Anna Sparre, die des Musikstudiums wegen nach Berlin gekommen und an die Gräfin adressirt worden war. Mäßig bemittelt, wenngleich von uraltem Adel, gedachte sie sich zur Berufskünstlerin auszubilden, und die Natur hatte ihr neben dem großen Talent auch mit der schlanken, blondhaarigen Erscheinung der vornehmen Dame eine Empfehlung an das Wohlwollen des Publikums mitgegeben. Es kam ihr zustatten, daß sie in diesem Salon oft Baron Egons Gesang am Klavier begleiten konnte, denn der Baron galt viel in der eleganten Welt und hatte überall Beziehungen.

„Sagen Sie doch auch einmal ein Wörtchen, liebe Anna!" wandte sich Gräfin Sophie ihr zu.

„Was soll ich sagen?" gab das junge Mädchen gelassen lächelnd zurück. „Mit alledem was der Baron da vorhin vorgebracht hat, ist es ihm ja gar nicht ernst."

„Oho!" rief Egon. „Nicht ernst?"

„Nein. Ich kenne Sie viel zu gut, um nicht zu wissen, daß Sie sich lediglich durch die Freude am Widerspruch in Ihre Behauptungen hineingesteigert haben."

„Sie unterschätzen ihn!" meinte Sophie.

„Durchaus nicht. Wenn der Baron einmal wirklich fühlen würde, daß es sich um sein Lebensglück handelte, so würde er nicht auf den Anstoß von der anderen Seite warten oder Reiseexperimente machen, sondern ganz altmodisch schlankweg anhalten, wie unsere Vorväter es gethan haben, wenn sie verliebt waren."

„Sie überschätzen mich!" lachte er, aber ein warmer, langer Blick traf dabei Annas Gesicht.

„Auch das nicht. Ich bleibe auf der guten Mittelstraße. Haben Sie nur erst die Frau gefunden, die Sie von Herzen lieben können, so werden sich deren Schwächen ganz von selbst in Ihren Augen zu Vorzügen verwandeln. Vollkommene Wesen gibt es nicht, und allmälige Entdeckungen sind auch ein Reiz im Zusammenleben. Oder meinen Sie, daß Sie einer vollkommenen Frau einen fehlerlosen Mann offeriren können, wenn Sie ihr einen Antrag machen?"

Die kleine Ironie, die in Annas letzten Worten durchklang, berührte eine verwandte Saite in Egon. Er fand übrigens, daß diese Unterhaltung lange genug gedauert habe, konnte vielleicht den kleinen Hieb nicht mit gutem Gewissen pariren, sah nach der Uhr und küßte der Gräfin zum Abschied die Hand.

Die anderen gingen ebenfalls gleich danach auseinander, nicht ohne sich noch ein wenig über Egons Ansichten zu entrüsten; das heißt eigentlich verließen nur Anna Sparre und Herr v. Ellert das Haus, denn Mira und Melanie wohnten als Logirgäste bei der Gräfin. Aber die drei Damen zogen sich in ihre Privatzimmer zurück, wandelten hier lange nachdenklich auf und nieder und setzten sich schließlich, jede an ihren Schreibtisch.

„Mein lieber Egon!" schrieb Sophie. „Ich habe Deine Worte erwogen und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß Du recht hattest. Damen unseres Lebenskreises müssen sich auf ihre Stellung Rücksicht nehmen. Ich bin nun übrigens sicher, daß Du das nicht ohne Absicht aussprachst, daß Du speziell an mich dachtest, weil Du weißt, daß ich in meiner Ehe so überaus unglücklich bin. Mein Mann hat mich ja nie verstanden und lebt sein Leben für sich, wie ich das meine. Ich habe schon oft an Scheidung gedacht, ohne zum Entschluß zu kommen. Dein häufiger Verkehr bei mir bringt mir jedoch den Gedanken nahe, daß Deine Sympathien mir in weiterem Umfang gehören als vielleicht anderen Frauen. Und ich, Egon —? Du weißt, wie warm und herzlich ich für Dich empfinde. Halte es nicht für unweiblich, halte es unserer Verwandtschaft und langjähriger Freundschaft zugute, wenn ich Dich jetzt offen frage, ob Du mir die Position geben würdest, die ich eventuell bei einer Trennung von meinem Mann über Bord würfe. Habe ich manche Deiner Blicke und Worte falsch gedeutet, so vergib Deiner Kousine Sophie."

Gleichzeitig schrieb Mira, kurz angebunden und hochmüthig, wie es ihre Art war:

„Lieber Vetter! „Du siehst, ich mache praktischen Gebrauch von Deinen Ansichten. Vielleicht bin ich die erste moderne Frau, die es darauf ankommen läßt, einen Korb zu erhalten. Aber Du sprachst zu mir, Du lächeltest mich speziell an. Ich täuschte mich nicht, und so komme ich denn Deiner Entschlußlosigkeit entgegen und frage, ob Du das heimliche Einverständniß, das unser beider Blicke in jenem Moment verriethen, durch ein offizielles Band zur Kenntniß der Oeffentlichkeit zu bringen gesonnen bist? Meine Vermögenslage kennst Du. Auch ich würde nie den Rahmen meiner Sphäre verlassen, bin jedoch sicher, daß unser vereintes Kapital mehr als hinreichend wäre, einen standesgemäßen Haushalt zu führen. Du kannst es Dir selbst zuschreiben, wenn ich aus der anerzogenen Reserve hinaustrete; aber wer zu mir sprach, soll auch von mir nicht ohne Antwort bleiben. Mira."

Im zweiten Logirzimmer saß Melanie, kaute an der Feder und lachte vor sich hin, ehe sie auf ein Briefblatt zu kritzeln begann:

„Mein alter Egon!

Noch ganz unter dem Eindruck Deiner Worte und vollkommen mit Dir einverstanden, gestatte ich mir die Anfrage, ob Du gesonnen wärest, mit mir die Probereise behufs Gründung eines vorübergehenden Glückes anzutreten, um Deine und meine Vorzüge ihrer glühenden Farben entweder zu entkleiden, oder sie in noch hellerem Lichte erstrahlen zu lassen. Wie Du weißt, lebe ich in gesicherten Verhältnissen und wäre recht wohl in der Lage, einen — selbst anspruchsvollen — Mann zu ernähren, falls er sein Vermögen — wie das bei modernen Männern stets zu befürchten ist — verplempert. Sollten sich Deine Wünsche mit den meinen begegnen, so gib mir ein Zeichen. Du könntest beispielsweise am nächsten Donnerstag, wo wir uns im Theater treffen, eine rothe Nelke im Knopfloch tragen. Ich wäre dann in der That Deine hochbeglückte Melanie."

Sophie und Mira ließen ihre Zeilen einstweilen zu letzter Erwägung sicher verwahrt im Schreibtisch liegen. Sie wußten, daß man wohl unter einem augenblicklichen Impuls Briefe schreiben kann, sie jedoch nicht unüberlegt absenden soll. Melanie aber gab den ihren, der den Stempel der Persiflage an der Stirn trug, eigenhändig bei der Post auf.

Am Donnerstag in der Frühe hielt jede der drei Damen eine lithographirte Anzeige in Händen, und Melanie fand unter der ihrigen in Egons steiler Schrift ein paar launige Worte.

„Du kommst zu spät, meine angebetete Melanie, sonst würde ich Deinem verlockenden Vorschlage unbedingt Folge geleistet haben. Aber wie Du aus obiger Anzeige ersiehst, habe ich mich inzwischen auf ganz altmodische Art mit Anna Scharre verlobt und bin gesonnen, auf unbeschränkte Zeit hinaus, also für immer, mit ihr in den Stand der Ehe zu treten."

Sie reichte den beiden anderen mit einem drolligen Seufzer diese Zeilen über den Frühstückstisch hin.

„Da seht Ihr einen der modernen Junggesellen, die für ihre Nächsten eine Fülle der Weisheit in Bereitschaft haben. Doch sobald es sich um sie selbst handelt, entpuppen sie sich als Reaktionäre und Dunkelmänner."

Gräfin Sophie und Mira lachten hell über den Scherz. Sie zerrissen dann in der Stille ihrer Zimmer, jede für sich, ein beschriebenes Blättchen.

— So wird's gemacht. — Junge, ich begreife bloß nicht, wie Du Deine Strümpfe so schnell zerreißt, das ist ja schauderhaft! — Ach, Mutter, das geht ganz fix: Erst bohrt ma mit dem Finger, dann fährt ma mit de ganzen Hand dorch; fert'g is de Laube!

— Halb sieben! — Ein Berliner Schusterjunge kam eiligst in einen Kaufmannsladen und fragte: „Mein bester Herr! Können Se mir nicht sagen, wie spät es is?" — „Gleich halb sieben, mein Sohn," erwiderte der Kaufmann. — „Ach, hören Se," sagte der Schusterjunge, „krieg' ich nich ein paar Rosinen zu?"

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Südwest

„Zeig mir" Fahrten

An dem ersten und dritten Dienstag jeden Monats veranstaltet die Rock Island Heimsucher - Exkursionen nach dem Südwesten.

$25 Durch das südliche TEXAS für diesen Preis. $20

von Chicago — von St. Louis

Giltig für die Rückfahrt 30 Tage nach Texas und gewissen anderen Distrikten—21 Tage nach allen anderen Punkten.

Kommt und beseht Euch das reiche Rio Grande Thal und die Golfküste — ein großes, fruchtbares Land.

Schreibt wegen Texas Golf-Küste Beschreibung, mit vollen Einzelheiten. Gratis. Schreibt schnell, die Einwanderung geht stark nach Texas. Adressirt

FRISCO — JOHN SEBASTIAN, Pass'r Traffic Mgr., CHICAGO or ST. LOUIS. — Rock Island

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. G. O. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen.

30ap.bnlgdt

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Um viele Millionen.

St. Paul, 16. Juni. „Ist der Verkauf von Erz zu 25 Cents die Tonne auf Staatseigenthum ein Verkauf von Staatsland?" Von der Entscheidung dieser Frage durch das Staatsobergericht von Minnesota hängt es ab, ob die vom Stahltrust gepachteten Bergwerke auf Staatsländereien im Werthe von $100,000,000 an den Staat Minnesota zurückfallen sollen und nochmal feilgeboten werden können, oder nicht. Die Verhandlung in dem Prozeß findet zur Zeit vor dem Staatsobergericht von Minnesota statt.

Lebenslänglich Zuchthaus.

Appleton, Wis., 16. Juni. Zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe wurde heute Wenzel E. Kabat verurtheilt, weil er den wohlhabenden Farmer Michael McCarthy in räuberischer Absicht ermordet hatte; die Leiche war von Kabat verbrannt worden. Die Mutter des Mörders brach bei Verkündung des Urtheils ohnmächtig zusammen, er selbst blieb ruhig.

Ausland.

Mahnt zur Mäßigung.

Prächtige Worte des Kölner Erzbischofes.—Vom Stapellauf der Gneisenau. — Die Magyaren nicht von Kaiser Wilhelm versöhnt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Juni. Bei Gelegenheit eines Festmahls zu Ehren des Kardinal-Erzbischofs Fischer von Köln in Eschweiler hat dieser dringend zu allgemeiner Mäßigung und Vaterlandsliebe gemahnt. Die Begrüßungsansprache bei der Veranstaltung hielt Bürgermeister Nacken. Dieser wies darauf hin, daß der Ehrengast sich nicht nur bei den Katholiken der höchsten Werthschätzung erfreute, sondern auch die Protestanten seinem Streben die wohlverdiente Anerkennung zollten. Dies erhellte aus der Thatsache, daß an der Festtafel sich zahlreiche Angehörige der protestantischen Konfession mit ihren katholischen Mitbürgern vereint hätten, um den Leiter der Erzdiözese Köln zu ehren.

In seiner Erwiderung hob der Kardinal-Erzbischof hervor, daß ihm die Theilnahme von Protestanten an seiner Ehrung ganz besondere Freude bereitete, denn sie beweise das Bestehen gegenseitiger Duldung und Achtung unter den Bürgern Eschweilers, ohne welche gemeinsames ersprießliches Arbeiten im Dienste des Vaterlandes nicht denkbar wäre. Auf das Schmerzlichste empfände er als Bischof eine jede Verhetzung der Glaubensbekenntnisse gegen einander. Ein solches Gebahren wäre höchst gefährlich und eine grobe Verletzung der Vaterlandsgefühle, von denen ein Jeder beseelt sein sollte. Gerade in der jetzigen Zeit, deren zersetzende Strömungen das Zusammenhalten aller erhaltenden Kräfte dringend erheischten, hätten alle wahren Christen etwas besseres zu thun, als sich gegenseitig zu verhetzen. Sie sollten bedenken, daß das Gemeinwohl nur dann gefördert werden könnte, wenn sie die gemeinsamen, aber nicht, wenn sie die brennenden Momente in den Vordergrund rückten.

Außerordentliche Vorbereitungen werden für den Empfang und die Bewirthung der Londoner Mitglieder des Instituts für internationales Recht, welche zu dessen im Anfang Oktober hier stattfindender Jahressitzung erwartet werden, getroffen.

Auf der Weserwerft Gröpelingen hat der Stapellauf des neuen großen Kreuzers „Gneisenau" stattgefunden. Im Auftrag des Kaisers hat der General-Oberst Graf von Schlieffen den Taufakt vollzogen.

(„Gneisenau" übertrifft alle bisherigen deutschen Kreuzer an Größe, Armirung und Panzerung. Die Dimensionen des Schiffes, das ein Deplazement von 11,600 Tonnen erhält, sind: Länge 137 Meter, Breite 21.6 Meter, Höhe bis Oberdeck 12.65 Meter und Tiefgang 7.5 Meter. Der Kreuzer erhält vier 21 Zentimeter-Geschütze in zwei Drehthürmen, vier 21 Zentimeter-Geschütze in der Oberdeckskasematte und zwanzig 8.8 Zentimeter-Antitorpedo-Geschütze. Seine Geschwindigkeit soll 22.5 Seemeilen betragen).

Seitens des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Schorlemer, von Vertretern des Kultusministeriums und des Domkapitels ist der Dom in Köln einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden, um den Umfang der Beschädigungen an den Ornamenten genau festzustellen.

Es sind etwa vierhundert größere und kleinere Ornamenttheile des Domes von Absturzgefahr bedroht, und Bautechniker befürchten, daß sich noch mehr Schäden herausstellen werden.

Wien, 16. Juni. Die Darlegungen, welche der Minister des Aeußern, Graf von Goluchowski, in der gemeinsamen Sitzung der Delegationen über die Verpflichtungen und Rechte, die sich für die betheiligten Mächte aus dem Dreibund ergeben, gemacht hat, sind von den Ungarn mit eisiger Kälte aufgenommen worden. Die Mitglieder der ungarischen Delegation sind mit der auswärtigen Politik des Grafen von Goluchowski überhaupt nicht einverstanden und bereiten scharfe Angriffe gegen ihn vor. Diese werden sich auch gegen den Dreibund richten. Damit fällt die Annahme, daß die Ungarn durch die Auszeichnungen, welche Kaiser Wilhelm während seines jüngsten Besuchs beim Kaiser Franz Joseph in Wien dem ungarischen Premier Dr. Wekerle erwiesen hat, vollständig versöhnt worden wären, zusammen.

In den Ausführungen des Grafen von Goluchowski fiel besonders der Passus auf, in welchem er konstatirte, daß das auf der Marokko-Konferenz in Algeciras durch Oesterreich's Vermittlung herbeigeführte Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich diesen beiden Ländern und Oesterreich-Ungarn die gleichen Vortheile gebracht und der zustande gekommene Ausgleich das allgemeine wie das eigene Handelsinteresse gewahrt hätte. Aus dieser Aeußerung wird in manchen Kreisen gefolgert, daß Graf von Goluchowski bei Ertheilung seiner Instruktionen an den österreichischen Bevollmächtigten in Algeciras, Grafen von Welsersheimb, sich nicht so sehr von den Motiven eines selbstlosen Vermittlers, wie durch Rücksichtnahme auf eigene Vortheile hätte leiten lassen. Deshalb hätte er auch nicht den überschwänglichen Dank, den ihm Kaiser Wilhelm in seiner bekannten Mensurdepesche ausgesprochen, verdient.

Fünfter Luftschiff-Aufstieg.

Berlin, 16. Juni. Das Luftschiff des Majors v. Parseval machte heute seinen fünften Aufstieg. Es wurde, obwohl kein Wind ging, unlenkbar, da eine Tube, welche zum Aufblähen des Ballons dient, locker wurde und sich in die Schraube verwickelte. Uebrigens erfolgte die Niederfahrt ohne Schwierigkeiten.

Die Kieler Regatta.

Kiel, 16. Juni. Kaiser Wilhelm hat gestern über Hamburg die Fahrt zur hiesigen Regatta angetreten. In Hamburg wird er bei einem Söhnchen von Kapt. v. Grumme von der Hamburg-Amerika-Linie Pathe stehen, dann auf dem in eine Kaiserjacht umgewandelten Dampfer „Hamburg" nach Helgoland abfahren, um der Ankunft der an der Dover-Helgolander Wettfahrt theilnehmenden sechs Jachten beizuwohnen, und hierauf nach Kiel fahren.

Am 23. Juni treffen hier der amerikanische Nationalabgeordnete Nicholas Longworth und seine Gattin Alice, geb. Roosevelt, ein; sie werden durch Vermittlung von Botschafter Speck von Sternburg dem Kaiser vorgestellt werden; auch Hermann Ridder, der Leiter der „New Yorker Staats-Zeitung," wird erwartet, zum Besuch bei Prinz Heinrich. Dieser wird sonderbarerweise am 19. Juni von hier abreisen und erst am 27. zurückkehren.

Zwei Seelen und ein Gedanke.

St. Petersburg, 16. Juni. Wm. E. Walling, Sohn eines Arztes, 4127 Drexel Boulevard, Chicago, und Erbe des Millionennachlasses seines Großvaters, des einstigen demokratischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten English, Indianapolis, hat hier, wo er wirthschaftliche Studien trieb, eine „soziale Siedlungs-Arbeiterin", Anna Strunsky, geheirathet, deren Freundschaft mit dem Schriftsteller Jack London dessen Gattin veranlaßte, sich scheiden zu lassen. Walling war Fabrikinspektor unter Gouv. Tanner und studirte lange Zeit im Chicagoer Ghetto. Frau Strunsky-Walling studirte auf der Leland Stanford-Universität in Kalifornien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „Tribune" in Salt Lake City ist heute früh ausgebrannt. Schaden $40,000.

— 183 Zahlungseinstellungen diese Woche, 229 in der gleichen Woche des Vorjahres.

—Bei einem Fabrikbrande in Fulton, N. Y., fanden gestern die Arbeiter Leroy, Hinsh und Holden den Tod in den Flammen.

— John W. Goetz, der erste Handschuhfabrikant in den Ver. Staaten, ist, 62 Jahre alt, in Los Angeles gestorben.

— Bürgermeister Schmitz hat den Wirthen in San Franzisko die Wiederaufnahme des Betriebes vom 5. Juli an gestattet.

— In allen Kohlenbergwerken in Missouri, Kansas, Arkansas und dem Indianergebiet ist heute der Betrieb wieder im Gange.

— Frau L. M. Brown von Chicago und ihre Tochter May sind unter den dreißig Verletzten eines Kraftwagenunfalls in Louisville, Ky.

— Die Society of Psychical Research hat sich wegen Mangels an Mitteln aufgelöst, soll aber neuorganisirt werden. Sie hatte 8000 Mitglieder.

— 34 Feuerversicherungsgesellschaften haben sich jetzt bereit erklärt, den vollen Betrag ihrer Verpflichtungen in San Franzisko zu bezahlen; 61 wollen nur drei Viertel bezahlen.

— $50,000 hat Dr. Douglas Hyde bei Vorträgen in sechzig amerikanischen Städten für Pflege der irischen Sprache in Irland gesammelt. Er ist heimgereist.

— Der Verband der Getreidemüller von Indiana hat die geplante Gründung einer Genossenschaft zur Regelung der Preise infolge Verwarnung eines Bundesdistriktsanwalts aufgegeben.

— Infolge von Mißernte bezahlen Händler in Fresno, Kal., für getrocknete Pfirsiche zehn und für getrocknete Aprikosen fünfzehn Cents das Pfund, ein dort seit Jahren nicht bezahlter Preis.

— Unterhausmitglied Geo. Kollas in St. Louis fand bei der Heimkehr von der Stadtrathssitzung gestern Abend seine Frau todt im Keller vor. Sie hatte sich mit Leuchtgas erstickt.

— „Dr." Theo. White, Leiter einer Korrespondenzschule der Wissenschaften, worunter er Spiritualismus, Hypnotismus usw. verstand, ist in Baltimore dieserhalb des Mißbrauchs der Post zum Betrug überführt worden.

— Aus Nome, Alaska, kam ein Bundesbeamter nach Detroit, Mich., um D. L. Ward zu verhaften, der vor vier Jahren in Nome einen Geldschrank in einer Wirthschaft gesprengt und $600 bis $700 erbeutet haben soll.

— Vier Erderschütterungen in San Franzisko gestern Abend. Große Bestürzung, kein Schaden.

Die Mannschaft des 25 Meilen von der Küste verbrannten Schuners „Argus" hat sich ans Land gerettet.

— Der reiche Grundeigenthumsmakler Groves in Springfield, Jll., hat sich aus Kränklichkeit erschossen.

— In Pittsburg ist der demokratische Parteiboß Guffey von dem unabhängigen Flügel bezwungen worden.

— Schaffner Potter wurde bei einem Zusammenstoß von Straßenbahnwagen in Kansas City heute früh getödtet.

— Luther Burbank hat auf seiner Farm bei Santa Rosa, Kal., studienhalber 4000 verschiedene Arten Kartoffeln ausgesetzt.

— Zehn angesehene Clevelander Kohlenhändler sind von den Großgeschworenen wegen Verletzung der Antitrustgesetze angeklagt worden.

— Als American Booking Co., New York und Chicago, sind 130 Varietätentheater in allen Theilen des Landes als Trust vereinigt worden.

— Die Standard Oel-Untersuchung in Cleveland hat ergeben, daß die unabhängigen Oelraffineriebesitzer absolut in den Händen des Monopols waren.

— Um fast neun Millionen Dollars haben in den letzten elf Monaten die Bruttoeinnahmen der Baltimore & Ohio-Bahn gegen eine gleiche Zeit 1904 und 1905 zugenommen.

— Mit Weißwaschung hat die Großgeschworenen-Untersuchung der Staatsirrenanstalt in Kankakee, Jll., geendet; einige Mitglieder der Körperschaft erklärten, dieser hätten zu viele Politiker angehört.

— Clevelander Demokraten wollen Wm. J. Bryan im New Yorker Hafen einholen, auch Omaha rüstet zu einem Riesenempfang. Er selbst weilt in St. Petersburg und wurde in der Douma lebhaft begrüßt.

— Sträfliche Nachlässigkeit ist von den Leichenschaugeschworenen als Ursache der Zugentgleisung bei Eatontown, N. J., bezeichnet worden, bei der Geo. Van Duser den Tod fand und ein Dutzend andere Reisende verletzt wurden.

— Die New Yorker Bauschreiner haben sich mit den Unternehmern auf $4.50, statt $4, Tagelohn für Brooklyner, und $4.80, statt $4.50, für New Yorker Arbeiter verständigt und werden Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

— Frank O. Lowdens Kongreßkandidatur wird, laut Nachricht aus Sterling, Jll., bitter auf den Grund hin bekämpft, daß Lowden den Pullman-Schlafwagen- und den Fleischtrust vertrete und als Bewerber um die Gouverneurs-Nomination unlautere Mittel angewendet habe.

— F. A. Phillips, welcher das Waldorf-Astoria-Hotel in New York, das Palmer House in Chicago und andere Hotels um Kost und Logis beschwindelt haben soll, hat im Eingang einer New Yorker Polizeiwache einen wahrscheinlich erfolgreichen Selbstmordversuch gemacht.

— Unter dem Direktorenrath des Hedding College in Galesburg, Jll., herrscht bittere Zwietracht darüber, ob das Kegelspiel als Leibesübung den Studenten gestattet oder, wie die christlichen Temperenzlerinnen fordern, als sündhaft verboten werden soll.

— Das New Yorker Staatsobergericht hat das Chicagoer Börsenmitglied Joseph Leiter zur Zahlung von $52,000 nebst Zinsen an Wilhelm E. Zeller in New York verurtheilt. Leiter verweigerte Zahlung, weil es sich um eine Börsenspekulation oder Spielschuld handelte.

— Die Schauspielerin Laura Bigger, welche nach dem Tode des Pittsburger Theaterbesitzers Henry M. Bennett sich schließlich als dessen Wittwe gerichtlich Anerkennung verschaffte, ist von den anderen Angehörigen Bennetts mit $400,000 abgefunden worden.

— W. G. Bennett, Superintendent einer Chicagoer Abbruchsgesellschaft, wurde vom Chefelektriker der St. Louiser Weltausstellung, Dixon, gestern auf dem Zeugenstande in St. Louis bezichtigt, ihm $2500 für Zeugniß wider die Weltausstellungsgesellschaft geboten zu haben.

— Der Gouverneur von Kalifornien und der Bürgermeister von San Franzisko haben offiziell jetzt alle 130 Feuerversicherungs-Gesellschaften dringend gebeten, die schuldigen Versicherungsbeträge zu bezahlen und dem großen Nothstand in San Franzisko ein Ende zu machen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, Washington 10; St. Louis 2, Boston 3; Detroit 0, Philadelphia 4; Cleveland 5, New York 2. „National League" — Philadelphia 0, Chicago 1; New York 2, St. Louis 1; Brooklyn 1, Pittsburg 4; Boston 3, Cincinnati 1.

— Der 19jährige Louis Großmann in New York, ein Hilfskutscher der U. S. Expreß Co., und sein Bruder William wurden wegen angeblicher systematischer Diebstähle von Paketen, welche die Expreßgesellschaft zu befördern hatte, verhaftet. Louis schickte die Pakete im Werthe von $10,000 nach Youngstown, O., wo sein Bruder sie in Empfang genommen haben soll.

— In dem Schadenersatzprozeß der Missouri and Illinois Coal Co. gegen die Illinois-Zentralbahn wegen Vertragsbruchs durch verweigerte Lieferung von Rollmaterial unter der Entschuldigung des Mangels an Lokomotiven, sagte der Vizepräsident der American Locomotive Works Co. vor dem Bundesrichter in St. Louis aus, diese hätte der Bahngesellschaft alle benöthigten Lokomotiven liefern können.

Ausland.

— Ein wegen Diebstahls von Postsachen verhafteter Berliner Briefträger soll ein Geheimagent der sozialdemokratischen Partei sein.

— Lebendig eingemauert wurde, nachdem er täglich gepeitscht worden war, der Schuster Meßfewi in Marakesh, Tunis, welcher 36 Frauen nahm und ermordete.

— Der Häuptling des mächtigen tunesischen Stammes der Angheras, Duas, wurde von einem Bruder eines von ihm selbst vor einem Jahr getödteten Nebenbuhlers ermordet.

— Sechs Jachten, drei englische und drei deutsche, betheiligen sich an der Wettfahrt Dover-Helgoland um den deutschen Kaiserpreis. Die Abfahrt erfolgte heute Morgen.

— Der irrsinnige König Otto von Bayern soll in geradezu thierischem Zustande leben, und die Umgebung machtlos sein, weil sie ihn nicht anrühren darf. Es taucht daher wieder der Plan seiner Absetzung auf.

— Der englische Schatzamtssekretär Herbert Asquith wurde gestern Abend in einer Volksversammlung in Southampton von Frauenstimmrechtlerinnen ausgeschrieen. Die Anführerinnen konnten erst nach wüstem Kampf aus der Halle entfernt werden.

— Auf dem lutherischen Friedhof zu Middle Age, L. J., hielten gestern tausend Personen eine Feier zum Gedächtniß an die „General Slocum"-Katastrophe ab. Unter den Theilnehmern waren viele durch die Katastrophe verwaiste Kinder. Die Gräber wurden mit Blumen geschmückt. Kongreßmitglied Sulzer hielt die Hauptrede.

— Der Präsident hat dem Senat die Ernennung von 61 Konsulatsbeamten, bis auf zwei Beförderungen im Dienst, übersandt. Darunter sind die Deutschen: Henry W. Diederich, Generalkonsul in Antwerpen; Gustav Beutelspacher, Moncton, N. B., dessen Eltern und Brüder in Chicago wohnen; Robert Berg, Düsseldorf; Geo. Heimrod, Apia; N. Heimgärtner, Riga; Rich. Schlemmer, Bergen.

Lokalbericht.

Wurde verschachert.

Rosa M. Shisham verlangt, daß ihre Ehe für ungiltig erklärt werde.

Dem Superiorgericht hat heute Rosa H. Shisham das Gesuch unterbreitet, ihre Ehe mit Kazin Noor Shisham für ungiltig zu erklären. Der Klageschrift gemäß ist ihr Gatte 60 Jahre alt, Hausirer und wohnt Nr. 395 Canal Str. Sie sei kaum den Kinderschuhen entwachsen und zur Zeit eine Angestellte der Firma M. Mußellem & Co. Ihr Vater Boutros Holway habe sie dem betagten Syrier für die Summe von $1700 verschachert, aber, als ob der Preis für sie gar zu hoch gewesen sei, das Mosaik-Modell eines syrischen Palastes mit in den Kauf gegeben.

Die Trauung habe Rev. Molitor am 2. Juli 1900 in der St. Wenceslaus-Kirche, Nr. 173 De Koven Str., vollzogen. Da die Zeremonie in böhmischer Sprache vollzogen wurde, habe sie, die Braut, gar nicht gewußt, was eigentlich vorging und worum es sich handelte.

Für Polizei-Anwärter.

Der gute Ton in allen Lebenslagen eines Polizisten.

Die Zivildienst-Kommission hat ein Büchlein zu Nutz und Frommen der dreitausend Leute herausgegeben, die der Stadt ihre Dienste als Polizisten weihen möchten. Jeder der Anwärter wird ein Exemplar der Schrift erhalten, um sich daraus auf die nächstens stattfindende Prüfung vorzubereiten und zu lernen, wie er sich als Hüter der Ordnung seinen Vorgesetzten und dem Publikum gegenüber zu benehmen hat. Der angehende Schutzengel erfährt u. A. aus dem Buch, daß kein Polizist in Uniform in einem Straßenbahnwagen einen Sitz einnehmen darf, solange ein anderer Fahrgast aus Mangel an Raum stehen muß, daß er keinen Regenschirm oder Stock tragen und auf der Straße keine Gespräche mit Freunden oder Bekannten führen darf, sondern sich streng an seine Amtsobliegenheiten zu halten hat. Neu dürfte Vielen sein, daß ein Polizist, der seine Uniform nicht trägt, seine Vorgesetzten nicht zu grüßen braucht; für uniformirte Polizisten ist der militärische Gruß vorgeschrieben.

Das Buch enthält auch sämmtliche Regeln des Departements, eine Erläuterung der städtischen Gerichte und eine Uebersicht über die städtischen Verordnungen.

Wettfahrt auf dem See.

Heute fand die jährliche Wettfahrt des Kolumbia-Jachtklubs von Chicago nach Michigan City, Ind., statt. Bei beginn der Fahrt, um 9 Uhr, war der Wind schwach, später blies er frischer. Außer zahlreichen Seglern nahm auch eine Anzahl Motorboote theil, die aber erst um 1 Uhr abfuhren. Ihnen folgte der Dampfer „Puritan" mit den Gästen. In Michigan City wird das Ereigniß heute Abend mit einem Ball und anderen Vergnügen gefeiert werden.

Ungemüthliches Nachtlager.

Frau Mary B. Eichin verlangte im Kreisgericht die Scheidung von ihrem Manne, dem Schuhhändler Charles A. B. Eichin, weil dieser sie angeblich Nachts mit dem Ellbogen in die Rippen zu stoßen und mit den Zehennägeln zu kratzen pflegt. Eichin hat, wie die Klägerin angibt, von seinem im Hause 3042 Wentworth Ave. befindlichen Geschäft ein Jahreseinkommen von $5000.

Kämpfte wie ein Löwe.

Patrick McGuire bewerkstelligte aus einer Bezirkswache seine Flucht.

Tolle Hatz.

Wurde eingeholt, nachdem ihm mehrere Kugeln nachgesandt worden waren, aber erst nach verzweifeltem Kampfe überwältigt.—Verdächtiger Todesfall.

Patrick McGuire, Nr. 118 Stevenson Straße, Kensington, wurde heute Morgen von dem Polizisten Rowland Hogan verhaftet und in der Bezirkswache zu Hyde Park eingesperrt. Als er dem Richter Callahan vorgeführt werden sollte, schob der herkulisch gebaute Häftling den Schließer zur Seite und stürmte zur Thür hinaus auf die Straße. Der Schließer schlug Lärm. Etwa 15 Polizisten, die sich zur Zeit in der Wache befanden, nahmen sofort die Verfolgung des Ausreißers auf, allen voran John Hayes und Charles O'Barton. Die wilde Jagd raste am Holland Hotel vorbei, dessen Gäste sich eine hochgradige Aufregung bemächtigte, als die vorerwähnten Schergen dem Gehetzten mehrere blaue Bohnen nachsandten. Schuß auf Schuß krachte, und auch die Straßengänger suchten in Läden und Hausgängen Deckung. McGuire eilte in langen Sätzen am Hyde Park-Hotel, 51. Straße und Lake Ave., vorbei, flüchtete aber, als ihm mehrere Kugeln allzudicht an den Ohren vorbeisausten, in ein leerstehendes Gebäude. McGuire kämpfte wie ein Löwe. Obgleich den Beamten ein dritter Scherge zu Hilfe kam, wäre er aus dem ungleichen Kampfe doch als Sieger hervorgegangen, wenn nicht inzwischen die übrigen Polizisten eingetroffen wären. Der überwältigenden Uebermacht mußte er erliegen. Er wurde im Triumph nach der Bezirkswache zurückgeschleppt und wieder eingekäfigt.

Starb unter Vergiftungserscheinungen.

Der Landwirth Hiram F. Deukeling, dessen Anwesen etwa eine Meile südlich von Zion City gelegen ist, starb unter großen Qualen nach dem Genusse von Maismehlkuchen, die seine Stieftochter, die 20-jährige Hazel, gebacken hatte. Seine Frau, die nur wenige Bissen gegessen hatte, ist schwer erkrankt, wird aber zweifellos genesen. Hazel ist mit einem verhältnißmäßig leichten Unwohlsein davongekommen. Der Rest der am Donnerstag gebackenen und an jenem Tage auf den Tisch gebrachten Kuchen wurde auf den Hof geworfen. Ein Hund und etwa 100 Hühner, die diese Kuchenreste vertilgten, sind verendet.

Deukeling wurde, nachdem er am Donnerstag zu Mittag gespeist hatte, von einem heftigen Unwohlsein befallen. Immer wieder mußte er sich übergeben, bis Abends sieben Uhr der Tod seinen Leiden ein Ende machte. Die Frau und Stieftochter hatten sich am Abend schon etwas erholt. Sie benachrichtigten die Behörden.

Sind Zioniten.

Hilfs-Koroner Bowern von Waukegan unterzog Frau Deukeling und ihre Tochter einem scharfen Kreuzverhör. Er verlangte vornehmlich zu wissen, weshalb kein Versuch zu Deukelings Rettung gemacht worden sei. Die Wittwe und die Stieftochter des Verstorbenen erklärten ihm, daß sie sämmtlich Zioniten, also Anhänger der Glaubensheillehre, seien. Aus diesem Grunde habe man keinen Arzt geholt.

Die Untersuchung hat nun aber ergeben, daß auch keiner der Kirchenältesten in Zion aufgefordert worden war, für die Rettung des schwerkranken Gemeindemitgliedes zu beten. In Zion wußte man gar nichts von der Erkrankung des Mannes.

Hazel wurde während des gestern Nachmittag begonnenen Inquests verhört. Sie gab an, die Kuchen aus Maismehl zubereitet zu haben, das sich in dem üblichen Behälter befunden habe. Sie habe während der Zubereitung nichts Ungewöhnliches am Teige wahrgenommen. Besondere Vorsichtsmaßregeln habe sie allerdings nicht getroffen.

Hazel hatte sich angeblich bis zu ihrem 18. Lebensjahre in Zion City aufgehalten. Dort soll sie sich mehrerer Diebereien schuldig gemacht haben. Die Folge war angeblich, daß sie aus der Gemeinde ausgestoßen wurde. Die Behörden von Zion City bezeichnen sie angeblich als eine Entartete.

Die Fortsetzung des Inquests ist auf Ersuchen der Polizei verschoben worden. Der Magen des Todten ist nach Chicago gesandt worden, um hier auf seinen Inhalt chemisch untersucht zu werden.

Unwillkommener Freiersmann.

Frau Barbara Ryan, Nr. 345 Fulton Straße, erwirkte gestern die Verhaftung ihres 33 Jahre alten Stiefsohnes Cornelius Ryan unter der Anklage, sie vor $22 Jahren um $1000 bestohlen zu haben. Ryan wurde in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt.

Er betheuert seine Unschuld. Seinen Angaben gemäß wohnten er und sein Vater vor etwas über 22 Jahren bei seiner jetzigen Stiefmutter, die damals noch Frau Schultheis hieß. Er sei dem Vater durchgebrannt, habe sich nach Texas durchgeschlagen und sei dort Schildermaler geworden. Erst kürzlich sei er nach Chicago zurückgekehrt und habe in Erfahrung gebracht, daß sein Vater jene Frau Schultheis geheirathet habe. In deren jetzt zu einer holden Maid erblühten Tochter aus erster Ehe habe er, Cornelius Ryan, gleich nach seiner Rückkehr, sich bis über die Ohren verliebt.

Margaret erwidere seine Neigung. Ihre Mutter, die ja seine Stiefmutter sei, wolle aber von ihm als Schwiegersohn nichts wissen und habe ihn, um ihm Scheerereien zu machen, wegen angeblichen Diebstahls verhaften lassen.

Frau Ryan behauptet, daß sie bald, nachdem der damals elfjährige Cornelius bei Nacht und Nebel auf und davongegangen war, den Diebstahl feststellte. Einer ihrer Koffer war erbrochen und das dort verwahrte Geld gestohlen worden. Sie habe natürlich sofort Cornelius im Verdacht gehabt, und als er jetzt nach Chicago zurückkehrte, habe sie ihn einlochen lassen.

Das Ende vom Liede.

Frau Lydia E. Hall, Nr. 907½ Market Straße, St. Louis, brannte mit einem gewissen John Shucker durch. Gestern ließ der Verführer sie und ihr vier Monate altes Kind im Palmer House im Stich. Die mittellose Frau wurde hysterisch und drohte, sich und das Kind umzubringen. Sie wurde der Obhut des Frl. R. B. Holmes, Hilfs-Vorsteherin des Chicago Bureau of Charities, unterstellt. Frl. Holmes hat sich mit der Mutter der Verlassenen, Frau Mary Russell, Nr. 7001 Vermont Ave., St. Louis, und mit dem verrathenen Gatten in Verbindung gesetzt. Von Beiden ist bisher keine Antwort eingetroffen.

Verursachte eine Szene.

Ein russischer Jude, der sich Frank Smith nennt, Nr. 105 Hastings Str. wohnt und mit altem Eisen handelt, verursachte gestern Nachmittag im Jugendgericht eine Szene. Smith ist der englischen Sprache unkundig. Als Richter Mack anordnete, daß Smiths Gattin auf ihren Geisteszustand hin geprüft, die Kinder des Ehepaares aber vorläufig den United Hebrew Charities in Pflege gegeben werden sollten, glaubte der Gatte und Vater, daß man ihn um seine Lieben berauben wolle. Er erhob in yiddischer Mundart ein großes Geschrei und zog, hochgradig erregt, ein Messer und versuchte, sich den Hals abzuschneiden. John Wilson und Joseph Sherlock, zwei Beamte des Jugendgerichts, fielen ihm rechtzeitig in den Arm und entwaffneten ihn. Nun drohte der Mann, daß er sich ersäufen werde, und er beruhigte sich erst, als der Richter ihm gestattete, mit Frau und Kindern von dannen zu ziehen. Befriedigt nickend, nahm er ein Kind auf den Arm, das andere an der Hand und verließ dann, von seiner Frau gefolgt, eiligst den Gerichtssaal.

Viel begehrt.

Um die Obhut über den 14jährigen Leslie Beck stritten sich gestern im Jugendgericht seine Mutter, Frau Margaret Beck, Nr. 1272 Tripp Ave., seine Tante, Frau Wm. A. Perring, Nr. 1303 Tripp Ave., und Frau Mary Beck, seine Großmutter. S. M. Dean, ein Beamter des Jugendgerichts, hatte dem Knaben bei der Tante ein Unterkommen verschafft, da der Junge von der Mutter angeblich sehr schlecht behandelt worden war.

Dem Jugendrichter gegenüber blieb Leslie bei seiner Angabe, daß die Mutter ihn grausam behandelt habe. Frau Margaret Beck bat aber so rührend, ihr doch den Sohn zu lassen, daß der Richter ihrem Wunsche entsprach, nachdem sie ihm gelobt hatte, den Knaben nicht mehr zu züchtigen.

Einer anderen Frau Beck wurde die Obhut über ihre Adoptivtochter Ruth entzogen, weil sie letztere mißhandelt hatte. Ruth ist dem Heim für die Freundlosen überwiesen worden.

Ein Pechvogel.

John Staiduhar wurde am 8. Mai, nachdem er eben $1100 Schmerzensgeld für infolge eines Unfalles erlittene Verletzungen erhalten hatte, unter der Anklage verhaftet, Frau und Kind böswillig verlassen zu haben. Ein Freund veranlaßte ihn, $500 seiner Baarschaft der Polizei in Verwahrung zu geben. Als er aus der Haft entlassen wurde, erfuhr er, daß seine Frau ihn auf Scheidung verklagt und die vorerwähnten $500 hatte mit Beschlag belegen lassen. Nachdem er nun $150 Anwaltsgebühren bezahlt hatte, blieben ihm noch $450. Wenige Tage darauf wurde er um diese Summe beraubt. Um das Maß seines Unglückes voll zu machen, ließ ihn seine Frau verhaften, um ihn zu verhindern, die Stadt zu verlassen, ehe die Scheidungsklage entschieden ist. Jetzt schmachtet er im County-Gefängniß, da er nicht imstande ist, $1000 Bürgschaft zu stellen.

Erbärmlicher Wicht.

Der 24jährige Alfred Michelson, Nr. 240 W. Huron Str., wurde gestern Abend im Humboldt-Park von dem Parkpolizisten Fred Masters angeblich in dem Augenblick verhaftet, als er die sechsjährige Lucile Van Allan, Nr. 862 W. Division Str., in das Gebüsch zu zerren versuchte. Luciles Hilferufen hatten den Parkpolizisten herbeigelockt.

Michelson wurde in der North Ave.-Bezirkswache eingekäfigt.

Eines Weibes wegen.

Im Streite über ein Frauenzimmer brachte heute früh an W. Randolph und Carpenter Str. der Farbige Salomon Sharp, Nr. 22 N. Ann Str., seinem 27 Jahre alten Rassegenossen Luke Howard einen Messerstich in den Hinterkopf bei. Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung. Sharp befindet sich in Haft. Er behauptet, in Nothwehr von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben.

Ein Frauenzimmer war auch die Veranlassung, zu einer Prügelei zwischen den Mohren Patrick Smith und Wm. Langston. Im Verlaufe des Kampfes, der sich heute früh an Armour Ave., nahe 18. Str., abspielte, zog Langston angeblich sein Messer und brachte dem Gegner häßliche Wunden im Gesicht bei. Der 39 Jahre alte und Nr. 281 29. Str. wohnhafte Verwundete liegt im Peoples Hospital darnieder. Langston hat sich aus dem Staube gemacht. Er wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Bekam Hiebe.

Der 33jährige Harry Beaubien, dessen Vater Alexander Beaubien als erstes Kind weißer Eltern in Chicago geboren wurde, ist heute früh an Western und Warren Ave. von drei Straßenbahnschaffnern gründlich verbläut worden. Er und sein Begleiter, Wm. Loftus, waren in Gazzolos Wirthschaft an W. Madison Str. und Western Ave. mit den Straßenbahnern in Streit gerathen. Später begegneten die beiden Freunde den Burschen an Western und Warren Ave. Als einer der Streithähne Beaubien mit einem Schimpfnamen belegte, stürzte sich der Beleidigte auf den Burschen. Ehe Loftus ihm beispringen konnte, war er verbläut und bewußtlos zu Boden gestreckt worden. Die Thäter entkamen. Beaubien wurde nach dem County-Hospital geschafft. Nachdem er sich dort erholt hatte, begab er sich nach seiner Wohnung, Nr. 58 Whipple Str.

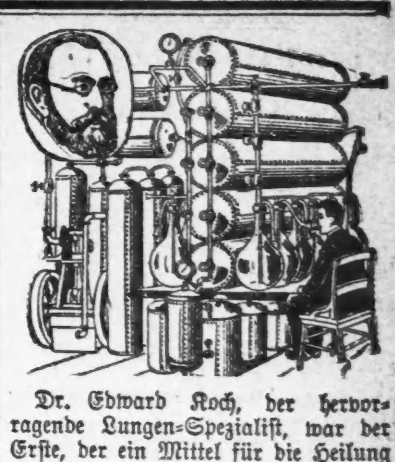
Nächtliche Gäste.

Von Einbrechern, die durch ein Fenster eingestiegen waren, wurde während der Nacht aus der Wohnung von A. W. Bell, Nr. 1038 W. Taylor Str., Schmuck und Kleider im Werthe von $300 gestohlen. Die Diebe hatten sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

FREI!

Eine wirksame, wissenschaftlich zusammengesetzte Behandlung für schwache Männer jeden Alters — Frei.

Sie können sich zu Hause selbst behandeln, ohne daß irgend Jemand etwas davon erfährt, und ohne einen Cent für diese wissenschaftliche Behandlung im Voraus zu bezahlen. Schwache zusammengebrochene Männer—Männer, welche an Verlust der Lebenskraft leiden—an Ueberarbeitung—Krampfaderbruch—an den Folgen von Jugendthorheiten oder an Ausschweifungen im Mannesalter—Untauglichkeit zum Heirathen—nächtlichen Ausflüssen—Verlusten im Urin—Hautausschlägen — Rückenschmerzen—Gedächtnißschwäche—Schüchternheit—Nervosität — Gewichtsverlust, unterdrückten Krankheiten — alle diese Männer sollten schreiben und unsere freie Behandlung verlangen—frei auf unsere Kosten. Wir senden Ihnen ebenfalls frei unser medizinisches Buch und eine „Stille Diagnosis", welche sofort die Krankheit nachweist und uns die Ursache Ihres Leidens zeigt—dies Alles senden wir Ihnen in einem versiegelten Kouvert auf unser Risiko kostenfrei. Wir wünschen Ihnen einen einfachen Weg zu zeigen, wie Sie zu Hause in Ihrem eigenen Zimmer alle Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen in späteren Jahren heilen können, welche so vielen Männern das Leben zur Qual machen. Und das Alter keinen Unterschied macht, und Sie ebenso gut behandelt werden können, wenn Sie tausende von Meilen entfernt sind, als wenn Sie persönlich vorsprechen, so schreiben Sie heute—zu Ihrem eigenen Besten—jetzt— und Sie sind gerettet. Vergessen Sie nicht, die Behandlung ist frei—die „Stille Diagnosis" ist frei, das Buch ist frei. Sie brauchen blos zu schreiben, um es zu erhalten. Adressiren Sie: Interstate Remedy Co., 1230 Luck Building, Detroit, Mich. 7ap,la*



Dr. Edward Koch, der hervorragende Lungen-Spezialist, war der Erste, der ein Mittel für die Heilung von Schwindsucht und Asthma entdeckte. Er hat positiv bewiesen, daß durch seine Methode Schwindsucht heilbar ist. Er hat ihre Heilbarkeit über allen Zweifel festgestellt.

Patienten, bei denen die Lungengewebe stark zerstört waren, sind durch die Koch'sche Behandlung wiederhergestellt worden.

In seinen verschiedenen Offices liegen Hunderte von Fällen von Leuten auf, welche ausgesprochen schwindsüchtig waren und geheilt wurden. Etliche dieser Fälle waren von den besten Aerzten als unheilbar aufgegeben, doch haben sie ihre Gesundheit durch diese wunderbare Entdeckung wiedererlangt.

Die Medizin, welche Dr. Koch verabreicht, gelangt nicht in den Magen, sondern direkt in die Lungen. Auf diese Weise beseitigt er die Ursache, welche die Krankheit hervorruft.

Wenn Ihr an schwachen Lungen oder an Asthma oder an Schwindsucht leidet, untersucht er Euch kostenfrei. Sprecht vor in 70 Dearborn Straße, Suite 9. Sprechstunden: 10 bis 6; Sonntag 10 bis 3 Uhr. Montags, Mittwochs und Freitags 10 bis 8 Uhr Abends. Nehmt den Elevator auf dem untersten Floor.

Die gestreifte Jacke.

Minneapolis, 16. Juni. Dr. Jacob F. Force, der frühere Präsident der Northwestern National-Lebensversicherungs-Gesellschaft, ist heute von Richter Brooks wegen Großdiebstahls als Präsident jener Gesellschaft zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Es ist dies die erste Bestrafung infolge jenes Versicherungsskandals.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Amerika und Pennsylvania, New York.
Plymouth: Großer Kurfürst und Philadelphia von New York.
New York: La Savoie, Havre; Citta di Messina, Palermo.
Boston: Sylvania, Liverpool.
Genua: König Albert, Germania und Citta di Torino, New York.
Liverpool: Lucania, New York.

Abgegangen.

Cherbourg: Deutschland, New York.
New York: St. Paul, Plymouth; Umbria, Queenstown; Zeeland, Belgien; Patrizia, Hamburg.

Etwas Neues.

Täglich durchfahrende Schlafwagen nach Dayton, O.

Route, Erie R. R. bis Lima, C. H. & D. bis Dayton, beginnt am 24. Juni; verläßt Dearborn-Station um 9:30 Abends, trifft ein in Dayton um 7:55 Morgens; direkte Linie nach Wapakoneta, Sidney, Piqua und Troy; Frühstück in Cafe-Waggon servirt vor der Ankunft, wenn gewünscht; Einzelheiten und Vorausbestellungen: Erie Ticket Office, 234 Clark Str., Telephon Harrison 3274, Auditorium Annex und Dearborn-Station. jn13-20

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Brüderlichkeit.

Seit der Einberufung der Duma sind in Rußland die öffentlichen Zustände mindestens nicht besser geworden. Die Volksvertretung hat einige Forderungen geltend gemacht, welche die Regierung unmöglich bewilligen kann, und die Regierung benimmt sich noch immer so anmaßend, als ob es gar kein Parlament gäbe. Daher ist eine Verständigung oder ein Ausgleich nicht zu erzielen. Die Schwierigkeiten sind um so größer, weil die gemäßigten Liberalen in der Duma nicht allein mit den Reaktionären, sondern auch mit den Umstürzlern zu kämpfen haben, die sich nicht länger im Zaume halten lassen wollen. Endlich üben die Vorkommnisse im Lande selber einen höchst ungünstigen Einfluß auf die „Berathungen" zwischen der Regierung und den Abgeordneten aus.

Beispielsweise behaupten anläßlich der Judenniedermetzelung in Bialistok die Liberalen, daß diese Schlächterei durch „Lockspitzel" von langer Hand vorbereitet war, daß die Polizei auf höhere Weisungen hin die Juden nicht schützte, und daß auch das Militär nicht seine Schuldigkeit that. Dagegen erklären die Machthaber, der Ausbruch der Volkswuth sei durch die Juden selbst herausgefordert worden, die in eine katholische Fronleichnamsprozession eine Bombe geworfen und gleichzeitig aus dem Fenster eines Hauses auf die frommen Umzügler geschossen hätten. Welche der beiden Darstellungen richtig ist, läßt sich ohne eingehende Untersuchung nicht feststellen, aber sicherlich muß doch das Verhältniß zwischen den Juden und den Polen bis zum Zerreißen gespannt gewesen sein, wenn entweder schon einige russische Spitzel ein Gemetzel herbeiführen konnten, oder wenn das Volk wegen der That eines einzelnen Anarchisten oder schlimmstenfalls eines halben Dutzends ohne Weiteres über alle Juden herfiel und selbst Frauen und Kinder niedermachte. Wie verträgt sich dieser furchtbare Haß mit dem angeblichen Streben nach der Gleichberechtigung und gesetzlichen Gleichstellung aller Nationalitäten und Bekenntnisse? Wenn die Polen nur durch russische Polizisten und Soldaten von wüthenden Angriffen auf ihre jüdischen Mitbürger abgehalten werden können, und wenn die Regierung zu tadeln ist, weil sie gegen die Polen nicht scharf genug aufgetreten sein soll, so ist schwer zu verstehen, wie die Duma auf der anderen Seite beständig über den „militärischen Despotismus" zetern und sich über die Hinrichtung der Hauptkrawaller in den Ostseeprovinzen ereifern kann. Augenscheinlich würden die Christen über die Juden, die Letten über die Deutschen, die Tataren über die Armenier und die russischen Bauern über die Gutsbesitzer herfallen, wenn die Regierung nicht mit starker Faust und roher Gewalt die Ordnung nothdürftig aufrecht erhielte. Solange aber gewissermaßen der Belagerungszustand anhält, wird die „Aera des Fortschrittes" nicht beginnen, denn unter den Waffen schweigen nicht nur die Gesetze, sondern auch die edlen Regungen.

Es liegt auf der Hand, daß die Duma nicht viel ausrichten wird, wenn nicht ein einiges und zielbewußtes Volk hinter ihr steht. Lassen sich die verschiedenen Völkerschaften und Bekenntnisse gegen einander aufhetzen, oder ist der Rassen- und Glaubenshaß so unversöhnlich, daß er sich von selbst immer wieder Luft macht, so wird die Regierung ihn geschickt ausnützen, ein Element gegen das andere ausspielen und zuletzt die Militärdiktatur einführen. Auf die Dauer kann das Land schon aus wirthschaftlichen Gründen die unaufhörliche Aufregung und Beunruhigung nicht ertragen. Die Bauern wollen nicht mehr ihre Aecker bestellen, weil sie demnächst bedeutend mehr Land zu erhalten hoffen, die Fabriken stehen theils aus Mangel an Aufträgen, theils wegen der Arbeiterausstände still, die Eisenbahnen werden durch Truppentransporte in Anspruch genommen, sodaß Verkehr und Handel stocken, und die Staatsfinanzen sind heillos zerrüttet. Solche Zustände gehen, wie die Geschichte lehrt, stets der Ankunft des „Gesellschaftsreiters" voran, der in Rußland vielleicht schon längst erschienen wäre, wenn der Kaiser nicht ein unschlüssiger Schwächling wäre.

Da selbst ein Napoleon Bonaparte die Errungenschaften der französischen Revolution nicht ganz zunichte machen konnte, so wird allerdings auch der russische Absolutismus nicht in seinem alten „Glanze" wiederhergestellt werden können. Es ist aber sehr zu befürchten, daß die Freiheitskämpfer bedeutend weniger erreichen werden, als sie hoffen zu dürfen glaubten. Das Volk legt ihnen zu große Hindernisse in den Weg.

Die Versicherungsgesellschaften in San Francisko.

Zwei Monate sind ins Land gegangen seit San Franziskos Heimsuchung und noch haben nicht nur die Feuerversicherungsgesellschaften keinen Dollar bezahlt, die Geschädigten haben zum größten Theile auch noch keine Ahnung, wie viel sie bekommen werden und wann das ihnen so nöthige Geld ausgezahlt werden wird.

Unter den 117 Gesellschaften, die neben der „Traders" in San Franzisko Verluste erlitten, ist es den neuesten Meldungen zufolge zu einer „Trennung der Wege" gekommen. Bislang arbeiteten die Gesellschaften gemeinsam in der Abschätzung der Verluste und — der Vertröstung ihrer Gläubiger; jetzt aber sollen die finanziell stärkeren Gesellschaften zu dem Entschluß gekommen sein, sich von den schwächeren loszusagen und diese ihrem Schicksal zu überlassen. Das heißt — ihrerseits die Ansprüche gegen sie auszuzahlen und zwar in voll und sich nicht mehr darum zu kümmern, ob die anderen das auch thun können oder wollen, oder was sie sonst thun mögen. Von den 117 Versicherungs-Gesellschaften sollen 32 sich auf diesen Standpunkt gestellt haben u. bereit sein, in den nächsten Tagen mit der Begleichung der Ansprüche gegen sie zu beginnen. Von den verbleibenden haben 71 sich bereit erklärt, 75 Prozent zu bezahlen, und von diesen wieder sollen 61 ihre Gläubiger benachrichtigt haben, daß sie unter keinen Umständen mehr bezahlen würden oder könnten und die Abgebrannten ihr Angebot annehmen müßten, wenn sie nicht wollten, daß die Entschädigungsfrage in die Gerichte geworfen wird. Die verbleibenden 14 Gesellschaften sind diejenigen, welche sogenannte „Erdbebenklauseln" in ihren Polizen haben; was diese zu bezahlen bereit sind, weiß man noch nicht, doch wird gesagt, daß wenigstens sechs derselben „Dollar für Dollar oder den vollen Betrag ihrer Verpflichtungen" bezahlen werden.

Das Alles sieht ziemlich ungünstig aus für die San Franziskoer. Denn man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß jene zweiunddreißig Gesellschaften, welche „Dollar für Dollar" zahlen wollen, diejenigen sind, die verhältnißmäßig leichter getroffen wurden, und drei Viertel oder mehr der Gesammtansprüche auf die 71 Gesellschaften entfallen, die nur 75 Prozent anbieten und die 14, welche vorsichtig genug waren, Erdbebenklauseln in ihre Polizen zu setzen. Unter diesen Umständen kann man sich gewiß nicht wundern, daß in San Franzisko eine sehr gereizte Stimmung herrscht und man durchaus nicht geneigt ist, das Angebot jener 71 Gesellschaften anzunehmen, sondern auf Mittel und Wege sinnt, sie womöglich zur vollen Pflichterfüllung zu zwingen, bezw. sie für den Vertrauensbruch zu strafen, wenn jenes nicht gelingt.

Die Unzufriedenheit mit dem „75 Prozent-Angebot" ist nur zu gut begründet, aber wenn man sich die Sache ein paar Tage lang ruhig überdacht hat und sich überzeugt hat, daß die Gesellschaften im Ernste sind, im Weigerungsfalle den Gerichten die Entscheidung über die Frage zu überlassen, dann wird man sich doch wohl dazu verstehen, die 75 Prozent anzunehmen, denn anderenfalls würde man wohl noch weniger erhalten — jedenfalls würde die Auszahlung der fälligen Summen weit hinausgeschoben werden. Die Thatsache, daß ein Erdbeben das Feuer veranlaßte, gibt, wenn sie für die große Mehrzahl der Gesellschaften auch kein gerechter Grund ist, doch eine Entschuldigung für die Weigerung, bezw. die Gelegenheit zu weitläufigem Prozessiren, und von mehreren der Gesellschaften wird es wohl wahr sein, daß sie schlechterdings nicht in Voll bezahlen **können**. Für diese bliebe, wenn die 75 Prozent nicht angenommen werden, als Alternative nur der Bankerott und was dabei herauskommt, hat Chicago Anno 71 erfahren — 25, 20 Prozent und weniger. Daß man alles Mögliche versucht, mehr als 75 Prozent aus den Gesellschaften herauszubekommen, ist natürlich, und vielleicht gelingt es, sie auf 80 oder 85 Prozent hinaufzutreiben; auf jeden Fall aber wird es für San Franzisko rathsam sein, die Gerichte zu vermeiden. Wenn's nicht anders geht, muß es im eigenen Interesse die 75 Prozent annehmen — es wird dabei immer noch bedeutend besser fahren, als es Chicago in '71 erging — und **dann** den betreffenden Gesellschaften „einheizen", so heiß wie möglich.

Unter dem kalifornischen Gesetze hat der staatliche Versicherungskommissär das Recht, die Lizens einer Versicherungsgesellschaft zu irgend einer Zeit zu widerrufen, wenn Grund vorliegt. Daß die Auszahlung von nur 75 Prozent des Verlustbetrags Grund ist, daran kann wohl kaum gezweifelt werden. Wenn man milde richten und von Unehrlichkeit nicht reden will, so kann man doch auf jeden Fall behaupten, daß sie ein vollgiltiger Beweis ist für völlige Unfähigkeit: Weil die Gesammtsummen der Risikos, die sie in der einen Stadt übernahmen, so außer allem Verhältniß zu den Beständen der Gesellschaften waren, sehen diese sich zahlungsunfähig und damit, daß sie so ohne alle Vorsicht und gewissenlos nur darauf bedacht waren, Geschäfte zu machen zu möglichst hohen Raten, ohne die Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, bewiesen die Gesellschaften, bezw. ihre Leiter, ihre Unfähigkeit für dieses Geschäft. Die Vorsicht und Gewissenhaftigkeit fehlt überhaupt in unserem Feuerversicherungsgeschäft vollständig. Die Gesellschaften sind hierin sämmtlich Brüder gleicher Kappe. Diejenigen, die in San Franzisko weniger schwer getroffen wurden, haben das wohl nur ihrem „Glück" oder dem Umstande, daß sie aus besonderen Gründen dort keine großen Geschäfte machen konnten, zu danken, nicht ihrer Vorsicht; brännte morgen eine andere große amerikanische Stadt nieder, dann wären gerade sie vielleicht die so schwer Betroffenen, daß sie nicht voll bezahlen könnten.

Wenn es so sehr unwahrscheinlich wäre, daß der beste Theil einer großen amerikanischen Stadt eines schönen Tages niederbrennt, dann wäre jener Leichtsinn am Ende noch zu entschuldigen; das ist aber nicht der Fall, wie die Namen „Chicago", „Boston", „Baltimore", „Toronto" und jetzt San Franzisko beweisen. Es ist daher sehr nothwendig, daß den Gesellschaften eine Lehre ertheilt werde, und der Staat Kalifornien wird der Gesammtheit einen Dienst erweisen, wenn er sich die renitenten Versicherungsgesellschaften möglichst scharf vornimmt. Die Auszahlung von Versicherungssummen muß — so gut es nach menschlichem Berechnen und Können geht — absolut sicher gestellt werden.

Präsident und Sprecher.

Der Kampf um die Einwanderer-Aussperrungs- und Schikanirungsbill hat sich laut Washingtoner Berichten zu einer Kraftprobe zwischen Präsident Roosevelt und Sprecher Cannon zugespitzt. Der Präsident verlangt, daß die Bill angenommen werde, und hat in diesem Sinne dem Sprecher einen eindringlichen Schreibebrief geschrieben. Der Sprecher ist nach wie vor gegen die Bill. Wenn nicht grundsätzlich, so doch aus Vorsichtsgründen. Er denkt daran, daß im kommenden Herbst eine neue Kongreßwahl stattfindet, bei der die Fortdauer der republikanischen Herrschaft auf dem Spiele steht. Er hält sich vor Augen, daß die Eingewanderten auch Stimmen haben in der Wahl. Viele Hunderttausende Stimmen. Und daß, sofern diese Stimmen gegen die republikanische Partei sich wenden, es mit der republikanischen Herrschaft bald Matthäi am letzten sein würde.

Warum eigentlich der Präsident ins Horn der Einwanderungsfeinde stößt, darüber hat er bei all' seiner sonstigen Freimüthigkeit sich niemals recht ausgesprochen. Was er in seiner jüngsten Jahresbotschaft zu dem Thema gesagt hat, zeigt nur, daß ihm zu viel Einwanderer ins Land kommen, verräth aber nicht, warum es ihm zuviel sind. Die Million Einwanderer des verflossenen Jahres veranlaßt ihn zu der Bemerkung, daß die Einwandererzahl dieses einen Jahres größer sei als die Zahl aller Einwanderer, die in den 169 Jahren zwischen der ersten englischen Ansiedlung zu Jamestown und der Annahme der Unabhängigkeits-Erklärung ins Land gekommen sind. So interessant diese geschichtliche Thatsache sein mag (falls es Thatsache ist), ist sie kein Grund, jetzt Einwanderer auszusperren, die man in jenen früheren Jahren freudig willkommen geheißen hätte. Hätte in den alten Zeiten die jetzt verlangte Bildungsprobe für Einwanderer bestanden, oder hätte man die jetzt geforderte Summe baaren Geldes von ihnen verlangt, so würde ein sehr viel größerer Theil der Ankömmlinge wieder umkehren haben müssen, als durch dieselben Anforderungen heute ausgeschlossen werden. Und ein sehr großer Theil der heute auf ihre alte amerikanische Abstammung pochenden, hochnäsig auf die heutigen Einwanderer herabblickenden Herrschaften würde sich nicht hier befinden.

Sind früher weniger Einwanderer gekommen, so ist das kein vernünftiger Grund, warum heute nicht mehr kommen sollten, so lange die Einwanderung dem Lande nützt, wie sie ihm bisher genützt hat. Wer eine Politik geändert haben will, bei deren Befolgung das Land sich hundert Jahre lang wohl befunden hat und gediehen ist, wie in diesem letzten Jahrhundert die Ver. Staaten gediehen sind — wer solche Aenderung verlangt, der sollte dafür auch triftige Gründe angeben. Herr Roosevelt gibt keine Gründe. Er erklärt nur, daß ein großer Theil der heutigen Einwanderung „unwünschenswerth" sei, ohne zu sagen, wieso und warum der Einwanderer, der eine gute Schulbildung hat, aber ein arbeitsscheuer Lump und Taugenichts ist, ein wünschenswertherer Einwanderer sei als der arbeitswillige, arbeitsfähige Mann, dem die Erwerbung einer Schulbildung ohne sein eigenes Verschulden nicht vergönnt gewesen ist, oder der nach Bezahlung seiner Reisekosten vielleicht nur 20 statt der verlangten 25 Dollars Baargeld vorweisen kann.

Noch weniger wird die verlangte Absperrung damit gerechtfertigt, daß Herr Roosevelt die „Schuld" an der Zunahme der Einwanderung auf die „über ganz Europa verbreiteten Agenten der Dampfergesellschaften" schiebt, die „durch allerhand Vorspiegelungen" die Leute bereden und verleiten zur Auswanderung. Erstens entspricht dies den Thatsachen nicht, denn nicht durch europäische Agenten, sondern durch bereits hier befindliche Landsleute, Freunde und Verwandten wird die große Masse der Nachkömmlinge „verleitet" zur Auswanderung. Und zweitens, selbst wenn wirklich die Dampfergesellschaften und deren Agenten die hauptsächlichen Urheber der Einwanderung wären, so würden dadurch die unvernünftigen Vorschriften der vorliegenden Bill nicht vernünftiger gemacht. Der brauchbare, nützliche Einwanderer wird dem Lande nicht schaden, weil ihn ein Dampferagent beredet hat zur Auswanderung. Ganz abgesehen davon, daß die Leseprobe und die Geldbeutelprobe nicht die geringste Gewähr gibt gegen die Zulassung so beredeter Einwanderer.

Herr Roosevelt ist in dieser Angelegenheit offenbar unter den Einfluß der Einwanderungs-Beschränkungs-Liga gerathen, die in seinem politischen Busenfreunde, Senator Lodge, ihren bekanntesten Fürsprecher hat. Diese in Boston gegründete und in anderen östlichen Städten verbreitete Gesellschaft von Einwanderungsfeinden wird in ihrer Arbeit unterstützt von dem nativistischen Geheim-Bunde „Junior Order of American Mechanics" — (einer Gesellschaft vom Schlage der berüchtigten „A. P. A.") — der nun auch den Sprecher und die Mitglieder des Hauses bestürmt und bedroht, um sie seinen Wünschen gefügig zu machen. Sprecher Cannon macht dem gegenüber darauf aufmerksam, daß diese ganze einwanderungsfeindliche Bewegung fast nur auf die Neuengland-Staaten und einige andere östliche Staaten sich beschränkt, während im Westen und Süden noch immer „Zuzug gewünscht" wird, und die Annahme der Bill dort, wie er fürchtet, viel böses Blut machen würde. Ohne geradezu zu sagen, daß er überhaupt keine Beschränkung der Einwanderung wolle, räth er deshalb doch, wenigstens vorläufig, von so „radikalen" Schritten abzustehen und die ganze Angelegenheit gründlicherer Untersuchung zu unterwerfen, bei der auch die Interessen der anderen Landestheile zu Worte kommen würden. Bleibt Herr Cannon fest, so ist damit das Schicksal der gehässigen Maßregel besiegelt. Ohne Einwilligung des Sprechers kann die Bill im Hause nicht zur Abstimmung gebracht werden auch wenn der Präsident noch hundertmal „Sic volo, sic jubeo!" sagt.

Der Künstler im Parlament.

In der Ersten badischen Kammer fand jüngst eine Verhandlung statt, in der es sich um die Erhaltung der Wälder handelte. Der Berichterstatter (Dr. Frhr. v. Stotzingen) warf während seiner Rede, die für den Wald eintrat, einen Blick auf den Künstler, der der Kammer angehört, auf Hans Thoma. Der berühmte Maler verstand diesen Wink und entsprach ihm in einer improvisirten Rede, die in der Münchener „Allg. Ztg." vorliegt. Wir bringen hier den wesentlichen Theil dieser eigenartigen, innig empfundenen Künstlerkundgebung für unseren deutschen Wald.

Thoma sprach zunächst von dem Beruf der Kunst, zum Schutz und zur Mehrung der Schönheiten des Landes im Staate zu wirken und fuhr dann fort: „Da jetzt von dem Walde die Rede ist und dabei auch seiner Schönheit gedacht worden ist, so will ich gerne feststellen, daß zwischen Forstbeamten und Künstlern von jeher das beste Einvernehmen herrscht. — Der Künstler wird als das konservativere Element über das, was am Walde schön ist, wohl manchmal in Meinungsverschiedenheit mit dem Forstmanne gerathen — aber das schadet nichts —, beide sind große Naturfreunde, und die Verständigung ist auf diesem großen Boden dann wieder leicht. Der Wald war für uns Deutsche von jeher auch ein ideales Gut, und wieviel geheimnißvoll schöne Poesie entströmt ihm! Unsere Voreltern haben einst in den Urwäldern gewohnt — dadurch sitzt uns Deutschen die Liebe zum Walde tief in die Seele. Daß er einträglich ist, eine melkende Kuh, das ist ja um so besser — aber es soll nicht der einzige Standpunkt sein, den wir diesem Nationalgut gegenüber einnehmen, er sei eine Stätte des Genusses, der Erholung für Jung und Alt. Aus den Landwirthschaftsverhandlungen habe ich übrigens gemerkt, daß man Werth darauf legt, daß auch die Kühe, die wir melken, schön sein sollen. Sodann möchte ich noch etwas vorbringen; ich fühle mich sozusagen auch als Anwalt unserer Waldeskünstler, der Singvögel, die nicht nur poetisch schwärmen und musiziren, sondern auch gegen das schädliche Gewürm in Wald und Feld eine gute Schutztruppe sind. Die Singvögel haben sich in einer Petition an mich gewendet — wie sie es erfahren haben, daß ich Mitglied der Ersten Kammer bin, weiß ich nicht —, auch einige Raubvögel haben mit unterschrieben, und weil sie so schön sind, möchte ich auch für sie ein gutes Wort einlegen, daß man sie nicht so unbedingt ausrotten möchte; ich denke, der Haushalt der Natur ist doch wohl noch komplizirter als der Haushalt des Staates, und wer will es so genau wissen, ob nicht am Ende auch diese Räuber eine Aufgabe zu erfüllen haben. — Wenn die Singvögel in Italien verspeist werden, so bleibt uns in Deutschland doch nicht viel anderes übrig, als daß wir es ihnen in ihrer Heimath so bequem wie möglich machen —, daß sie von ihrer Winterreise gern wieder zurückkommen mit dem Bewußtsein, daß sie hier ihre richtige Heimath haben, in der sie leben, lieben und sich vermehren können. — So wäre es wohl möglich, auch ein wenig an die gewohnten Niststätten der Vögel zu denken. — Da dürften die Forstverwaltungen und auch Gemeindebehörden sich daran erinnern, daß die Sänger gerne an den Wasserbächen wohnen, und daß das unbarmherzige Weghauen des Buschwerkes an den Bächen her, wie es besonders im Schwarzwald durch Jahre hindurch verübt wurde, vielen Vögeln ihre Brutstätten zerstört — und wenn sie aus den Gefahren des Welschlandes wieder heimkehren, können sie nicht so froh werden, wie sie wollen — da sie aufs Neue überlegen müssen: Wohin jetzt? Auch auf unseren Feldern, auf den Viehweiden im Schwarzwald sind all die jungen Tännchen und andere Gebüsche, die vogelfrei vor dem eigentlichen Wald sich selbst aufgepflanzt haben, wegrasirt worden. Mir scheint, daß dies ohne vernünftigen Grund geschehen ist, wenn auch ordnungshalber — denn diese Vorposten des Waldes hielten viel Feuchtigkeit zurück, und das Vieh fand gewiß kräftige Nahrung um sie herum —, jetzt sehe ich die Weidehalden so dürr und ausgetrocknet. — In diesen kleineren Gebüschen auf Feld und Heide habe ich in meiner Jugend viele Vogelnester entdeckt — ich habe aber keine ausgenommen —, ich weiß, daß die Vögel dort gebrütet haben, und wenn sie singen konnten, sind sie erst in den Hochwald gezogen. — Der Uebergang, der von dem Weidefeld durch dies Vorholz gebildet war, war auch landschaftlich recht schön, jetzt steht der Wald oft da fast feindlich und trotzig, so wie ein Regiment Soldaten; — aber auch das kann schön sein, wenn das Auge sich einmal daran gewöhnt hat — der Wald hat, wie so viele Dinge der Natur, die Macht in sich, unter allen Bedingungen schön zu bleiben — und so will ich schließen, sonst möchte man von mir sagen: „Wie kommt der unter die Kritiker?"

Der wilde und der milde Richard Strauß.

Kuriose Bemerkungen über die Musik zu seiner „Salome", über die er sich bisher eigentlich nie selber geäußert hatte, hat Richard Strauß bei den Proben seiner Oper in Prag zum Besten gegeben, und ein dortiger Orchestermusiker hat diese bemerkenswerthen Aeußerungen, wie den „Leipziger Neuesten Nachrichten" aus Prag mitgetheilt wird, wiedererzählt. Welch kräftige Akzente der Komponist hier dem Orchester zutheilt, und wie er dieses vor allem bevorzugt, davon zeugt die charakteristische Bemerkung, die er einmal machte: „Nur keine Diskretion gegen die Bühne! Bei dieser Oper gibt's keine Diskretion!" Gleich darauf klopft Strauß ab: „Das ist zu schwach, ich höre vor lauter Diskretion gar nichts!" Die Herren spielen die Stelle also noch einmal, stärker und kommen zu einer Kraftstelle der Posaunen und Trompeten. Da klopft der Dirigent nochmals ab: „Kinder, das ist zu zahm. Das müssen wilde Bestien sein. Das ist keine zivilisirte Musik, das muß krachen. Gehen Sie in den Zoologischen Garten und hören Sie sich die wilden Bestien an! So muß es klingen!" Aber Richard Strauß ist auch zu milden Akzenten geneigt, „blitzartige Umschläge", wie er sich ausdrückt, kommen in der „Salome" sehr häufig vor. Bei der Stelle des Herodes: „Salome, komm, trink Wein mit mir!", klopft Strauß wiederum ab und spricht zu seinem Orchester: „Meine Herren, das muß sehr süß klingen, förmlich schmalzen. Denken Sie sich, Sie würden eine süße Birne essen, die auf der Zunge förmlich zerfließt. Als Salome den Kopf des Johannes küßte, klopfte er zum letztenmale ab und sprach: „Das muß süß klingen, berauschen, jubeln." Und den Violinen gebot er noch einmal „Schmalz, recht mit Schmalz" — bis zu dem alles erschütternden Schlußakkord, wo wohl auch dieses „Schmalz" zerrinnen mußte!

— Unmöglich. — Dragoner-Leutnant v. Leichtspiel (in der Reitstunde): „Daß Ihr Kerls das Reiten nicht fertig bringt, das ist nicht zum Ansehen, Ihr Plumpsäcke! (Aufschneidend:) Ein Leutnant begreift das Reiten schon von Kind auf! Strampelberg, was habe ich gesagt?" — Rekrut Strampelberg: Ein Herr Leutnant begreift das Reiten schon bei der Kindtauf!"

— Dann allerdings. — Büchervekäufer: Liebe Frau, kann ich Ihnen nicht dieses Buch „Ueber die Ehe" verkaufen? — Frau: Was — über die Ehe? Ich bin viermal verheirathet gewesen, da kann mir niemand mehr was über die Ehe vormachen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Ernestine Karge geb. Binner

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 17. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 86 Uhland Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Edward Karge und **Bertha Lehmann**, Kinder.
Anna Karge, Schwiegertochter.
August Lehmann, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henriette Dienert

im Alter von 57 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, 12 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 61 Alexander Str., nach der Evang. Luth. Dreieinigkeitskirche. 25. Place und S. Canal Str., von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Emma, Johann, Wilhelm, Otto und **Frau Minnie Hornischer**, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Albert Mutke

im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 591 E. 27. Place, nach der St. Antoniuskirche, von da mit Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Apolonia Mutke, Gattin.
Anna, Josephine, Albert, Theodor und **Anton**, Kinder.
Maria Mutke, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Katharine N. D. Popp

im Alter von 71 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist, am 15. Juni. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni. Trauergottesdienst Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, im Trauerhause, 1099 N. 40. Court, von dort per Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Popp, Gatte, nebst Kindern.
frsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharine Harms

im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. 4432 Armour Ave. Trauergottesdienst findet statt Sonntag Nachmittag um 2 Uhr in der Immanuelskirche, Herr Pastor Hattendorf. Beerdigung in Oakwood. Tief betrauert von:

Henry Harms, Gatte.
Bernhard, Bertha, August, Charles Harms, Dora Kowalski, Kinder, nebst Verwandten. dsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe Gatte und Vater

Ludwig Haack

am 16. Juni im Alter von 65 Jahren, 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause 396 N. Fairfield Ave. nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Haack, Gattin.
Augusta Hein, Emilie Koehler, Minnie Brown, Kinder.
Henry Koehler, Enkel.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerbund der Südwestseite.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Kamerad

Georg Jungerman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, vom Trauerhause, 264 W. 23. Straße. Die Kameraden versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, 878 W. 21. Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Albert Barz, Präsident.
Fritz Westphal, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Louisa Eggert,

517 Belle Plaine Ave., am Freitag, den 15. Juni, kurz nach 12 Uhr Mittags, gestorben ist. Beerdigung findet statt um halb zwei Uhr, vom Trauerhause. Beamte versammeln sich um halb ein Uhr in der Vereinshalle.

Xaver Ehrenhuber, Präsident.
Hugo C. Fischer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gatte, Vater und Bruder

Wilhelm Henrici

im Alter von 58 Jahren gestern, den 15. Juni, Morgens 3 Uhr, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr 30, vom Trauerhause, 3628 Prairie Ave., nach dem Graceland Friedhof.

Lilly Henrici geb. **Bollinger**, Gattin.
Daniel, Wilhelm, Otto und **Therese**, Kinder.
Katharina, Wittwe von **Ernst Bredow**, geb. **Henrici**, Schwester.

Todes-Anzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Katharine Harms

am Donnerstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, 1:30 Nachm., von der Emanuels-Kirche, Ecke 46. und Dearborn Str., nach Oakwoods. Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 in der Halle.

Katharina Rumpf, Präs.
Wilhelmine Wagner, Sekr.

Gestorben: Marie Elfrieda Domka, geliebte Tochter von Joseph und Mathilde Domka geb. Mittelstädt, Schwester von Josephine und Albertine, im Alter von 17 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 149 N. Lawndale Ave., nach Waldheim, Sonntag, den 17. Juni, 1 Uhr Nachm.

Gestorben: Herman Noffke, 36 Jahre, 7 Mon. alt, am Donnerstag, den 14. Juni. Beerdigung am Sonntag, den 17. Juni, 1:30 Nachm., vom Trauerhause 588 N. Leavitt Str. nach dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sagen wir unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß meines verstorbenen Gatten und Vaters

Albin Backmann.

Hauptsächlich besten Dank den Brüdern der Palm-Loge J. O. O. F., den Brüdern der Nord Chicago Loge A. O. U. W. Nr. 157, ebenso Herrn Niederegger vom Schwabenverein für die schön gesprochenen Worte am Grabe, auch dem Schwäbischen Frauen-Verein für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung.

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängniß und für die zahlreichen Blumenspenden für unseren lieben Sohn

Peter.

Gleichfalls für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Helter statten wir hiermit unseren tiefinnigsten Dank ab.

Peter Bauer, nebst Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Paul Marschner

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, besonders den Ben Hur Court Nr. 82 und der Stone Cutters Union Nr. 1.

Frau Catherine Marschner und **Kinder.**

Zur Erinnerung.

Zur Erinerung an unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Weber,

welche heute vor einem Jahr, am 16. Juni 1905, im blühenden Alter von 13½ Jahren starb.

Die hellen Augen sind geschlossen,
Verstummt der frohe Kinderklang,
Das junge Herz es ist gebrochen,
Daß sich in kurzen Schmerzen rang.
Betrübt seh'n wir den grünen Hügel,
Der unser Liebstes in sich birgt,
Welch' tiefe Wehmuth, heißes Sehnen
Nach Dir, o mein geliebtes Kind,
Gleich wie ein Schlag aus heiterem Himmel
Traf uns Dein Tod so recht ins Herz.
In voller Blüthe Dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir den großen Schmerz,
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Sehnsucht uns das Herze bricht,
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Gewidmet von den tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und **Martha Weber**, Eltern, nebst Geschwistern, 120 West 72. Str.

Lebewohl

Bei unserer Abreise von hier nach Los Angeles, Cal., sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Besonderen Dank auch dem Dirigenten und Damenchor der Ev. Luth. St. Martini-Gemeinde für den Abschiedsgruß und die schönen Geschenke.

Heinrich und **Maria Grimm**, 5223 Aberdeen Str.

Für 20c portofrei! 6 verschiedene Postkarten mit den besten Ansichten der Chicagoer Schlachthäuser. Stock-Yards. Interessant für Freunde in Europa.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

HENRY N. BIRREN,
Leichenbestatter.
404 Ost Division Str.
Beerdigungen von allen Theilen der Stadt und Vorstädten.
Tel. North 130. Privat-Ambulanz.
26mai,famomi,1m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no1*

BISMARCK GARDEN
Erreicht durch Nordseite Kabel- oder Northwestern Hochbahn bis Grace Str.
Heute Abend großes Konzert!
Carl Bunge und seine berühmte Kapelle
Einschließlich zehn berühmter Solisten.

RIVER VIEW PARK
...früher Schützen-Park...
Eintritt 10 Cents.
Kryl und seine Kapelle
50 große Schaustellungen—50
Bestes Restaurant in Chicago.
Frei von 1 bis 5 Uhr Nachmittags jeden Tag diese Woche, ausgenommen Samstag und Sonntag, für Frauen und Kinder.
31mai*

Sans Souci Park
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

ALTENHEIM
Pik-Nik-Garten,
W. Madison Str. und Desplaines Ave.
ist für Abhalten von Pikniks und Festlichkeiten noch für einige Sonntage und Werktage zu vermiethen. Gasbeleuchtung und andere Verbesserungen gemacht. Straßenbahn bis zum Park. Näheres bei
Paul Kraemer,
84 und 86 La Salle Str.
Zimmer 402. Phone Main 2102.

Chicago Schützenverein
Sonntag, den 17. Juni, findet die diesjährige Eröffnung des
Palos Schützenparks
statt, wozu alle Schützen sowie das werthe Publikum freundlichst eingeladen sind. Zug verläßt Dearborn Str. Station 9 Uhr 45 Min. und 1 Uhr 15 Nachm. Rückfahrt 5 Uhr 7 Min. und 7 Uhr 43 Min.
Geo. Kersten, Präsident.
dsa Henry Kränzlich, Sekr.

Großes Pik-Nik
verbunden mit Preis-Kegeln und Preis-Schießen, abgehalten vom
Grütli-Männerchor.
Sonntag, den 17. Juni 1906,
im Excelsior-Park, Irving Blvd., nahe Elston Ave. Tickets 25c die Person. 7,16ju

16. großes Piknik
veranstaltet vom
Deutschen Krieger-Bund
von Chicago, Illinois.
Sonntag, den 24. Juni 1906, in Beckers Grove. Tickets 25c.
Damen in Herrenbegleitung frei. Kinder unter 14 Jahren frei. Um zum Grove zu gelangen, nehme man die Metropolitan Hochbahn bis 40. Ave., dann die La Grange Car an 22. Str. bis zum Grove.

19. grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Brickmacher - Kranken - Unterstützungs-Verein von Nord- und Nordwest-Chicago
Sonntag, den 17. Juni 1906,
in Hoerdt's Grove, Belmont und Western Ave. Anfang 1½ Uhr Nachm. Tickets 25 Cents für Herr und Dame. 9,16ju

Großes Piknik u. Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln für Herren
veranstaltet vom
Badischen Unterstuetz.-Verein, Chicago
Sonntag, den 17. Juni 1906,
im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave. Anfang 1 Uhr Nachm. 9,16ju

16. großes National-Volksfest
— des —
Bayerisch-Amerik.-Verein
von Cook County, Ill.
Sonntag, den 17. Juni 1906, in Oswalds Garten, Halsted und 52. Str. Tickets 25c @ Person. mosa

Großes Pik-Nik u. Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln, arrangirt vom
Deutschen Krieger-Verein
von Harlem und Umgegend.
Deutsche gediente Soldaten, welche sich an der Parade betheiligen, haben freien Eintritt. Abmarsch punkt 1 Uhr von Bohs Halle.
ju16,23 Das Komite.

Volks-Garten,
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Ein sehr abwechslungsreiches Programm ist für nächste Woche auf dem Repertoire, unter Mitwirkung von John Thaten und Frl. Wilkow, Herr Ackermann und Frl. Schäft, und der Akrobatin Frl. Erna Rankof und Wm. Latur, sowie der Geschwister Tim, Francis und Maggie. Zum Schluß die komische Posse: „Beim Quacksalber." Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachmittag. Eintritt frei.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidosa* John Weis, Eigenthümer.

Bekanntmachung.
Südwestseite Furnitur & Hardware Association.
Während der Sommermonate, vom 20. Juni bis zum 1. September, schließen wir jeden Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.
A. M. Kapsa, 543 Blue Island Ave.
Vac. Jelinek, 624 W. 26. Str.
Aug. Bruebach, 882 W. 21. Str.
Chas. Jackel, 1408 West 22. Str.
Bewersdorf & Sachtleben, 906 W. 21. Str.
Jas. Vasumpaur, 725 W. 18. Str.
John Flusek, 1570 W. 22. Str.
W. Szymanski, 624 Blue Island Avenue.
F. J. Krasnicka, 643 W. 18. Str.
Kovarik & Sekera, 1316 W. 22. Str.
F. E. Prince, 1543 W. 22. Str.
H. Kvasnicka & Son, 1337 W. 22. Str.
Jos. Kral, 421 W. 18. Str.
B. Kotzina, 582 Blue Island Ave.
Jos. Martines, 1090 S. Kedzie Ave.
Jos. Kortba, 556 S. Laflin Str.
J. O. Hruby, 589 Centre Ave.
Tom Vodicka, 885 W. 19. Str.
Frank Mourek, 973 W. 19. Str.
A. Kratochvil & Son, 446 W. 26. Str.
C. L. Klima, 496 W. 26. Str.

Bekanntmachung.
Erlaube mir hiermit dem verehrten Publikum die Wiedereröffnung des
BOULEVARD EXCHANGE
(früher Bechsteins), herrlicher Sommergarten, anzuzeigen. Ecke Washington Boulevard und Harlem Ave. Frei-Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Ein sehr gemüthliches Familienlokal. Alle Sorten kalte Speisen. Achtungsvoll F. C. Meyer.
26mai,fasondo,1m

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
L. F. Geispitz, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Dr. Langes harmlose Haar-Farben
Schwarz, Braun und Blond.
Färbt graues Haar mit einmaliger Anwendung. Preis 50 Cents und $1 pro Flasche. Probe-Flasche für 5 2c Stamps.
Dr. Langes Laboratorium,
Lake und Wood Str., Chicago.
12juni,bidosa,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains für Montag!

- Yard breiter ungebleichter Muslin, werth 8c die Yard — für 5¾c
- 30-zöllige geblümte Lawns, eine ausgezeichnete Qualität, die Yard zu 5c
- Die 15c Sorte Mercerized Sateen, in Farben, die Yard zu 7½c
- Die beste 10c Sorte weißes India Linon — die Yard zu 7½c
- Dunkelfarbiger Percales, gestreift u. geblümt — per Yard zu 5¾c
- Hellfarbige Shirting Prints — per Yard zu 4¾c
- Der American blaue Calico — per Yard zu 4¾c
- Gute Qualität gebleichter Muslin — per Yard zu 6c
- Eine Partie von schwarzen Lawns und India Linons — werth bis zu 15c die Yard, in Resten, per Yard zu 5c
- Eine Partie von Spitzen-Gardinen-Musterstücken — ein großer Bargain — die Auswahl zu 17c
- Die beste Sorte Tafel-Oeltuch — ¼ Yard breit, per Yard zu 12c
- Verschiedene hundert Paar von Spitzen-Gardinen — nur ein Paar von einer Sorte — etliche sind ein wenig beschmutzt — Werthe bis zu $4.00 das Paar, — Paar zu 79c, 98c, 1.39 u. 1.89
- Gingham Kleider für Kinder — mit Stickerei besetzt — Größen bis zu 6 Jahre — 35c Werthe — Montag zu 19c
- Gestreifte Gingham Unterröcke für Damen, volle Weite — 75c Werthe zu 45c
- Eine Partie von Spitzen und Stickereien — werth 8c und 10c die Yard Montag, die Auswahl per Yard 3½c
- King's 200 Yard Spule Zwirn — per Spule 1c
- Vernickelte Sicherheitsnadeln, alle Größen, Dutzend zu 1c
- Eine Partie von gestempelten Leinen Tidies, Scarfs, Center Pieces etc. — ganz speziell, 2c, 3c, 5c, 8c und 10c
- Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Kinder und Damen — werth 10c — Montag das Paar zu 5c
- Eine neue Partie von fancy baumwollenen Socken für Männer, werth bis zu 25c das Paar, Auswahl 6c
- Unterzeug für Männer und Knaben in einfachem und geripptem Balbriggan für 19c
- Große Sorte Leibchen für Damen — ohne Aermel oder mit Halbärmeln, die 15c Sorte für 10c
- Kinder-Unterzeug — Leibchen und Unterhosen, alle Größen, werth bis zu 25c — die Auswahl zu 10c
- Muslin-Nachtkleider für Damen — volle Größe — die 50c Sorte — für 29c
- Cambric Slips für Babies — die 29c Sorte Montag zu 16c
- Eine Partie von Muster Korsets — werth 50c und 75c — die Auswahl zu 25c
- Stroh-Hüte für Männer und Knaben — Werth bis zu $1.00 zu 9c, 15c und 25c
- Eine Partie von wollenen Kniehosen — Größen bis zu 14 — gute 25c Werthe — Montag zu 15c
- Waschbare Kniehosen für Knaben — speziell zu 10c
- Schwarze Sateen-Hemden und Blouses für Knaben — alle Größen — 35c Werthe — Montag zu 19c

Basement.

- Santa Claus Laundry-Seife — Montag 10 Stücke für 22c
- 25c Qualität Küchenbesen — vierfach genäht — für 15c
- Nr. 8 und 9 schwerer blecherner Waschkessel mit Kupferboden, werth bis zu $1, Auswahl zu 45c
- Emaillirte Eisen Granite Milch-Pfannen — 3 bis 5 Quart — werth bis zu 25c — speziell 5c
- Gardinen-Strecker — volle spezielle Größe, Stationary Pins — die Dollar-Sorte für 69c
- Toiletten-Papier — perforirt — 1000 Bogen in einer Rolle — 10c Werth — zu 5c

Lokalbericht.

Schiedsgerichts-Vorschlag.

Gewerkschaft der Straßenbahn-Angestellten macht ihn den Gesellschaften.

Nachdem die 6000 Angestellten der „Union Traction“ und der „Consolidated Traction Co.“ den vom Präsidenten John M. Roach angebotenen Vergleich in der Lohnfrage abgelehnt haben, erklärt die Gewerkschaft sich jetzt bereit, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zur Erledigung zu überlassen. Dieses soll aus je einem Vertreter beider Theile und einem von ihnen gewählten Unparteiischen bestehen. Wahrscheinlich wird Verbandspräsident William D. Mahon die Gewerkschaft vertreten, falls die Gesellschaften auf den Plan eingehen.

Die Verhandlungen zwischen den Gesellschaften und dem Ausschuß der Angestellten zerschlugen sich an der Frage der Bezahlung für die Leute an den Linien der „Consolidated Traction Co.“, welche 1 Cent die Stunde weniger erhalten als die Angestellten der „Union Traction Co.“. Während die Gewerkschaft gleiche Löhne auf allen Linien fordert, wollen die Gesellschaften zwar auf allen die Löhne erhöhen, weigern sich aber, die Linien der „Consolidated Co.“ dabei zu bevorzugen.

Die Gewerkschaft der Köche, die bei dem Streik der Hotel- und Speisehaus-Angestellten von drei Jahren eine so hervorragende Rolle spielte, hat aufgehört zu bestehen. Die wenigen ihr noch treu gebliebenen Mitglieder haben den Rath erhalten, sich der Kellner-Gewerkschaft anzuschließen.

Aus den Polizeigerichten.

Zwei Knaben von Diebstahlsanklage freigesprochen.

Unter der Anklage, den zehn Jahre alten Zeitungsjungen Peter Brennan um elf Cents, ein Messer und ein Bündel Zeitungen beraubt zu haben, wurden heute die Brüder Lawrence und Martin Chambers, 9 und 11 Jahre alt, 319 Wells Str. wohnhaft, dem Richter Mayer im Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt. Ihre Mutter war auch anwesend und bat um ihre Freilassung, die auch, in Anbetracht der schwachen Beweise, gewährt wurde. Der angebliche Ueberfall auf Brennan soll gestern Abend an Wells und Erie Str. stattgefunden haben. Die Anklage lautete auf Diebstahl.

Flaggen-Jubiläum.

Die Schuljugend beging es heute in den öffentlichen Parks.

Am Donnerstag waren es 129 Jahre, daß der „Kontinental-Kongreß“ das Sternenbanner annahm. Es ist des Tages in den Schulen gebührend gedacht worden, die „Flag Day Association“ veranstaltet aber heute noch besondere Feiern in verschiedenen Parks. Man hatte sich hierzu der Mitwirkung zahlreicher Schulkinder, sowie der Grand Army-Organisation versichert, und es wurde in jedem der betreffenden Parks: Washington, Lincoln, Douglas, Garfield und Humboldt, ein reichhaltiges Programm zur Durchführung gebracht. An hohen Masten wurde das Banner gehißt, Redner hielten Ansprachen und die Schulkinder sangen patriotische Lieder.

Im Douglas Park sangen die Kinder unter anderen Liedern auch eine neue, von Dr. Conradi für diese Gelegenheit komponirte Weise.

— Angestrichen. — „Man kann's wohl gar nicht 'mal seh'n, Mina, daß ich auf dem Rücken ganz voll Farbe bin?!“ — „Nein, gnädige Frau, ich finde, daß es da weniger auffällt!“

— Sein Schwarm. — „Schwärmen Sie mehr für Land- oder Wasserpartien?“ — „Offen gestanden, meine Gnädige, am meisten für eine reiche Partie!“

Leben in Angst.

Hausbesitzerin verklagt eine Eisenbahn-Gesellschaft.

Frau Mary Altpeter, 756 Ogden Ave., hat die „Chicago Terminal Transfer Railroad Co.“ auf $10,000 Schadenersatz verklagt und einen Einhaltsbefehl gegen sie beantragt. Frau Altpeter, eine Wittwe, erklärt, daß sie, ihre Familie und die anderen Bewohner des ihr gehörenden Hauses 756—758 Ogden Ave. in beständiger Furcht vor einem Unglück leben, weil die Bahngesellschaft am Ende einiger Geleise, keine fünf Fuß von der Westwand des Gebäudes, Puffer angebracht hat. Die Wand ist infolge der beständigen Erschütterungen bereits rissig geworden, der Bewurf fällt massenhaft ab, und die Hausbewohner sind hochgradig nervös gemacht worden durch die Befürchtung, daß eines Tages die Bahnwagen gegen das Haus stoßen und es zum Einsturz bringen möchten. Ihre Einsprüche, sagt Frau Altpeter, sind fruchtlos geblieben.

Sein Wunsch unerfüllt.

Thomas Marshall kann nicht in einem „Unionsarge“ begraben werden.

Der letzte Wunsch von Thomas Marshall, einem langjährigen und standhaften Unionmann, war, in einem von Unionleuten hergestellten Sarge begraben zu werden. Sein Sohn, Rechtsanwalt Thomas Marshall, bestellte einen solchen, konnte aber angeblich in der Stadt keinen Leichenbestatter finden, der das Begräbniß besorgen wollte, denn sämmtliche Leichenbestatter haben sich, wie er sagt, gegen „Unionsärge“ verschworen. Der letzte Wunsch des nun Verstorbenen muß daher unerfüllt bleiben. Thomas Marshall starb in seiner Wohnung, 5321 Wabash Ave., und wird morgen in einem Sarge ohne Unionmarke beerdigt werden. Er war einer der Gründer der Gewerkschaft der Schmiede.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. ans

Chicago Turnbezirk.

Sein Turnfest findet vom 1. bis 4. Juli in South Chicago statt.

Vom 1. bis 4. Juli findet in South Chicago das 19. Bezirksturnfest des Turnbezirks Chicago statt und zwar in der Nähe des Wäldchens, welches zur Halle des festgebenden Vereins an 92. Straße und Ewing Ave. gehört. Mit dem körperlichen wird auch geistiges Wettturnen verbunden sein, bestehend in Stegreifreden, Preisdeklamiren, Preiswettsingen und Lieferung von literarischen Arbeiten. Zum Preiswettsingen sind alle Gesangvereine Chicagos eingeladen. Anmeldungen können bei dem festgebenden Turnverein in South Chicago gemacht werden. Das zu singende Lied kann sich jeder Verein selbst wählen.

Im Suff.

Der 34jährige Edward Rice, Nr. 645 Sawyer Ave., kam gestern Abend mit einem gewaltigen Affen heim. Als ihm seine Frau eine Gardinenpredigt hielt, gerieth er in Zorn, jagte sie und die Kinder zum Hause hinaus, begab sich dann in sein Schlafzimmer, drehte in selbstmörderischer Absicht das Gas an und legte sich, den Tod erwartend, nieder. Heute früh gegen halb zwei Uhr wurde er von anderen Hausbewohnern fast erstickt aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte erklärten dort, daß er wahrscheinlich sterben werde.

Leset die „Sonntagpost“.

Bestechungs-Versuch.

Bartzen sagt, man habe einen solchen bei ihm gemacht.

Der Andere bestreitet's.

Nehmen der „Wählerschaft“ die Qual der Wahl ab. — Staatsanwalt Healy bereut ein voreilig gegebenes Versprechen. — Elektrizität zum Kostenpreise.

Baukommissär Bartzen bestätigte gestern Nachmittag eine von seinem Sohne gethane Aeußerung, laut welcher ihm, Bartzen, kürzlich von einem Bauunternehmer eine Summe von $3000 geboten worden ist, für den Fall, daß er bei der Aufführung eines bestimmten Gebäudes nicht darauf bestehen würde, daß die Bauvorschriften streng befolgt werden. — Der Mayor, welcher noch im Laufe des Tages von dieser Mittheilung des Baukommissärs erfuhr, erklärte, daß Herr Bartzen den Namen seines angeblichen Versuchers werde nennen und die Sache vor die Grand Jury werde bringen müssen. Abends in seiner Wohnung hat dann Herr Bartzen Vertretern der Presse gegenüber nähere Angaben zur Sache gemacht. Er sagte, daß es sich um den neuen Schulbau handle, den das St. Vincents College an der Ecke von Webster Ave. und Osgood Str. aufführen lasse. Ein Theil dieses Gebäudes sei bereits fertig gestellt, der Hauptbau aber sei noch nicht in Angriff genommen worden, weil er, Bartzen, die ihm vorgelegten Pläne nicht gutgeheißen habe und nach den Bestimmungen der Bauordnung in ihrer gegenwärtigen Form auch nicht gutheißen könne. Präsident R. M. Hennessey, von der Bauunternehmer-Firma Hennessey Bros. & Co., hätte ihn schon verschiedentlich dringend ersucht gehabt, doch ein Auge zuzudrücken. Um sicher zu gehen, hätte er, Bartzen, in dieser Angelegenheit ein Gutachten von einem der Assistenten des Korporations-Anwaltes eingeholt, und dieses stimme mit der von ihm gehegten Ansicht überein. Hennessey hätte sich nun aber von einem anderen Assistenten des Herrn Lewis ein gerade entgegengesetztes Gutachten verschafft. Das wäre ihm seltsam vorgekommen, und er hätte sich nicht bemüßigt gesehen, seine Haltung auf dieses zweite Gutachten hin zu ändern. Am Montag Abend sei er zufällig mit Hennessey zusammengetroffen. Dieser sei ihm etwas angetrunken vorgekommen. Er habe die Rede auf die verweigerte Bauerlaubniß gebracht und schließlich angefangen, Geld für diese zu bieten — erst $1000, dann $2000 und am Ende $3000. Er, Bartzen, hätte erklärt, er würde von seiner Pflicht nicht abweichen, und wenn ihm eine Million in Aussicht gestellt würde. Hennessey hätte dann geklagt, daß die Ausführung des Baues nach den neuen Vorschriften um $30,000 höher zu stehen kommen würde, als nach den ursprünglichen Plänen. Darauf habe er, Bartzen, erwidert, daß er daran nichts ändern könnte. Uebrigens habe die Unterredung einen Zeugen gehabt, der jedenfalls bereit sein würde, seine Angaben zu bestätigen.

Die andere Seite.

Bauunternehmer Hennessey, Nr. 9 Chalmers Place wohnhaft, erklärt entrüstet, daß Kommissär Bartzen den Sachverhalt nicht richtig darstelle. Am vorigen Montag wäre er überhaupt nicht mit Bartzen zusammengetroffen. Am Dienstag hätte er ihn gesprochen und hätte gesagt, daß er bereit wäre, für die Bauerlaubniß Alles zu zahlen, was sie kosten könne. Er habe ein Gutachten des Hilfs-Korporationsanwaltes Murphy in der Tasche, laut dessen auch auf die ursprünglich entworfenen Pläne hin der Bauerlaubnißschein ertheilt werden dürfte.

Als Herr Bartzen heute von Hennesseys Gegenerklärung erfuhr, wurde er sehr böse. Er nannte nun auch den Zeugen, welchen er schon gestern erwähnt hat. Es sei das der Architekt Murphy von der Firma Murphy & Camp, sagte er, welche die Pläne für den College-Bau entworfen hat. Hennessey sei am Montag in Begleitung Murphys zu ihm in sein Amtslokal gekommen, und sie seien dann zu Dritt erst nach dem Sherman und dann nach dem Briggs House gegangen, wo sie einige Erfrischungen zu sich genommen hätten. Am Briggs House hätte Murphy dann eine Droschke bestellt, in der sie alle Drei nach der Nordseite gefahren seien. Auf dieser Droschkenfahrt habe Hennessey den Bestechungsversuch gemacht. Er, Bartzen, würde die Sache nicht aus freien Stücken der Grand Jury vorlegen, falls aber Staatsanwalt Healy ihn dazu auffordern sollte, so würde er's thun.

Herrn Bartzen's Privatkrieg.

Die Eheleute O'Shea und ihr Kostgänger Charles Elliott, die neulich infolge eines nachbarlichen Zwistes Herrn Bartzen thätlich angegriffen haben, von ihm aber besiegt worden sind und sich nun wegen des Ueberfalles im Polizeigericht verantworten sollen, haben auch ihrerseits gegen Herrn Bartzen Strafanträge gestellt. Die gerichtliche Verhandlung wird am nächsten Freitag stattfinden.

Kandidaten-Auswahl getroffen.

Die Führer der republikanischen Partei-Organisation haben sich nunmehr so ziemlich auf diejenigen Kandidaten geeinigt, über welche bei den bevorstehenden Primärwahlen die Urwähler der Partei abzustimmen haben werden, d. h. sie haben die Leute ausgesucht, denen sie die betreffenden Kandidaturen zuwenden wollen. Es sind: John J. Hanberg, für den Sheriffs-Posten; Lewis Rinaker, für das Amt des Countyrichters; Joseph F. Haas, für das Amt des Countyschreibers; John R. Thompson, County-Schatzmeister; A. F. Nightingale, County-Schulsuperintendent; C. S. Cutting, Nachlassenschafts-Richter. — Den Kandidaten für das Amt des Vorstehers der Kanzlei des Nachlassenschafts-Gerichtes soll der Kongreß-Abgeordnete Lorimer aussuchen dürfen. Für alle übrigen Countyämter werden die Kandidaten von dem Nominationskonvent aufgestellt, ohne daß bei den Primärwahlen irgendwelche Empfehlungen dafür gemacht werden sollen. Dem Countyraths-Präsidenten Brundage und Herrn Upham von der Steuer-Revisionsbehörde ist die Wiederaufstellung zugesichert worden.

Der Neunundvierziger-Ausschuß, welchen das demokratische Countykomite zur Beilegung der Faktionsstreitigkeiten ernannt hat, ist gestern Abend in Sitzung gewesen und hat beschlossen, einen Unter-Ausschuß, den Vorsitzer Carey ernennen soll, zu den Führern der einzelnen Faktionen zu schicken und darauf zu dringen, daß man sich schon vor der Primärwahl auf eine Kandidatenliste einigt, welche dann von allen Gruppen der Partei einmüthig unterstützt werden soll.

Herrn Healy's Sporteln.

Dem Staatsanwalt Healy thut es jetzt doch beinahe leid, daß er vor seiner Erwählung so fest versprochen hat, alle Sporteleinkünfte, die ihm im Jahre über den Betrag von $10,000 hinaus zufließen, theils an die Schulkasse abzuliefern und theils an die allgemeine Kasse der County-Verwaltung. Das Staats-Obergericht hat bekanntlich entschieden, daß „nach altem Brauch und Herkommen“ der Staatsanwalt von Cook County ebenso wie seine Amtsbrüder in den Landbezirken zu allen Sporteln berechtigt ist, welche die Gesetze dem Staatsanwalt zusprechen, ohne Rücksicht darauf, daß in den Landbezirken der Staatsanwalt nur $400 Jahresgehalt bezieht, hier in Cook County aber $7000. Herr Healy sagt, er werde ungeachtet dieser Entscheidung sein Versprechen einlösen und schon in den nächsten Tagen einen Sportelüberschuß von $56,000 abliefern, $23,000 an die Schulkasse und $33,000 an die Countykasse. — Wäre die Entscheidung des Staats-Obergerichts anders ausgefallen, so würden die noch unter den Lebenden weilenden früheren Staatsanwälte Deneen, Kern, Longenecker und Mills von der Countyverwaltung auf Herausgabe von Sporteln im Gesammtbetrage von etwa $500,000 verklagt worden sein. Wie die Dinge jetzt liegen, haben die genannten Herren ein solches Vorgehen nicht zu befürchten.

Zum Kostenpreise.

Die Abwasser-Behörde hat den „Kostenpreis“, zu dem sie der Stadt Chicago und anderen Stadt- und Dorfgemeinden innerhalb des Abwasser-Bezirkes Elektrizität ablassen wollte, die sie mittels der Stromkraft des großen Grabens gewinnen wird, ursprünglich auf $26 das Jahr für jede Pferdestärke angesetzt. Nach der Berechnung des Stadtelektrikers stellt der Kostenpreis sich in Wirklichkeit nur auf etwa $6. Die Abwasser-Behörde ist nun mit ihrer Forderung auf $15 heruntergegangen, aber der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern beschlossen, sich mit diesem halben Zugeständniß nicht zu begnügen. Hilfs-Korporationsanwalt Barge ist beauftragt worden, ein Gutachten über die Frage auszuarbeiten, ob die Stadt, welche den weitaus größten Theil der Anlagekosten des Drainagekanals aufzubringen gehabt hat und noch aufzubringen hat, die Abwasserbehörde gegebenenfalls nicht würde gerichtlich zwingen können, ihr Elektrizität zum thatsächlichen Kostenpreise zu liefern. — Die Stadt beansprucht von der zu entwickelnden Elektrizität für's erste 5000 Pferdestärken; später will sie 7500 Pferdestärken fordern. Gebraucht soll der elektrische Strom des Nachts für die Straßenbeleuchtung werden und am Tage zum Betriebe von Pumpenanlagen. — Ald. Foells Antrag, daß für eine regelmäßige Revidirung der Bücher aller städtischen Verwaltungs-Abtheilungen Vorsorge getroffen werden soll, wird vom Finanz-Ausschuß in seiner nächsten Sitzung durchberathen werden.

Gesetz umgestoßen.

In Sachen des Ald. Badenoch wider Stephen D. May hat gestern das Staats-Obergericht das Gesetz umgestoßen, nach welchem auch die Gehalter von städtischen und von County-Angestellten den Bestimmungen des Pfandrechtes unterliegen. Geldverleiher werden sich unter diesen Umständen schwerlich bereit finden, öffentlichen Angestellten gegen Ueberschreibung ihrer Gehaltsansprüche Darlehen zu gewähren.

Unzulässige Gasolin-Aufspeicherung.

Die Inhaber der Kraftwagen-Leihställe („Garages“) an der Michigan Ave. haben fast ausnahmslos in der Gasse hinter ihren Stallungen Gelasse zur Aufspeicherung von Gasolin anbringen lassen. Gestern hat hiervon die Stadtverwaltung amtlich Kenntniß erlangt, und jetzt soll gegen diese Gepflogenheit eingeschritten werden. Unter einer vor mehreren Jahren vom Stadtrath erlassenen Verordnung ist es unstatthaft, „auf öffentlichem Grund und Boden Gasolin oder andere flüchtige Oele aufzubewahren.“

Sieben Züge täglich

Nach Des Moines.

Direkt durchfahrend via Rock Island — die „Des Moines Trunk Linie“. Kürzer als irgend, eine andere Route. Mehr Züge neueste Ausstattung. Von der einzigsten Station an der Hochbahn-Schleife. Tickets in der Rock Island Ticket-Office, 91 Adams Str., oder LaSalle-Station. jn16,23,28

Durchgreifende Aenderungen.

Gesundheits-Oberinspektor schreibt einen Brief an Nelson Morris Co.

In einem Briefe an die Schlachthausfirma Nelson Morris & Co. ertheilte gestern Gesundheits-Oberinspektor Hedrick dieser Firma den amtlichen Auftrag, durchgreifende Verbesserungen der gesundheitlichen Verhältnisse in ihrer Anlage vorzunehmen. Binnen drei Tagen müssen die jetzt gebrauchten Tische und Bänke entfernt werden und reinere Räume und Werkzeuge beschafft sein, binnen dreißig Tagen müssen bauliche Veränderungen, neue Aborte gebaut und mehr für Durchlüftung und Licht gesorgt worden sein. Herr Hedrick hat die Anlage von Nelson Morris & Co. persönlich besichtigt und, wie er neulich dem Gesundheitskommissär Whalen berichtete, zahlreiche Uebertretungen der Gesundheitsvorschriften entdeckt. Er hat folgende Verbesserungen verfügt:

Ausschließung von Ratten und Ungeziefer durch Konkret-Fußböden und -Wände.

Besondere Behälter zur Aufnahme des zu Boden gefallenen Fleisches.

Kein solches Fleisch darf zur Herstellung von Nahrungsmitteln benutzt werden.

Zur Schmalzgewinnung bestimmte Fettstücke dürfen nicht auf den Fußboden gelegt werden.

Spucknäpfe mit einer keimzerstörenden Lösung müssen auf allen Fußböden aufgestellt sein, und kein Angestellter darf auf den Boden spucken. Die Spucknäpfe müssen regelmäßig und gründlich gereinigt werden.

Alle Angestellten, welchen Nahrungsmittel durch die Hände gehen, müssen sich reinlicher Gewohnheiten und Kleider befleißigen und vor Beginn der Arbeit und häufig während des Tages ihre Hände waschen.

Alle gesundheitswidrigen Aborte sind durch vorschriftsmäßige zu ersetzen; Waschgelegenheit mit reinen Handtüchern und genug Seife für alle Angestellten ist zu beschaffen.

Tische, an denen sich Schmutz angesammelt hat, oder die verfault oder zerbrochen sind, müssen durch neue ersetzt werden.

Alle Tische, Behälter, Werkzeuge u. s. w. müssen täglich mit einer heißen Lösung gereinigt werden.

Die schadhaften Rinnen und Ausgüsse müssen sofort ausgebessert werden.

In vielen Räumen muß die Durchlüftung vermehrt werden, die Decken und Wände sind zu reinigen und zu weißen, undurchlässige Fußböden sind anzubringen.

Die Angestellten dürfen sich nicht auf die Arbeitstische oder Bänke setzen, für die weiblichen Angestellten sind Sitze einzustellen.

Aehnliche Weisungen werden auch den anderen Firmen zugehen, deren Anlagen geprüft worden sind. In wenigen Tagen wird Oberinspektor Hedrick seine Prüfung der Schlachthöfe beendet haben. Gestern wurde er mit der Besichtigung der Armour'schen Anlage fertig und sagte, daß er sie im Allgemeinen in gutem Zustande gefunden und die Firma darauf bedacht scheine, allen Anordnungen Folge zu leisten.

Die Prüfung der Frachtaufzüge und Schweinekoben in den Viehhöfen ist beendet. Für zehn Aufzüge sind Bauscheine zu erwirken, im Ganzen sind 256 Aufzüge geprüft worden.

Professor James P. Whyte hat gestern seine Stelle am Lake Forest College niedergelegt, um in das Großschlächtergeschäft einzutreten. Vermuthlich ist er von Mitgliedern der Familie Swift, die dort wohnt, zu dem Schritt angeregt worden. Professor Whyte ist zu Zeiten Prediger gewesen.

Propaganda der That.

Joseph Morawa von drei Gewerkschaftlern schwer mißhandelt.

An 12. Straße und Washtenaw Ave. wurde heute Morgen der 39jährige Joseph Morawa, Nr. 999 W. 19. Straße, von drei früheren Arbeitsgenossen, die vor kurzem einer Union beigetreten sind, überfallen und furchtbar verbläut. „Die Hiebe bekommst Du,“ riefen sie ihm zu, während sie auf ihn losdroschen, „weil Du nicht der Union beitreten willst.“ Seine Angreifer entkamen, obgleich sie eine beträchtliche Strecke weit von Straßengängern verfolgt wurden. Morawa befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Er ist in der Anlage der Ar[illegible] Lind Mfg. Co., 177—187 Iowa Str., beschäftigt. Vor zwei Wochen traten zehn der 25 Angestellten einer Union bei. Die Union bemühte sich vergeblich, die Firma zu veranlassen, sich zu verpflichten, ausschließlich Gewerkschaftler zu beschäftigen. Die zehn neuen Mitglieder wurden also an den Streik befohlen. Seitdem wurden die der Firma treu gebliebenen Arbeiter von den neugebackenen Gewerkschaftlern häufig belästigt und bedroht. Morawa wurde von dreien seiner früheren Genossen dreimal verfolgt. Die Leute erklärten ihm, daß er, falls er nicht gutwillig der Union beitrete, „erzogen“ werden müsse. Heute lauerten sie ihm auf und gaben ihm eine Probe ihrer Erziehungsmethode.

B. G. Anderson, Sekretär der Firma, bestätigte heute, daß ihm und den anderen Beamten mittels Fernsprecher Prügel in Aussicht gestellt wurden, falls die Firma nicht die Forderungen der Union bewillige. Anderson ist vor mehreren Tagen als Spezialpolizist vereidigt worden.

Ausgeplündert.

Richard Pittman, Nr. 2517 Fulton Str., meldete heute in der Wache zu Austin, daß er zu früher Morgenstunde an 48. Ave. und Fulton Str. von drei Raubgesellen überfallen, mißhandelt und um $20 und seine goldene Uhr erleichtert wurde. Die Thäter bewerkstelligten ihre Flucht.

Systemischer Sommer-Katarrh.

Affizirt jedes Organ des Körpers.

„Es gibt kein besseres Mittel in der Welt für systemischen Katarrh als Pe-ru-na.“ — S. B. Hartman, M. D.

Die Erfahrung eines Kriegs-Veteranen.

General A. F. Hawley, 1336 25. Str., N. W. Washington, D. C., schreibt:

„Ich gebrauchte Peruna und finde, daß es für Nierenleiden sehr vorzüglich ist, auch ist es besonders gut für Husten, Erkältungen und katarrhalischen Leiden.“

Frühjahr- und Sommer-Katarrh.

Es gibt eine Form von Katarrh, die besonders im Frühjahr und Sommer auftritt, diese nennt Dr. Hartman systemischen Katarrh.

Diese Form von Katarrh affizirt besonders den Magen, die Eingeweide und andere Unterleibsorgane. Alle Schleimhäute des Magens, der Leber, Eingeweide und Nieren sind in einem entzündeten Zustand und deshalb können sie ihre Funktionen nicht ausüben.

Systemischer Katarrh mag oder mag auch nicht von Katarrh eines anderen Organs im Körper begleitet sein. In manchen Fällen besteht ein Keuchhusten. Auch mag er von Katarrh des Kopfes begleitet sein.

Aber in typischen Fällen von Katarrh befinden sich alle Unterleibsorgane in einem geschwächten, trägen Zustand.

Dyspepsie und Biliosität.

Manchmal wird er Dyspepsie genannt und manchmal Biliosität oder es wird vermuthet, daß der Patient eine Nierenkrankheit oder Blinddarm-Entzündung hat.

Systemischer Katarrh zeitigt Symptome, die ähnlich sind wie die bei vielen verschiedenen Krankheiten.

Peruna wird seit langer Zeit als ein unvergleichliches Mittel für Zustände dieser Art angesehen.

Die nachstehenden Zeugnisse beweisen, daß Peruna diese Symptome prompt beseitigt und zeigen, daß Leute, die Peruna gebraucht haben, damit zufrieden sind.

Wir haben eine große Anzahl solcher Zeugnisse. Sie sind von allen Theilen der westlichen Halbkugel. Es sind aufrichtige, vorurtheilsfreie Zeugnisse der Leute.

Magen-Katarrh.

Herr W. R. Callahan, Eigenthümer der Big Hill Farm und ein hervorragender Obst- und Viehzüchter, Glenvar, Va., schreibt:

Ich schreibe, um Ihnen und Ihrer guten Medizin, Peruna, meinen Dank auszusprechen.

„Ich war schwer krank und konnte absolut nichts essen.

„Mein Kopf und Magen, in der That mein ganzer Körper schmerzte und es schien, als ob nichts helfen würde.

„Ich war beinahe verzagt. Da beschloß ich, eine Flasche Peruna zu versuchen, und ehe ich eine halbe Flasche genommen hatte, kehrte mein Appetit wieder und die Kopfschmerzen verschwanden.

„In der That war ich wieder wohl, Peruna heilte mich.“

Leber und Nieren.

Herr Joseph Klee, 215 E. 4. Str., Topeka, Kas., schreibt:

„Meine Gattin nahm Peruna für Leberleiden und einen entkräfteten Zustand, der davon herrührte. Etliche Flaschen stellten ihre Gesundheit und Kraft wieder her.

„Ich nahm Peruna gegen eine Erkältung, die sich in meinen Nieren festgesetzt hatte und große Schmerzen verursachte. In zwei Wochen war ich viel besser und in etlichen Monaten war ich gesund.“

Erhängt gefunden.

Charles W. Settergren hat augenscheinlich Selbstmord verübt.

Als Frau Charles W. Settergren, 7349 Woodlawn Ave., heute Morgen erwachte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar—am Bettpfosten hing entseelt ihr Mann. Um seinen Hals war das eine Ende eines Strickes geschlungen, das andere Ende war am Bettpfosten befestigt; die Leiche war in knieender Stellung. Settergren war gestern Abend, wie gewöhnlich, um zehn Uhr zu Bett gegangen und ist vermuthlich in der Nacht aufgestanden, hat den Strick geholt und hat seinem Leben ein Ende gemacht. Er war 33 Jahre alt und krankheitshalber seit zwei Wochen arbeitsunfähig gewesen, was ihn schwer zu bekümmern schien. Seine Stelle bei der „Knickerbocker Ice Co.“ hatte er wegen seines Leidens aufgeben müssen. Sein Tod wurde auf der Kensington-Bezirkswache gemeldet, und Polizeibeamte begaben sich nach dem Hause, wo sie die erzählten Umstände erfuhren.

Aus dem Schlaf geschreckt.

Ein Feuer auf der hinteren Veranda des hölzernen Wohnhauses 7836 Emerald Ave. zwang heute früh durch seinen Rauch, der durch ein offenes Fenster einströmte, die Familien Thomas Armstrong und Frank Miller zur Flucht auf die Straße. Ein Polizist rief die Feuerwehr, die den Brand löschte. Das Feuer verursachte wenig Verlust und war durch heiße Asche entstanden, die in einen Korb mit Papier geworfen worden war.

Berlins „Mädchen für Alles.“

Man schreibt aus Berlin: Die Aufgabe der Feuerwehr liegt hier schon seit langem nicht mehr blos darin, dem entfesselten Element des Feuers zu wehren. Zu allen möglichen und unmöglichen Hilfeleistungen in allerlei Lebens- und Sachgefahr wird die Wehr schnellstens alarmirt, und ebenso rasch ist sie zur Stelle, um zu retten und zu helfen. Solange keine neue Bezeichnung für dieses segensreiche öffentliche Institut erfunden ist, wird es sich mit dem Namen begnügen müssen, den der Berliner Volkswitz der Feuerwehr als dem „Mächen for allens“ gegeben hat. Ergötzliche, aber auch ernste Fälle solcher umfassenden Hilfe der Feuerwehr finden sich in dem Verwaltungsbericht über die Berliner Feuerwehr.

Zunächst das Ernste: In neun Fällen mußten unsere braven Feuerwehrleute einspringen, um gefährdete Menschenleben zu retten. Ein Nachtportier fällt in den Fahrstuhlschacht; Arbeiter und Kinder werden verschüttet; in der Panke ringt ein Mann mit dem Tode des Ertrinkens; schwefelige Säure strömt aus undichtem Rohre und verletzt zwei Arbeiter schwer an den Augen — in allen diesen Nothlagen erscheinen als rettender Engel die Leute der Wehr mit Streckleitern, Fangleinen und Schutzanzügen. In 36 Fällen mußten Personen unter den Rädern der elektrischen Straßenbahn hervorgeholt werden. Auch zur Wasserwehr wird die Feuerwehr, wenn es gilt, Ueberschwemmungen einzudämmen, die durch Wasserrohrbrüche und Regengüsse verursacht wurden; sechzig Mal mußte sie so gegen ihren besten Bundesgenossen zu Felde ziehen. Nicht weniger als in 159 Fällen mußten Thiere aus Nothlagen befreit werden. Losgerissene Firmenschilder und Dachgesimse, beschädigte und umgestürzte Fuhrwerke in den Straßen, mit dem Einsturz drohende Gebäude, Gerüste, Schornsteine, ja auch Explosionen von Kachelöfen waren Ursache genug, dem „Mädchen für alles“ Beschäftigung zu geben. Damit auch die heitere Note diesem Bild werkthätiger Hilfsbereitschaft nicht fehle, sei erwähnt, daß die Feuerwehrleute in sechs Fällen den Kampf mit Bienenschwärmen aufnehmen mußten. Wahrhaft rührend ist aber zu vernehmen, daß sie in einem Falle die Befreiung einer Schwalbe vorzunehmen hatten, die sich in ihrem Neste verwickelt hatte. Mehr kann man wirklich nicht verlangen.

— Ausgleich. — Erster Bummler: „Nee, wie Du heute Dir nobel jemacht hast.....Zylinder.....Frack....“ — Zweiter Bummler: „Na, beruhige Dich nur, ick bin ooch wieder menschlich.... Hemde habe ick keenes an....“

— Gemüthlich. — Herr (im Gedränge, plötzlich): „Um Gotteswillen, mein Portemonnaie!“ — Taschendieb (der neben ihm steht): „Das müssen Sie verloren haben, mein Herr....ich hab' es auch schon gesucht!“

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogen. blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel absolut kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, an dem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nur der Tod hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, zu wissen, daß nach Eurem Tode Eure Familie versorgt ist.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.

844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am ....18......

Mein Name ist ....

Ich wohne ....

Schicken Sie den Koupon baldigst!

bo,sa,so

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Vergnügungsklub Goethe, K. O. T. M., veranstaltet am morgigen Sonntag seine zweite große Exkursion nach Santa Fé Park. Preiskegeln und Spiele jeder Art sind in Aussicht gestellt. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents, für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Die Züge fahren um 9:30 und 1 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab und halten an Fuller Straße.

Die Vereine des Chicago Turnbezirks werden am morgigen Sonntag und Montag im Riverview Park an Western Ave. und Roscoe Blvd. ein großes Schülerfest veranstalten, das in großartigem Maßstabe vorbereitet worden. Der Eintrittspreis ist auf nur 10 Cents festgesetzt.

Ihr fünftes Jahres-Piknik gibt am morgigen Sonntag die Lessing-Loge Nr. 15 vom Orden der Hermannsöhne in Gardens Grove, Ecke Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem. Was die Lessing-Loge unternimmt, pflegt mit großem Erfolge durchgeführt zu werden, und nach den von einem rührigen Festausschuß für das bevorstehende Fest getroffenen Vorkehrungen läßt sich mit Sicherheit schließen, daß alle Theilnehmer einige höchst genußreiche Stunden verleben werden. Der Anfang des Festes ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am morgigen Sonntag wird der Grütli-Männerchor im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., sein diesjähriges Piknik abhalten. Das Komite war eifrig an der Arbeit, allen Besuchern Gelegenheit zu geben, sich nach echt schweizerischer Sitte zu amüsiren. Außer Gesangsvorträgen und ausgezeichneter Tanzgelegenheit werden Preiskegeln, Preisschießen und Spiele für Jung und Alt mit sehr hübschen Preisen arrangirt. Auch ist in ausgiebigster Weise dafür gesorgt, daß Niemand Durst zu leiden braucht. Tickets im Vorverkauf zu 25 Cents sind zu haben bei Sam Wirth, 109 Wells Str.; John Langenegger, 344 E. North Ave., und E. Reder, 525 Grand Ave.

Der Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein gibt am morgigen Sonntag in Hoerdt's Grove, an Belmont und Western Ave., ein großes Piknik. Der in Arbeiterkreisen sehr angesehene und beliebte Verein hat ein tüchtiges Komite, welches die Vorbereitungen zu dem Fest betrieben hat, die auf einen großen Erfolg und auf prächtige Unterhaltung der Besucher schließen lassen. Der Anfang ist auf ½2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents für einen Herrn nebst Dame.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln für Herren, veranstaltet der Badische Unterstützungsverein von Chicago am morgigen Sonntag im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave. Daß es keine gemüthlichere Gesellschaft gibt, als die Badenser, ist bekannt, und da der Festausschuß in denkbar bester Weise für Unterhaltung und Bewirthung der Gäste gesorgt hat, so ist ein großer Erfolg sicher, und ein starker Besuch ist zu erwarten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Der Bairisch-Amerikanische Verein von Cook County gibt am morgigen Sonntag in Oswalds Garten, an Halsted und 52. Str., sein 16. großes National-Volksfest. Der Festausschuß ist bemüht, auch bei dieser Gelegenheit den alten Ruf des Vereins in Bezug auf gutes Gelingen seiner Feste auf's Neue zu rechtfertigen, und hat durch Veranstaltung von Unterhaltungen der verschiedensten Art dafür gesorgt, daß alle Besucher sich prächtig amüsiren können. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Unter Anderem wird ein großes Preiskegeln, mit $10 als erstem Preis, stattfinden. Der zweite Preis ist $5, der dritte $2.50, der vierte $2 und der fünfte $1. Der Abmarsch des Vereins nach dem Festplatze erfolgt punkt 12 Uhr von der Ecke der 47. Str. und Ashland Ave. aus.

Zum Besten der San Franziskoer Nothleidenden veranstaltet die Erste Spiritualisten-Gemeinde von Chicago morgen ein großes Piknik in Jestrams Grove an Harrison Str., nahe dem Oak Ridge-Friedhofe. Ein starker Besuch ist dem viel Vergnügen versprechenden Fest auch in Anbetracht des guten Zweckes zu wünschen. Man benutzt, um zum Festplatz zu gelangen, die Aurora und Elgin-Bahn bis Bellewood und von dort den Omnibus, oder die Oak Ridge-Straßenbahnlinie.

Zum Besten der Bummelkasse für das Sängerfest in St. Paul gibt der Richard Wagner-Männerchor am kommenden Samstag ein Piknik nebst Preiskegeln im Exzelsior-Park an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt. Schon des Zweckes wegen, dem der Ueberschuß des Festes zugute kommen soll, werden die Mitglieder des Vereins ohne Zweifel vollzählig zur Stelle sein, und auch nicht wenige Freunde dürften sich einfinden, da die Richard Wagner-Sänger als eine urgemüthliche Gesellschaft bekannt sind und der Festausschuß viel Unterhaltung und Vergnügen in Aussicht stellt.

Sein 16. großes Piknik veranstaltet am Sonntag, dem 24. Juni, der Deutsche Kriegerbund von Chicago in Beckers Grove. Die Vorbereitungen zu dem Fest werden von den Herren Wilhelm Matz, Karl Hoeppner und Gustav Beckmann getroffen, welche alles Erforderliche veranlassen, um den Festgästen eine Reihe vergnügter Stunden zu sichern. Der Eintritt kostet 25 Cents, Kinder unter 14 Jahren zahlen keine Eintrittsgebühr, Damen in Herrenbegleitung ebenfalls nicht. Man fährt mit der Metropolitan-Hochbahn bis 40. Ave. und dann mit der LaGrange-Linie.

Am Sonntag, dem 24. Juni, hält der Aurora-Turnverein sein Piknik nebst Preisturnen im Monon Park am Cedar Lake, Ind., ab. Außer dem Preis-Wettturnen werden Spiele für Kinder veranstaltet, und für Vergnügungen aller Art wird gesorgt sein. Das aus 42 Mitgliedern bestehende Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps des Vereins wird während des Nachmittags in dem prächtigen Park konzertiren. Für Angler bietet der See eine vorzügliche Gelegenheit. Sonderzüge fahren vom Polk Str.-Bahnhof um 8:30, 9, 10 und 1 Uhr ab; die Rückfahrt erfolgt um 6, 6:30, 7 und 7:30 Uhr. Alle Züge halten an 47., 63., 81., Pullman Junction und Hammond, Ind. Rundfahrtkarten für Hin- und Rückfahrt kosten nur 50 Cents und sind in der Aurora-Turnhalle, bei allen Mitgliedern und an der Abfahrt am Bahnhofe zu erhalten.

Am 24. Juni veranstaltet der Deutsche Kriegerverein von Harlem und Umgegend ein großes, mit Ausmarsch verbundenes Piknik in Altenheim Grove. Der Zug wird sich um 1 Uhr in Bewegung setzen. An Volksbelustigungen und Erfrischungen wird kein Mangel sein, für die Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Nordwest-Frauenverein hält am 1. Juli in dem schönen, großen und schattigen Elmtree Grove ein Piknik ab. Der Verein hat bei dieser Gelegenheit bereits, sich auf's Beste zu amüsiren. Daß es der Verein versteht, seine Gäste auf das Schönste zu unterhalten, hat er bei früheren Festlichkeiten stets bewiesen, und auch zu diesem Piknik ist ein ausgesuchtes Programm erwählt worden, um Alt und Jung, Groß und Klein, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Unter Anderem wird ein großes Preiskegeln veranstaltet werden, bei dem schöne Preise zur Vertheilung kommen, auch wird das Komite für den inneren Menschen bestens Sorge tragen und für Ueberraschungen sorgen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Redenstock, Marie Burmeister, Dora Wied, Magdalene Fricke und Hulda Müller.

Im Kolliseum-Annex, Wabash Ave und 15. Str., werden am Sonntag, dem 1. Juli, die 270 Beamten der sämmtlichen 18 Logen des Ordens mit öffentlicher Feier in ihre Aemter eingeführt werden. Nach der Feier findet Konzert, Unterhaltung und Ball statt. Der Orden hat so umfassende Vorbereitungen sowohl für die Feier wie für die gesellige Unterhaltung getroffen, daß die Veranstaltung ein Glanzpunkt in der Geschichte des Ordens zu werden verspricht. U. a. wird Frau Minna Schmidt einige ihrer so beliebten Tänze aufführen, und an unterhaltenden Vorträgen verschiedener Art wird kein Mangel sein. Die Feier beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei, Garderobe kostet 10 Cents.

Am Sonntag, dem 1. Juli, feiert, wie alljährlich, der Schwäbische Frauenverein sein Sommerfest in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Avenue. Die Veranstaltung wird, wie nicht anders zu erwarten, wieder sehr gemüthlich werden. Der Verein hat auch diesmal schöne, werthvolle Kegelpreise ausgesetzt, an einem guten Tröpfle wird es nicht fehlen, und an schwäbischen Nationalgerichten und delikatem Zwiebelkuchen auch nicht. Die Schwäbinnen werden in ihrer malerischen Volkstracht erscheinen, der „Schwäbische Sängerbund" wird seine Lieder erschallen lassen, eine gute Kapelle wird zum Tanz aufspielen, und die Kinder werden um ½5 Uhr zum Reigen antreten und beschenkt werden. Das Fest beginnt um 1 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Logen Aurora Nr. 614 und Bella Donna Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und Damen feiern am Sonntag dem 15. Juli gemeinsam ein großes Piknik und Sommernachtsfest in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park. Ein großes Preiskegeln und Belustigungen aller Art für Groß und Klein sind auf dem Festprogramm, das an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig läßt. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Nach Eberts Grove gelangt man mit der Evanston-Linie, mit der man bis Pratt Ave. fährt. Von dort liegt der Park zwei Blocks westlich.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit". Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Volksgarten.

In Fischers beliebtem Volksgarten trägt das vom Publikum stets gern gesehene Duettistenpaar Thaten und Willow jede Woche neue Schlager vor, und auch der Charakterkomiker Ackermann steht hierin nicht zurück. Die tüchtige Soubrette Frl. Schöst ist auf kurze Zeit wieder engagirt und erntet jeden Abend, wie auch die Akrobaten Raukof und Satno und die Gesangs- und Tanzduettisten Franzi und Maggie, reichen Beifall. „Bemmchen in Italien", von Thaten und Ackermann aufgeführt, ist eine Nummer, die ihre Wirkung nie verfehlt, und recht lustig ist auch die zum Schluß einer jeden Vorstellung aufgeführte Posse „Beim Quacksalber".

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Francs	19.35
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.73

Das Steuerwesen.

Joseph M. Patterson's Vorschlag verworfen.

Der Schulbücher-Streit.

Dürfte in diesem Jahre nicht mehr erledigt werden. — Frau Haskell und Herr Vanderwater abgesetzt; McQueary soll abdanken. — Mack bleibt Jugendrichter.

Der Charterkonvent-Ausschuß für Steuerwesen hat gestern nach längerer Debatte den von Joseph M. Patterson, Louis F. Post und Anderen gemachten Vorschlag abgelehnt, daß der Stadtrath ermächtigt werden solle, die Bürgerschaft von Zeit zu Zeit darüber abstimmen zu lassen, ob außer der regulären Steuerquote von 4½ Prozent nicht für bestimmte Sonderzwecke noch eine Sondersteuer ausgeschrieben werden solle. Die Mehrheit des Ausschusses war der Ansicht, daß unter einer solchen Bestimmung die Steuerlast zu schwer gemacht, der Grundbesitz zu hoch besteuert und Geldleuten von auswärts die Lust benommen werden würde, sich in Chicago anzukaufen. Es wurde ferner geltend gemacht, daß unter dem vorgeschlagenen System besonders die kleinen Grundbesitzer am schwersten zu leiden haben und wohl gar veranlaßt werden würden, ihre Grundstücke zu veräußern und die Stadt zu verlassen. Die Herren John G. Shedd, von der Firma Marshall Field & Co., und Hilfs-Korporationsanwalt Frank G. Hoyne vertraten diesen Standpunkt am lebhaftesten, und mit ihnen verfocht auch Anwalt Shepard, der Steuerexperte der County-Verwaltung, diese Anschauung. Dieser war der Ansicht, daß eine Steuerquote von 4½ Prozent für alle städtischen Verwaltungszwecke (Schul- und Parkwesen eingeschlossen) ausreichende Einkünfte ergeben würde. — Herr Patterson brachte zur Vertheidigung seines Antrages vor, daß man doch unmöglich schon jetzt wissen könnte, welcher Einkünfte die Stadt in zehn, fünfzehn Jahren von jetzt benöthigen würde, und daß es deshalb rathsam sein würde, ihr die Möglichkeit zur Vermehrung ihres Steuereinkommens offen zu halten. Da es im Interesse der kleinen Grundbesitzer liege, die Steuerlast nicht gar zu hoch werden zu lassen, so brauchte man nicht zu befürchten, daß sie blindlings für Erhöhung der Steuerquote stimmen würden. Und was die Nicht-Grundbesitzer betreffe, so würden diese ebenfalls die Thatsache nicht aus dem Auge verlieren, daß Steuer-Erhöhungen in der Form von höherem Miethszins in der Hauptsache auf sie zurückfallen. — Niedergestimmt wurde auch eine Empfehlung, daß der Stadtrath nicht ermächtigt sein solle, Gewerbesteuern auszuschreiben, ohne zu solchen Maßnahmen die Einwilligung der Wählerschaft eingeholt zu haben.

Die Schulbücherfrage.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten befaßte sich gestern wiederum mit der Schulbücherfrage. Dr. De Bey erwähnte ein Gerücht, nach welchem Superintendent Cooley Vertreter von Verlagsfirmen davor gewarnt hätte, sich mit Schulbücher-Angeboten an Mitglieder des Schulrathes zu wenden; sie würden dadurch ihre Aussichten auf Einführung der betreffenden Bücher nur verschlechtern. Herr Cooley stellte fest, daß seine Warnung wesentlich anders gelautet hätte, und zwar dahin, daß die betreffenden Agenten sich zwar mit Mitgliedern des Schulrathes in Verbindung setzen könnten, aber nicht zu glauben brauchten, daß sie dadurch ihn, Cooley, werden bewegen können, ein Urtheil zu ändern, das er sich einmal über ihre Bücher gebildet. Schulkommissär Duddleston, der nicht Mitglied des Ausschusses ist, der Sitzung aber als Gast beiwohnte, um seine Empfehlung gewisser Lehrbücher für die unteren Klassen der Elementarschulen zu vertreten, befürwortete, daß die Beurtheilung von Schulbüchern einem Dreierkomite überlassen werden möge, bestehend aus Miß Addams, Dr. De Bey und Frau Blaine. Dr. Dudley erhob Einspruch gegen eine derartige Beeinflussung des Ausschusses durch ein Nicht-Mitglied und die Erledigung des Vorschlages wurde dann auf zwei Wochen verschoben. Dieser Aufschub ist indessen gleichbedeutend mit einem solchen von einem ganzen Jahr, da etwanige Aenderungen in der Liste der Schulbücher schon vor Ablauf des Schuljahres gemacht werden müßten, dieses aber mit dem 28. Juni schließt.

Hilfs-Superintendent Alfred Kirk reichte sein Entlassungsgesuch ein, das bewilligt wurde. Herr Kirk hat 38 Jahre lang im städtischen Schuldienst gestanden und sehnt sich nach Ruhe. Sein Posten wird für's erste nicht wieder besetzt werden. Nicht wieder zur Anstellung empfehlen wird der Ausschuß Frau Haskell, die bisherige Vorsteherin der Schule für verkrüppelte Kinder, und den Vorsteher Wm. E. Vanderwater von der Fiske-Schule, Ecke Ingleside Ave. und 62. Straße. Gegen den Schuldiener McNamara von der Fiske-Schule ist eine Disziplinar-Untersuchung im Gange.

Der so vielfach angefeindete Vorsteher MacQueary von der Zwangsschule in Bowmanville soll zwar zur Wiederanstellung empfohlen werden, doch hat man sich angeblich von ihm die Zusicherung geben lassen, daß er um seine Entlassung einkommen werde.

Superintendent Rapp verdächtigt.

Vor einigen Wochen setzte es Herr Paul Rapp, Superintendent der kleinen städtischen Parks, bei der Parkkommission durch, daß Frau Hudson P. Kellogg, die jahrelang unentgeltlich an der Verschönerung des sogenannten Green Bay Park (an der Kreuzung von Delaware Place, Rush und Caß Straße gelegen) gearbeitet hatte, ihrer Stellung als Aufseherin dieses Platzes enthoben wurde. Schon damals wurde von Frau Kellogg gegen Rapp die Anschuldigung erhoben, daß er beim Ankauf von Bäumen für die kleinen Parks nicht sorgfältig genug verfahre. Jetzt wird diese Beschuldigung erneuert, und es ist noch eine zweite Anklage dazugekommen. Die Parkarbeiter Guenter und Borst haben sich angeblich beim Ex-Ald. Minwegen beschwert, daß Rapp sie gezwungen hätte, für ihn auf seinem Privatgrundstück, 491 La Salle Ave., zu arbeiten. Herr Minwegen hat die Leute an die Zivildienst-Kommission verwiesen, und diese untersucht nun die Sache. Herr Rapp versichert, daß er Guenter und Borst nie während der Stunden für sich habe arbeiten lassen, für die sie von der Stadt Bezahlung erhalten haben; wenn immer sie etwas für ihn gethan hätten, habe er sie dafür auch aus eigener Tasche bezahlt. — Der Zivildienst-Inspektor Baker untersucht jetzt diese Angelegenheit, und falls sich herausstellen sollte, daß etwas an den Anschuldigungen ist, wird Ald. Beilfuß als Vorsitzer der städtischen Parkkommission sie amtlich bei der Zivildienst-Behörde einreichen.

Bleib, wo er ist.

Wie in der „Abendpost" bereits gestern mitgetheilt worden ist, hat Richter Mack die ihm vom Staats-Obergericht zutheil gewordene Ernennung zum Mitgliede des Appellhofes abgelehnt, da er es vorzieht, noch mindestens ein Jahr lang an der Spitze des Jugendgerichts zu bleiben. Das Staats-Obergericht hat die Gründe gelten lassen, welche Herr Mack telegraphisch für seine Ablehnung geltend gemacht hat, und wird nun einen anderen Kreisrichter zum Mitgliede des Appellhofes machen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein Wohnhaus am Grand Boulevard verkauft.

Salomon Klein hat das Wohnhaus 4411 Grand Boulevard für $44,500 an William J. Carney verkauft. Das Grundstück hat 34 Fuß Front bei einer Tiefe von 165 Fuß, und das Haus ist ein dreistöckiger Steinbau mit 14 Zimmern. Es steht neben dem Wohnhause von John R. Thompson und ist vor vier Jahren gebaut worden. Der Käufer hat das Wohnhaus 4218 Grand Boulevard im Werthe von $15,000 mit in Zahlung gegeben. Das Grundstück mißt 23 bei 150 Fuß, das Haus ist ein dreistöckiges Steingebäude.

Benjamin J. Rosenthal hat das Eigenthum 370—372 Wabash Ave. für $150,000 an Henry W. Bishop, einen Trustee, verkauft. Das Grundstück hat 40 Fuß Front und 173 Fuß Tiefe. Herr Rosenthal hatte das Eigenthum vor anderthalb Jahren für denselben Preis gekauft; die Revisionsbehörde veranschlagte den Werth auf $109,600.

Cobe & McKinnon haben an E. Rose das Grundstück 340—342 Fifth Ave., 42 bei 110 Fuß, mit drei Backsteingebäuden für $60,000 verkauft. Die Verkäufer hatten das Eigenthum im Anfang des Monats mit den übrigen Beständen der bankerotten Nationalbank von Illinois für ungefähr denselben Preis erworben. Die Revisionsbehörde hatte es auf $58,040 bewerthet.

William E. Hattermann hat an David und Hattie Suffrin das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke von Milwaukee Ave. und Division Str. für $65,000 verkauft. Es ist mit $25,000 belastet.

Das Grundstück an der Südostecke von Milwaukee Ave. und Halsted Str., 60 bei 56 bei 54 Fuß, mit Backsteingebäude, ist von Frau Annie E. Jamme von Staten Island, N. J., an Joseph Suffrin für $24,000 verkauft worden.

Aus Vereinskreisen.

Der Prinzessin Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein hält morgen in Toni Jungs Halle, Ecke E. North Ave. und Burling Straße, punkt 4 Uhr Nachm., eine große Agitationsversammlung ab, zu der alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Deutsche Herren und Damen können dem Verein ohne Vorschlagsgebühren beitreten. Der Verein zahlt Krankengeld und $150 Beerdigungskosten, er hat 180 Mitglieder. In der Versammlung werden Karl W. Hausburg, Präsident des Vereins, Konrad Bachmann, Anna Andres, Ernst Brall und Andere Ansprachen halten. Der Versammlung folgt eine gesellige Unterhaltung. Erfrischungen werden frei verabreicht.

Will sicher gehen.

Michael Bauerle, Präsident der Bauerle & Stark Company, befürchtet, daß sein Bürgerrecht in Frage gestellt werden könne, da das große Feuer auch die auf seine Naturalisirung bezüglichen Akten zerstört hat. Er hat daher jetzt das Superiorgericht ersucht, die diesbezüglichen Eintragungen nochmals zu machen. Herr Bauerle kam im Jahre 1866 nach den Vereinigten Staaten. Kurz vor dem großen Feuer wurde er Bürger. Er wohnt Nr. 486 N. Robey Straße.

Vereinigte Männerchöre.

Am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, findet in der Nordseite Turnhalle eine Massenprobe der Sänger aller dem Verband der Vereinigten Männerchöre angehörenden Vereine statt. Alle Lieder, welche beim Sommerfest im Riverview Park am Sonntag, dem 24. Juni, gesungen werden sollen, und welche sämmtlich im Bundesliederbuch enthalten sind, werden durchgenommen werden.

Eine Verschwörung.

In französischen Zeitungen las man während der letzten Wochen viel von Verschwörungen; die modernen Schwankdichter, die immer wieder alten Kohl aufwärmen, bedürfen freilich dringend einer staatlichen Unterstützung ihrer Einbildungskraft. Vor kurzem hat sich nun auf Anregung und unter dem Vorsitz einer Dame der hohen Aristokratie eine Liga des kleinen Hutes gebildet.

Der kleine Hut ist neben dem grauen Mantel ein Wahrzeichen des ersten Napoleons; aber die Liga verfolgt keine bonapartistischen, sondern revolutionäre Ziele; sie will den großen Theaterhut der Frauen durch einen kleinen ersetzen. Wer alle die Tinte besäße, die über diesen Gegenstand vergossen worden ist, könnte den Rest seines Lebens sorgenlos vom Tintenhandel leben. Nur in wenigen Theatern ist für einige Plätze Hutlosigkeit der Damen vorgeschrieben, sonst entfalten sie sich überall in einem Umfange, daß man schwankt, ob man mehr die naive Unverfrorenheit der Trägerinnen anstaunen soll oder die Geduld des Publikums, das sich hinter solchen mit mächtigen Straußenfedern, Reihern, Schleifen, Blumen, ganzen Bündeln Kirschen, einem halben Pfund Weintrauben, ausgestopften Möwen und Gazebauschen gezierten Wandschirmen mit dem Anblick der Sofitten begnügen muß und von der langen Nase Cyranos höchstens die äußerste Spitze sieht. Wenn aber einmal ein unglückseliger Kahlkopf, dem aus einer schlecht schließenden Logenthür ein kalter Zug über die schimmernde Blöße streicht, seinen Hut aufzusetzen wagt, entsteht ein Gemurmel der Entrüstung, bis endlich ein mannhaftes Gemüth leise, aber sehr energisch um Beseitigung des optischen Hindernisses ersucht. Mancher Frau mag es selbst nicht wohl bei dem Gedanken sein, wie viele Märtyrer sie durch ihren Kopfschmuck macht, aber die Gewohnheit ist stärker als altruistische Bedenken, zumal sie von der Mode-Aesthetik unterstützt wird. Der Hut ist ungefähr das wichtigste Stück der weiblichen Toilette. Die elegante Pariserin ist mit ihm gewissermaßen organisch verbunden, er ist ein Theil ihrer Person. Hier läßt die Mode der Phantasie den weitesten Spielraum; helle Bänder, Rosenknospen und leichte Goldmaschen geben einen heiter neckischen Rokokocharakter, Aehren, Cyanen und Mohn auf korngelbem Strohgeflecht einen ländlich idyllischen Reiz, schwarze Radhüte einen interessanten Stich ins Heroinenhafte, Hüte wie auf einem Porträt Gainsboroughs englische Noblesse und endlich seltsam zerknüllte und verbogene Formen, auffallende Farbenzusammenstellung die Andeutung einer launischen und exzentrischen Gemüthsart. Wer einigen malerischen Blick hat, wird in Paris immer wieder dadurch überrascht, wie ein an sich nichtssagendes Gesicht durch den Hut und die Frisur hübsch oder wenigstens interessant gemacht ist. Ohne den Hut gleicht manche Frau einem Gemälde ohne Rahmen, sie macht nicht halb so viel aus. Und das Ausmachen, das „paraitre", ist der Lebensinhalt vieler Leute; Maurice Donnay, der diese Sucht in seinem kürzlich in der „Comedie Française" aufgeführten Drama gegeißelt hat, betrachtet die Hüte als ein Symbol unserer Zeit; on n'aperçoit la vie qu'à travers les chapeaux, comme au théâtre. Das Aufsetzen des Hutes, die Krönung der Toilette, erfordert viel Zeit, da die Frisur dann auch ihre endgiltige Form erhält; diese wichtige Handlung kann in der engen, überfüllten Theatergarderobe nicht mit der gebührenden Weihe vorgenommen werden, ganz abgesehen davon, daß manche Damen ihre eignen Kunstgriffe und Heimlichkeiten haben, die sie nicht gern öffentlich preisgeben. Vor etwa zwei Jahren tauchten nur ganz kleine Theaterhüte, oft nur Andeutungen von Hüten, auf, aber sie haben nicht den Anklang gefunden, den man ihnen innig wünschte. Vielleicht sind daran nicht zum wenigsten die Modistinnen schuld, die mit großen hängenden Gärten natürlich mehr verdienen. Und gegen den Rath einer Modistin können alle Klagen und Wuthschreie der Männerwelt nichts ausrichten.

Es bleibt abzuwarten, ob die jetzt aus dem Kreise von Frauen hervorgegangene Reformbewegung sich durchringt. Sie hat von vornherein das gegen sich, daß manche kleinen Hüte, z. B. die sogenannten Kapotthüte, im Rufe stehen, älter zu machen; in der That verleihen sie einen gewissen fraulichen Ausdruck, den gerade ältere Damen scheuen. Auch liegt die Befürchtung nahe, daß das Hutunwesen sich wie Unkraut, das nicht mit der Wurzel ausgerottet, sondern nur beschnitten worden ist, sich über kurz oder lang wieder üppig entwickelt. Jules Claretie, der Leiter der „Comedie Française", schlägt mit humoristischem Optimismus vor, daß der männliche Theil der Zuschauerschaft der muthigen Vorkämpferin für den kleinen Hut eine feurige Dankesadresse widme. Warum nicht auch ein Denkmal? Es gibt noch einzelne Stellen in Paris, wo noch keins steht, und eine elegante Dame wäre entschieden erfreulicher, als die Herren in der häßlichen modernen Männertracht, die wie versteinerte Thürhüter auf ihrem Sockel stehen.

Der Busumakwe-See.

Von dem heiligen See der Aschanti, dem See Busumakwe, erzählt der Kapitän C. H. Armitage, der lange an diesem verborgenen Fleck der Erde inmitten des dichten Aschantiwaldes geweilt hat, im „Wide World Magazine". Tief eingebettet in die Wirrniß des tropischen Urwaldes, von Hügeln eingefaßt in schönem Rund, liegt wie ein kostbarer Edelstein der heilige Weiher. Sein Wasser ist ziemlich salzig und an den Ufern äußerst seicht, wird aber allmählich nach dem Zentrum zu immer tiefer. Die Eingeborenen glauben, daß im Mittelpunkte ein grundloser Brunnen liege, aus dem das Wasser heraufquelle. Sie berichten, daß sie manchmal große Wellen von dem Mittelpunkte aus heranrollen sehen, daß es zu brodeln und zu kochen scheine, und daß sich ein Geruch verbreitet, wie wenn eine Menge Flinten abgefeuert worden wären. Es ist nicht unmöglich, daß der See auf dem Krater eines erloschenen Vulkans liegt, dessen Kräfte nur noch selten eine Aufregung des Wassers hervorrufen. Während der Regenmonate stürzen von den steil abfallenden hohen Bergen reißende Ströme herab und schwellen die Fluthen an, aber in den heißen Monaten liegt der See glatt und ruhig unter den glühenden Sonnenstrahlen. Um ihn herum, am Fuß der Hügel, befinden sich kleine Dörfer im Schatten riesiger Bäume. Die meisten Hütten sind recht dürftig aus dem getrockneten Röhricht des Elefantengrases aufgebaut. Die Häuser der Häuptlinge sind etwas größer und haben Wände aus Zweigen und Lehm. Die Dächer verfertigt man aus Gras, vielfach bestehen sie auch aus den breiten Blättern einer dort wachsenden Wasserpflanze, die eine völlig wasserdichte Decke und einen sehr guten Schutz abgibt. Diese Dörfer gehören verschiedenen Königen aus den Aschantigebieten und einigen großen Kumasehäuptlingen, die von den Bewohnern der Seeufer, die alle Fischer sind, mit Fischen versorgt werden. Damit aber der große Fischvorrath des Sees nicht erschöpft oder gefährdet werde, ist ein sehr mächtiger „Fetisch" über den heiligen Busumakwesee verhängt.

Schon vor langen Jahren ist ein Gebot erlassen worden, dessen Uebertretung Religionsverletzung ist und das den See „den Göttern geweiht" erklärt. Kein Kanoe darf seine Fluthen je durchschneiden, der Gebrauch von Fangnetzen und Angeln ist streng untersagt. Auch durch das Hineintauchen von messingenen Pfannen darf der Spiegel des Sees nicht berührt werden. Der unbekannte Verordner dieser Verbote muß jedenfalls ein sehr kluger Mann gewesen sein, und er ist ein Wohlthäter seines Volkes geworden, denn die Kanoes in Verbindung mit Netzen hätten wohl bald eine Vernichtung des Fischbestandes herbeigeführt, und durch die messingenen Pfannen, die bei dem Glitzern des Wassers eine starke Anziehungskraft haben, wären alle Fische an die Oberfläche gelockt worden und dann leicht den Anglern erlegen. Nur die Könige und einige Häuptlinge dürfen eine gewisse Menge Fische für sich fangen lassen. Um nun den Verboten nicht zuwiderzuhandeln, hat man eigenartige Formen der Fischerei und Schiffahrt eingeführt. Statt der Netze gebraucht man große, aus Palmfasern hergestellte Matten, die auf den See gebracht und so in das Wasser gelegt werden, daß die Fische sich in ihnen fangen. Da dies aber durch Schwimmen nicht erreicht werden kann und mit Booten auf dem See nicht gefahren werden darf, so benutzt man runde, glatt gemachte Baumstämme von etwa sechs Fuß Länge und einer Dicke von sechs Zoll im Durchmesser, auf denen die Aschantis rittlings sitzen und mit den Händen und Beinen das Holz vorwärts treiben. Sie pressen den Block fest zwischen die Schenkel und schießen dann mit großer Geschwindigkeit auf diesen Pfählen vorwärts. Beim Fischfang gleitet nun eine ganze Schaar auf solchen Hölzern heraus; alle tragen dabei die große Matte. Diese wird dann in das Wasser so hineingelassen, daß die Fische nur auf der einen Seite hinein können; das andere Ende aber ist so gerollt, daß eine Art Falle dadurch hergestellt wird. Am nächsten Tage wird die Matte sorgfältig aus dem Wasser gehoben; dann haben sich die Fische darin gesammelt; diese sind unseren Barschen ähnlich und haben eine Länge von drei bis acht Zoll. Wenn sie frisch sind, ist ihr Fleisch sehr süß; die Eingeborenen trocknen sie. Um den ganzen See herum, der von dichten Bäumen umgeben ist, führt eine breite Straße, die die Bewohner eines jeden Dorfes in Ordnung zu halten verpflichtet sind. Sie müssen daher die allzu üppige Vegetation des tropischen Dickichts häufig ausroden, vor allem das lose Elefantengras entfernen, auch Bäume fällen. Die Eingeborenen erzählen auch, daß „Tiger" in dem See leben, d. h. Krokodile. Da Kapitän Armitage jedoch nie selbst eins gesehen hat, neigt er zu der Ansicht, daß auch dies nur eine Erfindung ist, um die Leute vom Schwimmen im See abzuhalten.

— Angebrachter Hinweis. — Student (einen ihn das erstemal besuchenden Kommilitonen zum Sitzen einladend): Bitte, nehmen Sie Platz; aber suchen Sie, daß Sie in ein Thal zu sitzen kommen; das Sofa ist etwas gebirgig.

Taubheit kurirt.

Ich habe die wunderbarste Entdeckung für die positive Heilung von Taubheit und Ohrensausen gemacht.

Mittelst dieser wunderbaren wissenschaftlichen Entdeckung konnten Leute, die jahrelang taub waren, in etlichen Minuten das Ticken einer Uhr hören.

Schickt kein Geld — Schreibt nur einfach ausführlich über Euren Fall und ich schicke Euch umgehend per Post absolut frei eine volle Beschreibung einer segensreichen Entdeckung, welche Taubheit heilt.

Meine geheilten Patienten sind meine besten Empfehlungen.

Nach jahrelangen Forschungen und gründlichen wissenschaftlichen Studien in Amerika wie auch in Europa entdeckte ich die Ursache und Heilung von Taubheit und Ohrensausen, und diese ausschließliche Kenntniß und Kraft setzte mich in den Stand, vielen unglücklichen und leidenden Personen tadelloses Gehör wiederzugeben, und ich sage allen denen, die ihr Geld für billige Apparate, Salben, Luftpumpen, Waschmitteln, Douchen und unzählige andere Schundartikel, welche dem Publikum in zündenden Anzeigen offerirt werden, fortgeworfen haben, ich kann und werde heilen, und zwar nachhaltig. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Meine Methode ist so einfach, daß Ihr sie in Eurem eigenen Hause anwenden könnt. Es scheint bei dieser neuen Methode gleich zu sein, wie lange Ihr taub seid oder was die Ursache Eurer Taubheit ist. Diese neue Behandlung stellt das Gehör schnell und nachhaltig wieder her. Ganz gleich, wie viel Mittel fehlschlugen — ganz gleich, wie viele Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärt haben, diese neue, unfehlbare Methode wird heilen. Ich beweise Euch dies zu Eurer vollen Zufriedenheit, ehe Ihr einen Cent dafür bezahlt. Schreibt heute, und ich schicke Euch volle Auskunft absolut frei, umgehend per Post. Adressirt: Dr. Guy Clifford Powell, 1268 Bank Building, Peoria, Ill. Beachtet, schickt kein Geld — nur Euren Namen und Adresse. Ihr erhaltet sofort Antwort und volle Auskunft umgehend per Post.

Krumm & Bro. Co. Department Store, 127 135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

8c echtfarbige Lawns, per Yard 4½c
25c Muslin Beinkleider für Damen, per Paar 15¾c
$1.00 Lawn Hauskleider (Wrappers), per Stück 69c
15c Damen-Unterhemden, per Stück 11c
15c schwarze Socken für Männer, per Paar 7c
35c Strohhüte für Knaben, das Stück zu 17c
5 Qt. weiße emaillirte Kochtöpfe, per Stück 17c
3 Qt. weiße emaillirte Kaffeekannen, per Stück 29c
Beste Seifen-Chips, 3 Pfd. 10c
Ammoniated Waschseife, 6 Stücke 19c
Chuck Roast, per Pfund 7c
Suppenfleisch, per Pfund 4½c

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Dienstag, 19. Juni, „Kaiser Wilh. II." n. .. Bremen
Mittwoch, 20. Juni, „Potsdam" nach ..... Rotterdam
Donnerstag, 21. Juni, „La Savoie" nach .... Havre
Donnerst., 21. Juni, „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg
Donnerstag, 21. Juni, „Bremen" nach .... Bremen
Samstag, 23. Juni, „Finland" nach ...... Antwerpen
Samstag, 23. Juni, „Pretoria" nach .... Hamburg
Samstag, 23. Juni, „Oceana" nach .... Hamburg
Dienstag, 26. Juni, „Prinzeß Alice" nach .. Bremen
Mittwoch, 27. Juni, „Noordam" nach ..... Rotterdam
Donnerstag, 28. Juni, „Deutschland" nach .. Hamburg

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 13mz, modido&

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.

2ju, samomi*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov, misason*

Schiffskarten!

Extra billig in Juni und Juli, nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London, Wien, Oderberg, Budapest, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen. Gepäck von Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert.

Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.

Union Ticket Office

Anton Boenert,

General-Agent.

218 Süd Clark Str.,

gegenüber der Postoffice.

jn12—jl1*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindel-Dach-Kontraktor.

Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.

23fe8, 3md

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,

— 128 und 130 Ost North Ave. —

Etablirt 1868. Telephon North 870.

Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Letters.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Anzeigen, die bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen noch am nämlichen Tage. Die für die „Sonntagpost" bestimmten Anzeigen müssen bis 10 Uhr Samstag Abend ... Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellak Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Buffe & Chinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Brewers Pharmacy, H. A. Hoeb, Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Fischer, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Ehrlich, Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gerlach, S. A., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Gerrard, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Holzheimer, Gust. Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hollinger, John C., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hofdel Drug Co., 1103 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 652 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voitz, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, F. M., Apotheker, 271 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 408 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Bühler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, A. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, E. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Fleischer, J. E., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland.
Gummers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gosses, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weirecr, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. G., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backlau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billickin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Brecke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 942 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, H. O., 1235 W. Jackson Boulevard.
Drwiz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, G. W., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, G., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fernholz, E. H., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fischer, W. D., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Fuchs, Felix, Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grady, ..., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grosse & Koehler, Apotheker, 749 W. Chicago Ave.
Grinter, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gramer, ..., Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke ...
Habs, Louis, Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Heese, Hugo W., Apotheker, 1576 Milwaukee Ave.
Heitmann, ..., Ecke Chicago Ave. und Western Ave.
Hansen, Joh., 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Marlewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, F. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leich, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. E., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lirfeld, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Bi... Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1768 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, F. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Arbeh, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storten, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Tierson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelazinsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bochelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. F., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chandler, V. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grand, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krebsler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, F., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5453 S. Halsted Str.
Schmidt, F. F., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Sieinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 709 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juni 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87—88c; Nr. 3, roth, 83—86c; Nr. 2, hart, 82½—84c; Nr. 3, hart, 78—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84½—85½c; Nr. 2, Northern, 83½—85c; Nr. 3, Spring, 82—85c.

Mais, Nr. 2, 53¾—54c; Nr. 2, weiß, 54¼—54½c; Nr. 2, gelb, 54—54¼c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 54c; Nr. 3, gelb, 53¾—54c; Nr. 4, 52½—53½c.

Hafer, Nr. 2, 40½c; Nr. 2, weiß, 42½—43c; Nr. 3, 39¼—40c; Nr. 3, weiß, 41—42c; Standard, 42—42½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Temothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—10.00; bestes Prairie, $12.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 82¾—82⅞c; September, 82⅞c—83c; Dezember, 83⅞c.

Mais, Juli, 53⅛—53¼c; September, 53¼c; Dezember, 51⅛c.

Hafer, Juli, 40⅝c; September, 37⅛c; Dezember, 37⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 8000, von Mais auf 490,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 22,834 Bushels Weizen und 230,529 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.85; September, $9.00; Dezember, $9.00.

Gepökeltes Schweinefleisch. Juli, $16.97½; September, $16.67½.

Rippchen, Juli, $9.45; September, $9.32½; Dezember, $9.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.70—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.45—$6.57½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.65; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.40; schwere gemischte Waare, $6.40—$6.57½; leichte ausgesuchte, $6.45—$6.55.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, per Pfund	$	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16½	—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.17½
Nr. 1, per Pfund		0.15
Backwaare, frisch, per Pfund	0.13	—0.13½

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09½	—0.10
„Daisies", das Pfund	0.10¾	—0.11
„Young America", das Pfund	0.10½	—0.10¾
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¾
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund	0.08½	—0.09

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.17	—0.22
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.09
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.14	—0.18

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.09	—0.18
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10

Fische—

Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.6½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.8½
Mackerel, per Pfund		0.28
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32

Kälber (geschlachtet)—

50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	1.50	—2.25
Melonen, Gems, die Kiste	2.50	—8.00
Wassermelonen, das Hundert	28.00	—40.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25	—2.00
do., hiesige, 24 Quarts	1.00	—1.50
Kirschen, hiesige, 24 Quarts	1.35	—1.75
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts		1.00
Himbeeren, hiesige, schwarze, 24 Qs.	1.50	—2.00
do., rothe, 24 Quarts	3.00	—3.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Kraut, per Kiste	0.50	—1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.25	—0.50
Blattsalat, per Kiste	0.25	—0.50
Sellerie, per Kiste	1.00	—2.75
Tomaten, per Kiste	1.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.40
Rothe Rüben, per Faß	0.50	—3.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß	2.00	—5.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend	0.10	—0.50
Zwiebeln, per Bushel		1.50
Spinat, per Kübel		0.20
Spargeln, hiesige, Dutz. Bündchen	0.75	—1.50
Schotenerbsen, die Kiste	0.75	—1.25
Rüben, per Kiste	0.30	—0.50

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25	—1.10
Trockene Bohnen, auserlesen	1.62	—1.63
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pfd		5.12½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.68
do., neue, per Bushel	1.00	—1.28

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Rikk Chamales — Verbindlichkeiten $7711; Bestände $102.

Albert Mionski — Verbindlichkeiten $150; Bestände $179.

August E. Martin — Verbindlichkeiten $23,289; Bestände $608.

Carl Almblad — Verbindlichkeiten $1783; Bestände $704.

Briefkasten.

G. Sch. — Wenn Sie den Versuch machen wollen, sich eine der Heimstätten in Montana (nicht Oklahoma) zu sichern, so müssen Sie sich persönlich zur Registrirung einfinden, es sei denn, Sie sind ein Veteran des Bürgerkrieges, die sich vertreten lassen dürfen. Bezüglich Fahrgelegenheit, Raten und allen übrigen Aufschlusses wenden Sie sich an C. A. Matthews, den Generalpassagieragenten der Northern Pacific-Bahn, 208 South Clark Straße.

Wallenstein. — Einen Papagei lernen Sie sprechen, indem Sie ihm die Worte mit der nöthigen Ausdauer vorsagen. — Ueber die „rationelle Behandlung" des Kanarienvogels müssen Sie sich von einem Sachverständigen belehren lassen, wir können Ihnen hier darüber keine Abhandlung liefern.

Karl E. — In Peoria, Ill., befinden sich ausgedehnte Brennereien.

John W. — Wie am letzten Dienstag ausführlich in der „Abendpost" zu lesen war, werden Sonder-Schankscheine an anständige Vereine ausgestellt, wofür eine Gebühr von $6 zu entrichten und außerdem Bürgschaft zu stellen ist.

G. R. — In der Regel ist es nicht gerathen, sich an derartigen Unternehmungen zu betheiligen; ob es sich empfiehlt, in Bezug auf die genannte Gesellschaft eine Ausnahme zu machen, das entzieht sich der Beurtheilung Aller, die mit den einschlägigen Verhältnissen nicht genau bekannt sind.

„Leser." — In jedem größeren Geschäft, das Zeichenmaterial führt, können Sie auch Pergamentbogen kaufen.

L. O. — In den Tagen vor dem 4. Juli werden von fast allen Eisenbahnen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen verkauft, daß aber der Fahrpreis nach New York für diese Gelegenheit auf $9 ermäßigt werden wird, ist nicht anzunehmen. — Melden Sie sich mit Ihrem Anliegen auf dem österreichisch-ungarischen Konsulat im Frauentempel, Südwestecke Monroe und LaSalle Str.

Leserin, South Chicago. — Die „Associated Charities", 79 Dearborn Str., richten in jedem Sommer Ferienkolonien ein. Vielleicht nimmt sich die Gesellschaft auch Ihres Jungen an.

Frau A. C. J. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen ein Verfahren zur Färbung von Gräsern und ihrer Ueberziehung mit Kristallstaub nennen.

G. A. — Lokalunion Nr. 52 der Gewerkschaft der Zimmerleute versammelt sich an jedem Mittwoch Abend in der Halle an Englewood Ave. und Halsted Str., nahe 62. Straße.

F. F. — Sie können sowohl mit der Chicago & Alton, wie mit der Rock Island Bahn nach Lockport fahren; der Preis für die Rundfahrt wird etwa $1.50 betragen. Billiger kommt die Fahrt, wenn Sie die Chicago & Joliet elektrische Bahn benützen, die an Archer Ave. (Brighton Park) Anschluß an die Archer Ave.-Straßenbahnlinie hat.

Bruno K. — Ob der Betreffende gedient hat, oder nicht, kommt nicht in Betracht. In der Regel aber genügen solche Schiffsoffiziere ihrer Militärpflicht in der Marine.

Alex. — 1) Das amerikanische Bürgerrecht schützt nicht vor der Strafe für Vergehen, deren jemand vor seiner Auswanderung im Lande seiner Herkunft sich schuldig gemacht hat. Haben Sie einer ergangenen Gestellungsorder nicht Folge geleistet oder sonst sich widerrechtlich Ihrer Militärpflicht entzogen, so kann man Sie bei der Rückkehr in Strafe dafür nehmen. — 2) Nochmalige Untersuchung kann vorgenommen werden.

Alte Leserin. — Hat der Verkäufer des Eigenthums sich Ihnen gegenüber eines Kontraktbruches schuldig gemacht, so können Sie ihn auf Ersatz alles Ihnen dadurch erwachsenen Schadens verklagen.

Adam Sch. — Die Frau kann auf Scheidung klagen, wo sie ansäßig ist.

J. R., Melrose Str. — Natürliche Impotenz ist in Illinois gesetzlicher Scheidungsgrund, aber nur dann, wenn solches Unvermögen bereits bei Eingehung der Ehe bestand.

Wien. — 1) Sie brauchen dem Hauswirth das Betreten Ihrer Wohnung nicht zu gestatten, sofern er sich nicht das Recht dazu im Miethsvertrage vorbehalten hat. — 2) Wenn Sie nicht mit der Miethe im Rückstande sind, kann man Sie erst nach 30tägiger Kündigung heraussetzen.

A. B. C. — Es ist möglich, daß die Verjährungsfrist unterbrochen worden ist. Gewißheit darüber läßt sich nur durch Nachfrage an Ort und Stelle erlangen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. F., Orchard Str. — Man kann eine Scheidungsklage einreichen und der verklagten Partei persönlich die Vorladung zustellen lassen; wenn aber die verklagte Partei außerhalb des Staates wohnt, so kann die Vorladung auch durch öffentliche Bekanntmachung („Publication") erfolgen und es ist die Notiz solcher Bekanntmachung nach dem letzten bekannten Aufenthalt des Verklagten zu senden. Das auf solche Weise, ohne persönliche Benachrichtigung des Verklagten erlangte Scheidungsurtheil kann jedoch, falls dafür triftige Gründe erbracht werden, jederzeit innerhalb drei Jahre nach der Ausstellung wieder aufgehoben werden.

A. Joseph K. — Bei Schuldeintreibungen ist in diesem Staate dem verheiratheten Manne $15 die Woche für seinen und seiner Familie Unterhalt erlaubt, sodaß eine Lohnbeschlagnahme nur stattfinden kann, insoweit der Arbeitslohn den genannten Betrag übersteigt. Das gilt von Doktor-Rechnungen wie von anderen Forderungen mit der Ausnahme von Lohnforderungen. Bei Klagen auf Lohnzahlung gibt es keine „Exemption".

Frau A. G., Cottage Grove Ave. — Haben Sie einen Kontrakt unterzeichnet, wodurch Sie besagtem Agenten das ausschließliche Recht zum Verkauf Ihres Eigenthums übertragen haben, so ist er allein und kein anderer Agent zu der Kommission berechtigt. Sollte ein anderer Agent das Eigenthum verkaufen, so ist trotzdem der erstere, dem Sie das ausschließliche Verkaufsrecht übertragen haben, zu der Kommission berechtigt. Es hängt ganz davon ab, was für einen Kontrakt Sie unterschrieben haben. Haben Sie niemandem ein ausschließliches Recht gegeben, so können Sie irgend jemand mit dem Verkaufe beauftragen, und es hat dann nur der, der den Verkauf bewerkstelligt, Anspruch auf die Kommission.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Karl Hanquist, Beata Lindgren, 22, 30.
Andrew J. Frank, Rose Kemmerle, 24, 21.
Frank Van Deriessche, Emily Hagen, 28, 20.
Cornelius Murphy, Catherine S. Conion, 34, 27.
Edmund E. St. Peter, Mary A. Kelly, 25, 22.
A. Lewandowski, Frances Sezefranski, 20, 18.
Frank Palaski, Brigta Margluka, 25, 27.
K. Gust Norberg, Josephine Anderson, 24, 26.
Joseph Trautmann, Louise Ketzig, 22, 28.
Emil Pabst, Hansine Johansen, 48, 33.
John H. Gabrielson, Anna Johnson, 37, 29.
Marshall Wood, Mildred G. Hopkins, 24, 20.
Andrew F. Stasner, Lydia A. E. Dahlen, 31,24.
Lenard Maed, Annie Stobbe, 25, 18.
William F. Henkler, Anna Triphahn, 32, 27.
Mich. D. Cohen, Blanche B. Liepman, 36, 30.
Walter R. McDowell, Louise Ehlmann, 21, 24.
John Lukaszczyk, Sofie Larkowska, 26, 19.
Ned E. Moore, Mary E. Smith, 21, 22.
Albert Paul Silben, Clementine Metz, 34, 34.
R. F. Haldewang, Karolina Braunsder, 25, 23.
John Joseph Regan, Katherine Schoos, 23, 20.
A. F. Weinrich, Mathilda Schulenburg, 23, 23.
F. A. Myron; A. Elizabeth Soderberg, 24, 24.
Julius L. Menshyk, Hattie Krueger, 29, 20.
Joseph B. Doyle, Cecilia M. Burke, 21, 18.
Michal Kawicki, Amiela Pelarzek, 29, 21.
Herbert Weidmer, Florence Schroeder, 26, 24.
John E. Teeling, Ethel Perce, 33, 25.
Martin L. Aurand, Mabelle Williams, 36, 21.
Eric Scherstrom, Frida Eklund, 31, 27.
A. F. Myers, Marguerite Louise Froom, 25, 20.
John W. Fiedler, Anna Fensterle, 27, 25.
John Patler, Ludwicka Dudek, 24, 19.
George H. Young, Mathilda Korp, 22, 24.
R. H. Schmutzler, Anna Morgenstern, 23, 19.
George Wriedt, Ida Retschlay, 22, 20.
William E. Schmidt, Minnie Reckling, 29, 24.
Frank J. Britt, Wilhelmine Lauer, 22, 20.
Michael J. Doolan, Cecilia Toomey, 24, 19.
Otis G. Gilbert, Anna Edwards, 26, 24.
Wm. J. Hogan, Katherine McDougal, 25, 22.
Fred. Spiecker jr., Augusta P. Hoffman, 28, 27.
Emil Minz, Mary Blocher, 23, 20.
Walter Keppel, Lizzie Felke, 26, 23.
Bruno Slonska, Wiklorya Majorczik, 20, 19.
T. A. Fitzsimmons, Stella B. H. Clare, 28, 23.
Ethelbort W. Grabill, Clare M. Fowler, 21, 18.
Edwin G. Venable, Susanna M. Bailey, 30, 31.
Maurice Walsh, Helen Mulcahy, 23, 19.
Walter W. Wilds, Helen Treichel, 22, 22.
Edward Thomas King, Mary Franke, 22, 19.
A. Van Dyke Hatch, Emily E. Maas, 27, 25.
James H. Wamscott, Lettie Roddler, 23, 28.
Frank Janiszenski, Agneszka Binnieck, 27, 24.
F. M. Van Epps, Pearle Gertrude Corey, 27, 24.
James J. Lyons, Anna Feeney, 25, 22.
Anton Szlenter, Monika Klemath, 30, 20.
Robert Cole, Mary Gerner, 23, 23.
W. Mencnawinski, Balbina Maclanrzek, 36, 27.
Jakob Stazinski, Zofie Sebel, 35, 24.
Edward J. Martey, Anna Andersohn, 25, 18.
John W. Holtam, Adeline Gartelman, 26, 21.
James Moran, Elizabeth Walen, 22, 19.
Karl Jaros, Mary Sinola, 23, 21.
August Frey, Lena Friend, 30, 22.
Casper M. Friels, Emma A. Collins, 22, 31.
Grant Van Over, Nellie Cullerton, 37, 22.
Geo. E. Vogenthaler, Elizabeth Mogge, 29, 20.
Hugh Doherty, Mary Tracy, 32, 26.
Hugh J. McCaffray, Mathilda Schilling, 46, 38.
William McCarthy, Mary E. Maloney, 28, 27.
Frank J. Jirik, Mary Kriklan, 21, 21.
James P. Houle, Frances Hichor, 48, 41.
Wojciech Kozak, Weronika Kurat, 23, 22.
William G. Mann, Bessie A. Foster, 34, 33.
George W. Walley, Sophie Perz, 29, 25.
Jan Dlugopolske, Mare Trutty, 26, 20.
Oscar Mohrs, Marie Mandelskey, 21, 20.
James Joseph England, Christine Debus, 24,24.
Louis Chandler, Lizzie Kenny, 31, 29.

— Deplazirt. — „Der Kaufmann Meier, der kein Geld und keinen Kredit mehr hat, soll sich ja ein Automobil zugelegt haben?"—„Das hat er nur gethan, um bei seinen Bekannten und Nachbarn wieder in einen guten Geruch zu kommen."

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergmann, Robert, 47 J., 407 Francisco Ave.
Freund, Arthur L., 2 M., 5237 Justine Str.
Getz, William J., 18 J., 877 Potomac Ave.
Guldner, Fannie, 2 J., 510 N. Robey Str.
Karge, Ernestine, 68 J., 86 Ashland Str.
Ketterer, Mathilda, 17 J., 831 S. Fairfield Ave.
Kobler, Katherine, 79 J., 745 Claremont Ave.
Semmers, Kate, 45 J., 245 Grand Ave.
Strom, Eva M., 35 J., 248 Wall Str.
Spamer, Eliza M., 79 J., 211 North Ave.
Schultz, Mary, 75 J., 4149 Milwaukee Ave.
Weinstin, Gertrude, 25 J., 2993 Archer Ave.
Weber, Bertha, 26 J., 6234 Jefferson Ave.
Wallin, Annie, 1 T., 240 — 110. Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von

Emilia G. gegen Charles Nehmer, Verlassen; Flossie gegen William H. Walsh, Verlassen; Samuel R. gegen Elizabeth Smith, Verlassen; Jesse gegen Sarah L. Lucas, Ehebruch; Conrad A. gegen Eva Horn, Verlassen; Lulu gegen James H. Swezy, Verlassen; Elizabeth gegen Frederick Müller, grausame Behandlung; Barbara gegen Vaclav Chadrabe, grausame Behandlung; Myrtle gegen Harry Elliott Cameron, Ehebruch; Marie gegen William F. Eichhorst, grausame Behandlung; Leontyna gegen Henry R. Piarowsky, Verlassen; Lena gegen William Czoschke, Verlassen; John gegen Ottilie Schmidt, Verlassen; Carrie gegen James Davie, Verlassen; Emma gegen Christ Jensen, grausame Behandlung; Elsie gegen King R. Niles, grausame Behandlung; Anna gegen Prokop Radovan, Verlassen; Emma gegen Thomas R. Bell, Verlassen; Addie gegen James Spratt, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridge Ave., 43 F. nördl. von Lunt, Westfr., 100 bei 168, Chas. H. Morse an Emmet Densmore, $3250.
Claremont Ave., Nordostecke 34. Str., Westfr., 24 bei 108.8, H. Wisner an Nels A. Nelson, $1450.
La Salle Str., 120 F. südl. von 22. Str., Westfront, 250 bei 122, Nachlaß von Ernst Uhlich an Anna L. McKinney, $55,550.
Michigan Ave., Nr. 2943 und 2945, 50 bei 171, Jacob J. Kern und Gattin Algenia an A. S. Trude, $10,500.
22. Str., 450 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 100, J. O'Malley jr. an J. Clarke Gary, $2500.
Evanston Ave., 175 F. nördl. von Wilson, Westfr., 25 bei 72, Rober Gottlieb an Edward F. Blettner, $6250.
Newport Ave., 93 F. westl. von Racine, Südfr., 30 bei 125, John McLaren an John Bengtsion, $6500.
Newport Ave., 185 F. westl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 125, Gustav Behm u. A. an Augene A. Boylan, $1000.
Central Park Ave., 49 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 25 bei 125, C. Nelson an Evard Hjelte, $4000.
Central Park Ave., 81 F. südl. von Dunning Str., Westfr., 28 bei 125, A. Sundene an Walter H. Heun, $3200.
Hamlin Ave., 139 F. nördl. von Byron, Westfr., 50 bei 125, W. W. Wilcox an Erick O. Erickson, $4700.
Humboldt Ave., 274 F. östl. von Hamlin, Nordfr., 25 bei 101, S. E. Groß an Jos. M. Anderson u. A., $2625.
Monticello Ave., 200 F. nördl. von Courtland Str., Westfr., 25 bei 125, B. Tolson an Selma Radtke, $2500.
Smalley Ct., 37 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 37½ bei 125, K. Kontney an Gustav R. Heimerle, $1200.
Spaulding Ave., 270 F. südl. von Courtland Str., Ostfr., 27 bei 177, B. Dresler an Barbara Gaspers, $2100.
Warwick Ave., 249 F. westl. von N. 40. Ave., N.-Front, 50 bei 124, G. W. Kibby an Edward T. Filer, $5500.
Armitage Ave., 274 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 24 bei 100, R. Goldensohn u. A. an Hannah Kolber, $2000.
Franklin Str., 85 F. nördl. von Elm, Ostfront, 25 bei 100, J. J. Furlong u. A. an Flora Parete, $2000.
Milton Ave., 283 F. südl. von Oak Str., Westfr., 20 bei 80, W. O. Green an Salvatore Calderone, $2100.
Ashland Str., zwischen Halsted und Clybourn Ave., Nordfr., 22 bei 135, Charles H. Laflin u. A. an Martha A. Regel und Gatte, $1200.
Cottage Grove Ave., 120 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 24 bei 122, Bessie Healey u. A. an Hugh E. McConaghy, $2382.
Escanaba Ave., 233 F. nördl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 121½, Fred Brown an Emma Dusley, $3300.
Ingleside Ave., 136 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 158½, W. T. Woodley an Joseph C. Cheesbrough, $8000.
Ingleside Ave., 248 F. südl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 125, C. M. Johnson an Samuel O. Kimberly, $2500.
48. Str., 269 F. östl. von Halsted, Südfr., 24 bei 125, R. T. Ingledew an Follett Tilson, $1700.
Honore Str., 143 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 24 bei 124, F. Simice an Karel Martinek und Gattin, $1650.
Normal Ave., Nr. 7025, 33 bei 125, Frederick Becklenberg an Clarence E. Fish und Stella M. McGuire, $7500.
Rockwell Str., 103 F. nördl. von 59. Str., Ostfr., 132 bei 266, derselbe an Elizabeth M. Mannott, $1000.
71. Str., 199 F. westl. von Center Ave., Nordfr., 25 bei 124, Wm. Madlung an Daniel Driscoll und Gattin, $2250.
Adams Str., 266 F. westl. von Hamlin Avenue, Südfr., 50 bei 121, M. Campbell an Dorothy J. Anderson, $3500.
Austin Ave., 130 F. westl. von Jefferson Str., Nordfr., 20 bei 80, Mary Weil an Stephen B. Jones, $4000.
Blackhawk Str., 97 F. östl. von Holt, Nordfr., 24 bei 100, Adele Dinet an Mathias Moscinski und Gattin, $2100.
Burlington Str., 300 F. nördl. von 18. Straße, Westfr., 24 bei 100, John Michal an Basil Starankovicz u. A., $3000.
Campbell Ave., 81½ F. südl. von Jackson Str., Westfr., 23 bei 90, Jennie Van Nest an Ella M. Barnum, $6000.
St. Louis Ave., 323 F. südl. von Huron Straße, Ostfr., 24 bei 125, J. W. Denton an John Deutinger, $3000.
Van Buren Str., 50 F. westl. von S. 42. Ave., Westfr., 25 bei 124, William T. Dwelly an Geo. W. Karstens, $5000.
12. Place, 200 F. östl. von Center Ave., Südfr., 25 bei 124, John McAuliffe an Samuel Schiffer und Gattin, $5050.
13. Str., 312 F. östl. von Paulina, Nordfr., 24 bei 124, O. Mueller an Bonne Iwema und Gattin, $3200.
13. Str., 288 F. westl. von Paulina, Südfr., 24 bei 125, Maria Prihoda an Josie Marek, $3000.
13. Str., 154 F. westl. von Clinton, Nordfr., 25 bei 110, Jacob Sagor an Abraham Berman — $4000.
Waller Str., 199 F. nördl. von 13. Place, Westfr., 25 bei 85, B. Weisberg an Hyman Wolf, $3000.
N. Washtenaw Ave., 387, Mary Dufficy an Lilla M. Metcalf, $3000.
S. Willow Ave., 335, Nellie Hawes an Magnus Flaws u. A., $3800.
Wood Str., 123 F. südl. von Thomas, Ostfront, 25 bei 125, John Strubing an John C. Biermann und Gattin, $5000.
23. Place, 264 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124, M. Duller an Thaddeus Zaura und Gattin, $3400.
Austin Ave., Südostecke Bixby Place, Nordfr., 25 bei 113½, E. O. Brown an Agostino Rinella, — $4500.
Baird Ave., 27 F. südl. von Frink Str., Westfr., 27 bei 125, J. J. Moffatt an J. A. Engle und Gattin, $4200.
Beach Ave., 192 F. westl. von Homan, Südfr., 24 bei 123.9, Continental Nat. Bank von Chicago an John Feidt u. A., $3000.
Douglas Blvd., 90 F. nördl. von Fillmore Str., Ostfr., 25 bei 135, A. E. Bartling an John L. Boden, $6000.
Francisco Ave., 374 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 37½ bei 110, H. Borgeon an Peter Schmidt u. A., $5000.
Haddon Str., 225 F. östl. von Washtenaw, Nordfront, 25 bei 100, Lucy Metzler an Wm. Grant Boyer, $3500.
Jefferson Str., 84 F. südl. von Washington Str., Westfr., 28 bei 150, Nachlaß von Elise Frank an Luther D. Pollard, $25,000.
Auburn Park Revels' Add., Lot 65, H. S. Brackett an John C. Bachlis, $3650.
Drexel Park, Lot 21, Block 3, E. Piper an Peter Best, $2750.
Emerald Ave., 248 F. südl. von 68. Str., Westfr., 50 bei 148, J. M. Whitehead an John A. Johnson, $2450.
Hermitage Ave., 50 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 50 bei 125, F. A. Cassidy an Henry F. Koehn, $1300.
Loomis Str., 132 F. nördl. von 70. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. Kay an James H. Worth, $1650.
May Str., 216 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 124, E. Kamp an Harry B. McGinnis, $2000.
71. Place, 267 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 25 bei 124, A. W. Stadelmann an Louis E. Combaz, $2500.
63. Str., 150 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 50 bei 128, Dora Timmerman an Flora Weiß u. A., $12,000.
Weddell H. Hillside Sub., Lot 14, A. M. Kveton an Frank Pavlis, $3450.
Wentworth Ave., Südwestecke 61. Str., Ostfr., 85 bei 100, W. D. Nicholes u. A. an Otto und George Henry, $10,000.
Wentworth Ave., 100 F. nördl. von 52. Str., Ostfr., 25 bei 124, E. W. M. A. Conroy an Thos. G. Dawson, $1825.
Prospect Ave., 267 F. südl. von 97. Str., Westfr., 50 bei 166, F. F. Oviatt an Frank Guy, $3700.
Union Ave., 150 F. südl. von 90. Str., Ostfr., 37 bei 125, August Dahlke an Thos. H. und Ida Wilkie, $1500.
Aberdeen Str., 126 F. nördl. von Gurley, Ostfr., 24 bei 110, S. H. Stack an Jos. Bartucee, $3000.
Aberdeen Str., 126 F. nördl. von Gurley, Ostfr.,
Allport Str., S., 725, 25 bei 125, Josef Holoubek an Josef Liska und Gattin, $3200.
Ayres Ct., 132 F. südl. von Chicago Ave., Ostfr., 24 bei 100, T. Leonard an Jos. Olszewski, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum, J. Olszewski an Anna Rogaz, $4000.
California Ave., 96 F. nördl. von Hirsch Straße, Westfr., 37½ bei 129, C. Dumpelmann an James H. McCarthy, $2350.
Clifton Park Ave., 25 F. nördl. von 30. Straße, Ostfr., 25 bei 125, F. Pelikan an Josef Stericha und Gattin, $2425.
Clifton Park Ave., 175 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 25 bei 125, Josef Vanek an Frank Pelikan und Gattin, $3440.
Congreß Park, 65, 24 bei 120, Alfred Eatwell an Henrietta Mary Ann Duck, $2500.
Cortez Str., 333 F. westl. von Western Avenue,
44. Ct., S., 49 F. südl. von 14. Str., Westfr., 25 bei 125, A. Prochaska an Josef Trepina, $2050.

Südfr., 24 bei 124, B. D. Wyman an Major Schwartz, $4250.
Cortez Str., 141 F. östl. von California Avenue, Südfr., 25 bei 124, F. Mielke an August Heidt und Gattin, $2000.
Crystal Str., 50 F. östl. von Spaulding Avenue, Südfr., 25 bei 124, James A. Hanson an Chas. Efstrom und Gattin, $5050.
Douglas Blvd., 100 F. östl. von Homan Ave., Nordfr., 25 bei 164, P. Small an Roger S. Gorman, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum, R. G. Gorman an George W. Lyon, $2500.
Elburn Ave., 225 F. westl. von Throop Str., Südfront, 25 bei 102.9, Nellie Cullerton an Thomas F. Scully, $3000.
Flournoy Str., 141 F. östl. von Central Park Ave., Nordfr., 27 bei 124, Mary G. Brown an Catherine Fitzgerald, $7250.
53. Ave., S., 141 F. nördl. von Washington Blvd., Westfr., 36 bei 125, F. A. Hell an Minnie E. Quest und Gatte, $5250.
Grand Ave., 144 F. östl. von Oakley Ave., Südfr., 24 bei 100, F. D. Abbott an Charles E. Lorson und Gattin, $3500.
Haddon Str., 192 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 120, L. Wolf an Bertha W. Magge, $2775.
Hirsch Str., 141 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 124, E. G. Rosenquist an George C. Carlson, $2500.
Hoyne Ave., 24 F. nördl. von 14. Str., Ostfr., 20 bei 75, T. Wells u. A. an Fred Textor, — $19,548.
Jackson Str., 50 F. westl. von Humboldt, Nordfr., 25 bei 125, William H. Slack an Mary A. Langdale, $5300.
Morgan Str., 27 F. südl. von Congreß, Ostfront, 25 bei 100, Henry P. Maun u. A. an die Modern Ladies' Garment Co., $7500.
Paulina Str., 308 F. nördl. von Division, Ostfr., 45 bei 126, True Plan Home B. and L. Ass. an L. L. Brunhild, $1400.
Dasselbe Grundeigenthum, L. L. Brunhild an Martin Staub, $1400.
Laflin Str., 235 F. nördl. von 62., Ostfront, 25 bei 124; James Peterson an Susan M. Bain, $1500.
Lincoln Str., 240 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 24 bei 124; J. Ryba an Kaspar Maslowski, $1565.
May Str., 74 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 125; C. Forsberg an Fred Johnson, $1300.
May Str., 147 F. südl. von 68., Ostfront, 50 bei 124; W. Madlung an Charles D. Evans, $1200.
Sangamon Str., 73 F. nördl. von 58., Ostfront, 25 bei 124; J. Walker an Carl J. Nystrom, $1200.
60. Str., 200 F. östl. von Union Ave., Südfront, 25 bei 132; A. R. Lindstrom u. And. an Joseph A. McCarthy und Gattin, $2580.
61. Place, 184 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 40 bei 147; Frederick Becklenberg an Daniel Doyle, $5000.
66. Place, Nordostecke St. Louis Ave., Südfront, 50 bei 124; M. C. Sweet an Eleanor M. Kennedy, $2400.
Vincennes Ave., 239 F. nordöstl. von 74. Str., Nordwestfront, 50 bei 125; Eugene C. Pomeroy an Harvey P. Barber, $7100.
Indiana Str., 150 F. östl. von State, Südfront, 22 bei 100; Marie Malcheff an Henry Kuebler, $12,000.
Desplaines Str., 80 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 60 bei 150; Hanna Wold an Harvey Strickler, $12,000.
Drummond Ave., 125 F. nördl. von Thomas Str., Westfront, 25 bei 130; T. J. Kelonski an Carrie M. Chmatal, $7000.
Dasselbe Eigenthum; C. M. Chmatal an Louise Kelonski, $7000.
N. Elizabeth Str., Nr. 190, 25 bei 98; J. C. McCord an Louisa Pivola, $5075.
Fillmore Str., 291 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 102½; A. S. Powell an Louise Morgan, $5000.
Kedzie Ave., Südwestecke Hirsch Str., Ostfront, 60 bei 177; R. S. Parker an Fritz Laube, $4350.
Ridgeway Ave., zwischen 24. und 25. Str., Westfront, 37½ bei 125; W. Detterer an J. P. Ploha, $6050.
Sophia Str., 187 F. östl. von Austin Ave., Nordfront, 34 bei 120; A. W. Erickson an Maud B. Jarrett, $5200.
Van Buren Str., Nordostecke Winchester Ave., Südfront, 48 bei 79; L. M. Graves an Raffaelo Briglio u. And., $5000.
Wade Str., 50 F. nordwestl. von Currier, Nordostfront, 25 bei 125; P. Hubka an Josef Kulajsik, $5000.
Sedgwick Str., gegenüber Blackhawk, Westfront, 25 bei 102; S. Kurz u. And., durch den M. in Ch.. an P. Schmeding, $2750.
Emerald Ave., 46 F. nördl. von 34. Str., Westfront, 24 bei 124; F. Skrzypczynski an Anton Steenski, $3000.
2920 Groveland Ave.; Emma Riegelman an Wilhelmina Bualwa, $5500.
Groveland Ave., zwischen 32. und 33. Str., Westfront, 25 bei 104; F. H. Bartlett an Stella M. James, $6000.
26. Str., 57 F. westl. von Union Ave., Nordfront, 25 bei 104; E. M. Harnion an Johann W. Kaiser und Gattin, $5300.
50. Str., 232 F. östl. von Grand Blvd., Nordfront, 25 bei 122¾; Davis M. Leland an Martin Walsh, $14,000.
Michigan Ave., 125 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 25 bei 160; Aaron Strauß an Isabe,e C. O'Keeffe, $3500.
91. Place, 135 F. östl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 25 bei 125; E. Groß an die Metropolitan Tr. and Savings Bank, $2040.
South Park Ave., 146 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 50 bei 174; M. C. Horner an Nathan Bergman, $3700.
State Str., 217 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 160; Edward T. Singer an John Magnus, $12,000.
Vincennes Ave., 139 F. nördl. von 74. Str., Nordwestfront, 50 bei 125; John J. Gordon an Wladyslaw Gottwald, $15,000.
Wentworth Ave., 175 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 122; S. Holmquist an Aaron A. Ackerly, $3800.
Süd Ashland Ave., 862, 24 bei 128; Vaclav B. Sedlacek an Anton Suma u. And., $5450.
Carpenter Str., 100 F. südl. von Fulton, Westfront, 36½ bei 125; F. Leach u. And. an Frank L. Doyle, $4500.
Central Park Ave., zwischen 18. und 19. Str., Westfront, 30 bei 125; L. L. Stadler an Frank Baatz und Gattin, $7500.
Claremont Ave., 166 F. südl. von North Ave., Ostfront, 45 bei 124; John A. Benz an Mary G. Schubal, $7600.
Ridgeway Ave., 224 F. südl. von North Avenue, Ostfr., 24 bei 124, C. Riese an Julius Lehmann und Gattin, $1600.
Simm's Sub., Lot 25, Block 4, W. E. Simms an William Foutz, $2530.
12. Str., 376 F. östl. von Halsted, Südfr., 26 bei 134, Anson B. Jenks an Abraham Gordon, $7500.
Winchester Ave., 424 F. nördl. von Polk Str., Ostfr., 24 bei 114, A. E. Bertling an Louis S. Widler, $5000.
Ogden Ave., Südwestecke Oakley, Nordwestfr., 125 bei 170 bei 116, Frl. Loretto M. Sheridan an Richard S. Reynolds, $80,000.
Central Park Ave., 50 F. südl. von Wolfram Str., Westfr., 25 bei 125, K. G. Torkelson an Frank Kandiba, $2775.
48. Ave., N., Südwestecke Fullerton, Ostfr., 50 bei 125, M. J. Connery an August Boeckler, $1800.
50. Ave., N., 325 F. südl. von Humboldt Str., Ostfr., 50 bei 126, E. Kirnse an Gustav Schaetz, $1400.
Hamlin Ave., 184 F. südl. von Carroll Str., Westfront, 25 bei 125, J. Zgorski an Anthony Reska, $2850.
Waveland Ave., 188 F. westl. von N. 47. Ave., Südfr., 50 bei 126, S. E. Groß an Olof A. Nelson, $3350.
Farwell Ave., 200 F. östl. von Perry Str., Südfr., 50 bei 171, W. C. Laechle an C. A. Jordan — $3100.
Dasselbe Grundeigenthum, C. H. Jordan an Jessie D. Jordan, $3750.
Farwell Ave., 100 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfr., 50 bei 170½, Chas. A. Coles an Henry Kamp, $3500.
Ashland Ave., 158 F. südl. von Wilson, Westfr., 33 1-3 bei 160, M. B. Martin an Sadie M. Clarke, $2860.
Ashland Ave., 130 F. südl. von Graceland, Ostfr., 26 bei 125, A. J. Wilson an Clyda A. Scharf, $4000.
Ashland Ave., 124 F. südl. von Wilson, Westfr., 33 1-3 bei 160, M. B. Martin an Geo. J. Hipple, $2860.
Beacon Str., Südwestecke Wilson Ave., Ostfront, 147 bei 178, Albert E. Ziehme an Sarah E. Congleton, $18,000.
Charlton Ave., 138 F. nördl. von Granville, Ostfront, 37 bei 125, L. M. Kendall an Matilda L. Mahoney, $1400.
Claremont Ave., 133 F. nördl. von Winnemac, Westfr., 67 bei 133, M. Rohr an Theresia Whitty, $1900.
Herndon Str., 241 F. nördl. von Diversey, Westfront, 25 F. bis zur Alley, D. Kelly an M. Schlicht und A. J. Bezinsky, $1500.
Oakdale Ave., 191 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 125, Wm. Dering an Baldwin Hergenhahn, $2880.
Seeley Ave., 50 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123.9, W. Bolzendall an Jacob Roll, $1600.
Seminary Ave., 61 F. südl. von Dunning Str., Ostfr., 30½ bei 120, Emily L. Perkins an Samuel Richardson, $3000.
Winnemac Ave., 206 F. westl. von Evanston, Nordfront, 40 bei 144, E. C. Johnson an Svante W. Cronstedt, $2000.
Sheridan Road, Nordwestecke Lawrence Ave., Ostfront, 50 bei 150, Andrew J. Pruitt an Albert E. Ziehme, $60,000.
Sheridan Road, 50 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfr., 50 bei 150, Chas. F. Congleton an Albert E. Ziehme, $35,000.
Burling Str., 300 F. nördl. von Garfield Ave., Westfr., 25 2-3 bei 124, C. Gabriel an Herman Mutter, $3000.
Irving Ave., 221 F. nördl. von North Ave., Westfront, 50 bei 124¾, M. Yarlott an Leroy F. Yarlott, $2000.
Pine Str., Nordostecke Erie, Westfr., 35 bei 146, Genevieve Marie Stevenson und Gatte Harry M. an Robt. W. Hamill, $35,000.
Hamilton Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfront, 37½ bei 124, L. Welander an Hermann Greßmann, $1900.
Lincoln Str., 275 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 125, E. A. Blattner an Geo. Prochnienski, $1200.
Vernon Ave., zwischen 30. und 31. Str., Ostfront, 16 10-12 bei 115, C. T. & T. Co. an Sadie Adler, $3500.
Drexel Ave., 192 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 48 bei 130, A. J. Pruitt u. A. an Ellen Breen, $2500.
47. Str., Nordwestecke Woodlawn Ave., Südfr., 50.13 bei 110, Delores W. Potter an James W. Eastland, $80,000.
Ingleside Ave., Nordostecke 53. Str., Westfr., 61½ bei 158½, Gottfried J. Geldermann an Wm. T. Woodley, $10,000.
Jackson Ave., 148 F. südl. von 53. Str., Westfr., 50 bei 120, M. Yarlott an Leroy F. Yarlott, $3000.
Kimbark Ave., 150 F. südl. von 51. Str., Westfront, 50 bei 178, R. H. Auten an Matilda Anderson, $5000.
73. Place, Südostecke Railroad Ave., Nordwestfr., 33 1-3 bei 100, Dieselbe an John Rimzik, $2800.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker deutscher Mann, mit Erfahrung, für Porterarbeit in einem Store; muß mit guten Empfehlungen vom letzten Stadt-Arbeitgeber versehen sein; muß englisch sprechen. Vorzusprechen Sonntag oder Montag Vormittag: Yondorf Bros., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge, 17 bis 18 Jahre, der stadtbekannt ist und etwas englisch sprechen kann. 845 W. Chicago Ave.

Verlangt: Weber und Strumpfwirker. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Straße. sasomo

Verlangt: Gute starke Jungens, um das Glasschleiferei-Handwerk zu erlernen. Eltern sind gebeten, mitzukommen. Edward J. Koch & Co., 40 S. State Str., 2. Floor. sasomo

Verlangt: Porter für Saloon. A. Albert, Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Guter stetiger Waiter; muß englisch sprechen. 51 S. Halsted Str.

Verlangt: Stallmann in mittleren Jahren für Bäckerei; gutes Heim und gute Bezahlung für den rechten Mann. 256 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 1805 West North Ave. saso

Verlangt: Junge in Geschäft. 1061 N. Albany Avenue.

Verlangt: Ein Wagenmacher und Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wagen-Arbeiter. 550 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, sofort; älterer Mann vorgezogen. $6 und Board die Woche; aber nur ein guter braucht sich zu melden. 51 Market Straße.

Verlangt: Ein Uhrmacher, welcher Werkzeug hat, für genaue Arbeit. Nachzufragen heute oder morgen bei Schröder, 271 Indiana Str.

Verlangt: Stationery-Heizer; stetige Arbeit für Mann mit Lizens. Nachzufragen 188 N. Union Str.

Verlangt: 2 Schraubstockarbeiter für Feilen an kleine Arbeit; 3 Bauschlosser für eiserne Fenster; Jungen für Drill Preß. 21 Mohawk Str. saso

Verlangt: Painter, lediger Mann. Schreibt oder vorzusprechen: John Schwanbeck, River View, Ill. sasonmo

Verlangt: Englisch sprechender, auf der Nordseite wohnhafter Deutscher, ehrlicher Mann, zum Kollektiren und Soliciting; erfahrener Verkäufer vorgezogen; gute Gelegenheit; Gehalt und Kommission. Adr.: O. 706, Abendpost.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. Frank, Ecke California Ave. und Division Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes; mit etwas Erfahrung. Zu erfragen Montag Morgen: 231 State Str.

Verlangt: Ein lediger Bartender für Vorstadt Chicagos; einer, der deutsch, englisch und polnisch spricht, vorgezogen. Zu erfragen: Charles A. Zahn & Co., 1273 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 43 West Erie Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, in Bäckerei; Tagarbeit. Vorzusprechen 6 Uhr: 51 Willow Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Barbier; stetige Arbeit. 876 West 21. Str.

Verlangt: Deutscher Porter, der Morgens Bar besorgen kann. 3801 Wentworth Ave. sason

Verlangt: Schuhmacher, sofort, an Reparaturen. 1673 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon, mit Business-Lunch, $9.00. Nachzufragen Sonntag Morgens 10 Uhr: 271 East Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, am Milchwagen zu helfen. 37 Menominee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon auszuhelfen. 4113 Ashland Ave.

Verlangt: Junge, von 15 bis 17 Jahren, in Grocery-Store. 1185 N. Leavitt Str.

Verlangt: Guter Mann an Thermometern. 1061 N. Albany Ave. samo

Verlangt: Schlosser und Helfer. Frank F. Betz Co., Hammond, Indiana.

Verlangt: Junger verheiratheter Mann, der Porterarbeit thun will und Bartenden kann; muß angeben, wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: O. 760 Abendpost.

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Hotels, Saloons, Privathäuser; Stallleute, Farmarbeiter, Schneider, Polsterer, Butchers, Anstreicher, Wagenmacher. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Tüchtige Männer für einen neuen Toilette-Artikel; bei hohem Verdienst an Privatleute zu verkaufen. Adr.: O. 750 Abendpost.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 16 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 61 Wendell Str.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun und aufwarten können und am Platze schlafen. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 459 West Lake Str.

Verlangt: Kollektor, $10 die Woche und Kommission; Referenzen verlangt. Nachzufragen Sonntag Morgen 10 Uhr. Barisch, 1876 N. Ashland Avenue. saso

Verlangt: 100 Arbeiter und Butchers für Stockyards in Sioux City, Iowa, Lohn $1.75 bis $3.00 per Tag, freie Fahrt. 400 Arbeiter für Michigan Wälder, Lohn $26 bis $30, Board und Zimmer; strecke Fahrgeld vor. Kohlengräber und Cokesmacher, ledige und verheirathete, für Colorado; freie Fahrt. 500 Männer für Eisenbahnarbeit in Washington, Lohn $2.25 bis $3, Fahrt $12 von Chicago. Ferner Blacksmiths, Tischler und Ingenieur. 666 Milwaukee Ave. J. Lukos, Agent.

Verlangt: Ein guter Pelz-Zuschneider. 90 E. Washington Str., 5. Floor.

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden. Muß Talent zum Zeichnen haben. Bedingungen: Kein Lohn anfangs, nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert. Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit, unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104 Heyworth Building, Ecke Wabash und Madison Str. saso

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd, Kuh zu besorgen. Dr. Menger, 154 East 42. Place, nahe Drexel Boul.

Verlangt: Bartender; einer, der gut englisch spricht; Westseite. Adr.: O. 737, Abendpost.

Verlangt: Müller, der Steine schärfen und bearbeiten kann. Adr.: D. 212 Abendpost. frsason

Verlangt: Barkeeper, ledig. Muß auch Porter-Arbeit verrichten. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. frsa

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung an Skirts-Pleating. Muß auch Papier-Patters zu machen verstehen. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. H. Heisler & Co., 271—285 Ost Madison Str., 4. Floor. frsa

Verlangt: Junger Deutscher für Porterarbeit. — 6701 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Vormann zur Braiding Floor. Muß Erfahrung haben an Braiding und Spooling-Maschinen. Nur tüchtiger Mann braucht sich zu melden. Diamond Braiding Mills, Chicago Heights, Ill. frsamo

Verlangt: Ein Porter, muß auch Freilunch aufschneiden. 39 Ost Kinzie Straße. frsa

Verlangt: Rugweber, stetige Arbeit für guten Mann. Chicago Rug Mfg. Co., 4524—26 Cottage Grove Avenue. frsaso

Verlangt: Porter für Lunchroom. 48 Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Ein 16-jähriger Junge, um ein gutes Geschäft zu erlernen, $4 bis $4.50 zum Anfang. — 88 Franklin Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Guter Rug-Weber, sofort; guter Platz; Arbeit das ganze Jahr. Aug. Wendt, 261 Greenwood Ave., Blue Island, Ill. 12jn,1wX

Verlangt: Junge in einem elektrischen Geschäft, 16 Jahre alt, gute Gelegenheit zum Lernen. $4 per Woche im Anfang. Muß englisch sprechen, lesen und schreiben können. Nachzufragen Victor Electric Co., 61. Market Str. dimidofrsa

Verlangt: Ein älterer Mann als Wächter. $9.00 wöchentlich. Adresse an E. P. Postoffice Station K Stock Yards. dfrsa

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Washington, nahe der Pacific Küste. Guter Lohn. Langer Job. Billige Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. dofrsa

Verlangt: Jungens für Fabrikarbeit. 21 Mohawk Str. dfrsa

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker für Cakes, Rolls und Brot in einem schönen Sommer-Resort; angenehme Stellung. Briefe an August Rothe, Powers Lake, Wis. 11jn,1w

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Soo Line in North Dakota, billige Reise. 500 für Wisconsin, Iowa und South Dakota; freie Reise. 50 Farmarbeiter und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. Abreise täglich. 10jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sample Case Maker. 155 Fifth Ave.

Verlangt: 20 Fabrikarbeiter, $2 den Tag. Offen Sonntag Morgen. 159 Washington Str., S. 3.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher, lediger Mann von 26 Jahren, der etwas englisch versteht, sucht irgendwelche Beschäftigung. 1373 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes sucht einige Tage in der Woche Beschäftigung. 689 Bishop Str.

Gesucht: Buchbinder, in allen Arbeiten, sowie im Vergolden gut vertraut, sucht gute und dauernde Stelle. Adr.: Vergolder, 535 Blue Island Avenue, Restaurant.

Gesucht: Porter, zuverlässig, nüchtern, sucht dauernde Stellung im Saloon oder anderweitig. — Adr.: O. 749 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Müller, Steinhauer und Abrichter, sucht Stelle. 4343 Armour Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in Restaurant oder Hotel; spielt gut Harmonika, versteht auch gut Gemüse zu verarbeiten. 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Ein Schuhmacher, frisch eingewandert, 32 Jahre alt, sucht irgendwelche Stelle. 449 East 25. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Lediger Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Janitor oder Porter-Stelle in Sommer-Platz. Adr.: E. A. Hlava, 608 Laflin Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle. Adr.: P. 405, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Bäckerei zu erlernen; spricht nur slawisch. 2297 N. Francisco Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Wagenwäscher, oder Pferde zu besorgen. 132 Willow Str. sason

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Arbeit. 723 N. Halsted Str., hinten, oben, Schaitz. saso

Gesucht: Blacksmith-Helfer, kann Pferde beschlagen, sucht Arbeit. Vorzusprechen Sonntag: 291 Cleveland Ave.

Gesucht: Stellung als Wächter. 4617 Armour Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen wünschen Wäsche in oder oder dem Hause zu waschen. 241 43. Str.

Gesucht: Brotbäcker-Vormann, war einige Jahre im alten Lande, sucht Stelle in kleinerer Bäckerei. Mueller, 74 Fremont Str. saso

Gesucht: Junger Gärtner sucht Arbeit. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Heizer. Tony Bader, 741 S. Morgan Str. frsason

Gesucht: Zwei deutsche Boiler-Feuerleute mit deutschen und englischen Zeugnissen suchen Arbeit. J. Th., 59—61 Desplaines Str. frsa

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit als Buffer oder Plater. Adr.: Brenkmann, 16 Boston Ave. frsason

Gesucht: Engineer sucht Stellung, Fabrik, Eismaschine, Elektrizität; Empfehlungen. Tel. Monroe 1318. dofrsa

Gesucht: Junger erfahrener Cake- und Brotbäcker sucht dauernde Beschäftigung. Kann selbständig an Cakes, Pies und Pastry arbeiten und ornamentiren. Adr. John Schaefer, 7 West State Str. Hammond, Indiana. dofrsa

Gesucht: Vertrauensposten sucht erster Klasse Barkeeper; noch in Stellung. Beste Referenzen. Adr.: Z. 964 Abendpost. 12jn,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger deutscher Stenographist, Mann oder Dame, in medizinischem Mail Order-Geschäft. Einer mit etwas Erfahrung als Korrespondent vorgezogen. Muß vollständig Englisch verstehen. Sprecht vor oder adressirt: Turnock Medical Co., 358 Dearborn Str., Chicago. midofrso

Verlangt: Ehepaar, kinderlos, als Janitor; Frau muß gute Arbeiterin sein; etwas Englisch nöthig; nur nüchterne Leute. 2 möblirte Zimmer und $35 per Monat. Goldberg, 1082 West. 12. Str. saso

Verlangt: Ehepaar für Michigan Fruchtfarm, guter stetiger Platz; auch mehrere Mädchen u. Frauen für Sommer-Residenz. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Christliches Ehepaar für kleine Anstalt; Mann die Office zu besorgen, die Frau den Haushalt zu führen. $25. Adr.: O. 756 Abendpost. saso

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, Frau gute Köchin, versteht alle Hausarbeit, Mann als Hausmann oder Janitor, sucht Stelle. Adr.: P. 436, Abendpost. sason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. sasomodimido

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Darmgeschäft. 240 Fulton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Confectionery Store zu helfen. Referenzen. Muß auf der Nordseite wohnen. Miß Fingerhuth, 681 Wells Str.

Verlangt: Näherinnen. Mautner Bros., 167 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen, für neuen Toilettenartikel, bei hohem Verdienst, an Privatleute zu verkaufen. Adr.: P. 402, Abendpost.

Verlangt: Junges, erfahrenes Mädchen, für Bäckerei-Store. H. H. Kohlsaat & Co., 221. State Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Basters und Finishers an Damen-Jackets. 514 N. Paulina Str., 2. Floor.

Verlangt: Top Pocket Makers, sowie an Linings und Aermeln, sowie bei Edges und Armlöchern, und Knopflochnäherinnen; Lehrmädchen und Seam Pressers zum Lernen; ebenfalls Frauen, Pockets zu Haus zu nehmen, und Finishers an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen im Bäcker-Store. 411 South State Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; stetige Arbeit; Dampfkraft. 78 Orchard Str. saso

Verlangt: Maschinenmädchen an Top Pockets u. zum Lernen, und Mädchenum Knöpfe an Röcke zu nähen. 558 N. Paulina Str. frsa

Verlangt: Mädchen, um das Anfertigen von Herren-Halstrachten (Neckwear) zu erlernen. Lohn bezahlt während der Lehrzeit. Thomas & Hayden, 200 Market Str. midofrsaso

Verlangt: Schneiderinnen, Gehilfinnen und Lehrmädchen bei Mrs. Jesse, 514 W. Adams Str. midofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. 778 Girard Str. midofrsa

Verlangt: 20 nette Mädchen, im Lunchroom aufzuwarten. H. H. Kohlsaat & Co., 134 Wabash Ave. 12jn,1wX

Verlangt: Mädchen. Cracker Jack & Candy Company, Harrison und Peoria Str. 12jn,1w

Verlangt: Overalls-Näherinnen, sowie Lehrmädchen. Conyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 11jn,1wX

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 10jn,1wX

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Hutfedern; ferner Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. W 31. Straße. 10jn1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß zu Hause schlafen. 1424 Diversey Boul.

Verlangt: Eine nette Frau, Fußboden zu scheuern und Geschirr zu waschen. Swanson, 92 State Str.

Verlangt: Mädchen für Betten zu machen und Zimmer rein zu halten; keine andere Arbeit. 199 West Randolph Str.

Verlangt: Waschfrau für kleine, feine deutsch-amerikanische Familie. Nachzufragen im 2. Flat, 341 S. 43. Ave., zwischen Van Buren und Jackson.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das kochen, waschen und bügeln kann; muß englisch sprechen. Nachzufragen 454 Orchard Str., 1. Flat, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Lohn $5. 1849 Wrightwood Avenue. saso

Verlangt: Eine deutsche Köchin, Lohn $6. 1849 Wrightwood Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; 3 in Familie; guter Lohn. Mrs. S. Singer, 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 799 Pine Grove Ave., nahe Grace Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit, eins das waschen und bügeln kann, keine kleinen Kinder. Gutes Heim. D. Lester, 1455 Wolfram Straße. dfrso

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 118 Cortland Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave., unten. dofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Horrah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Garrick. — „Brown of Harvard."
Grand Opera House. — „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, ohne Kinder, als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Foerster, 57 Clybourn Place. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Rosenfeld, 4324 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und Sommer-Resorts. Kommt fertig zur Arbeit. Henry Kolbs Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave. 16jn,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4343 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 2714 N. Lincoln Str.

Verlangt: Zimmermädchen, $5 per Woche, Board und Zimmer. Nicollet Hotel, Randolph Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Frau als Geschirrwascherin von 11 bis 3 Nachmittags; 35 Cents per Tag. Sonntags geschlossen. Kommt Montag. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, hinter 171 Madison Str. Eintritt in der Alley, nahe La Salle Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das kochen kann; gutes Heim, guter Lohn. 1078 Evanston Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, als Köchin, in Privatfamilie. 4760 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß Zeugnisse haben. Adr.: P. 407, Abendpost. saso

Verlangt: Frauen für Küchenarbeit, Scheuerfrauen für Hotels und Restaurants; deutsch gesprochen. Nachmittags: Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 16jun,1wX

Verlangt: Haushälterin, bei Wittwer in mittleren Jahren, Farmer, mit Kindern, keine Babies; nahe kleiner Stadt. Louis Larsen, Desplaines, Ill., Box 102. sasodi

Verlangt: Haushälterin für zwei ältere Leute; Brieflich, mit Angabe der Erfahrung: P. 403, Abendpost. saso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; amerikanische Familie. 1821 Diversey Boul.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit uns nach unserem Sommer-Heim auf dem Lande während einiger Monate zu gehen. Mrs. J. Sherman, 637 Noble Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 318 Grand Ave. Nachzufragen im Store. sasonmo

Verlangt: Eine Waschfrau. 256 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Abel, 5140 Michigan Ave. samodimidofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie. 2110 Clarendon Ave., nahe Sheridan Road. saso

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit, die ein gutes Heim will. Vorzusprechen bei Fritz Eide, 285 W. Van Buren Str. saso

Verlangt: Eine kräftige Frau in einer kleinen Fabrik. Stetige Beschäftigung, gute Bezahlung. — 92 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 199 Walnut Str., nahe Robey. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für gutes Mädchen und Behandlung als wie zur Familie gehörig. Sofort nachzufragen 2787 N. Robey Str., Ravenswood.

Verlangt: Gute Scheuerfrau für Restaurant. 641 N. Clark Str. saso

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen; keine Wäsche, keine Sonntagsarbeit. $3.50. 368 Dayton Str., 1. Flat. saso

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, für leichte Hausarbeit; Lohn $2.00 die Woche. 1636 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahren, oder ältere Frau, zur Stütze der Hausfrau. 442 Fletcher Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Court, einen Block westlich von Wells und Eugenie Str.

Verlangt: Waschfrau. 912 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Zeugnisse verlangt. 37 Roslyn Place. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Gutes Heim. Guter Lohn. Hausreinigung vorüber. 816 West North Ave., 2. Flat. frsason

Verlangt: Mädchen für Küche. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau. Guter Lohn. 1151 W. 13. Str., nahe Robey. frsa

Velangt: Drei Mädchen für Küchenarbeit. $6 pro Woche. Keine Sonntagsarbeit. T. A. Franker, Mgr., Sears, Roebuck & Co.'s Restaurant, Harvard und Homan Ave. frsason

Verlangt: Zimmermädchen. Guter Lohn für die rechte Person. 185 Ost Washington Str. frsaso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Muß gute Referenzen haben. Frau Jacob Vetter, 453 S. Oakley Boulevard, zwischen Taylor und Polk Str. frsason

Verlangt: 2 Frauen mittleren Alters für Küchen-Arbeit im Restaurant. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. frsa

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 902 Lunt Ave., Rogers Park. frsa

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 13jn,1m

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser, Restaurants und Hotels. Beste Löhne. Auch Köchinnen. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 6513 Cottage Grove Ave. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1728 Kenmore Ave. dfrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle. — Mrs. Bieschty, 540 W. Lake Str., eine Treppe.

Gesucht: Kinderlose Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Saloon. von 7 bis 5 Uhr. Persönlich vorzusprechen: 18 Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln Montag und Donnerstag. 25 Homer Str., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. M. Miller, 1235 47. Str., nahe Centre Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze Montag und Dienstag. 4232 Bishop Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stelle für Waschen und Bügeln und Reinmachen. Persönlich vorzusprechen: 4831 Marshfield Ave.

Gesucht: Köchinnen, mehrere Mädchen für Haus-, Küchen-, Zimmer- und leichte Arbeit, Erzieherinnen suchen Stellen. Strelow, 76 La Salle Straße.

Gesucht: Kräftiges deutsches Mädchen sucht Stelle; kann kochen, backen und waschen; nicht unter $7. Vorzusprechen 575 Orleans Str., oben.

Gesucht: Junge wünscht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 161 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Platz; 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 58 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht besseren Platz. Bitte vorzusprechen. 579 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 210 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Starke deutsche junge Frau sucht Waschplätze oder Hausreinigung. 241 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Respektable Wittwe, mittleren Alters, sucht bei einem einzelnen Herrn Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 2832 Levee Str., nahe Ashland Ave. didosa

Gesucht: Schneiderin wünscht noch Kunden, im Haus zu nähen. 497 Sheffield Ave., 1. Flat. frsaf

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute deutsche Haushälterin sucht anständige Stellung zum 1. Juli; beste Empfehlungen. Adr.: O. T. 139, Abendpost.

Gesucht: Katholische Frau sucht Stelle in kleiner katholischer Familie auf dem Lande vorgezogen. 1059 Mariana Str. saso

Gesucht: Wittwe, ohne Anhang, sucht stetige Stelle um die Wirthschaft zu führen für einen achtbaren alleinstehenden Mann. Empfehlungen. Adr.: O. 734 Abendpost.

Gesucht: Frau, 24 Jahre, mit 3jähr. Knaben, sucht Stelle als Haushälterin, bei ordentlichem Wittwer mit ein oder zwei Kindern. Adr.: O. 748, Abendpost.

Gesucht: Frau, in den zwanziger Jahren, mit 3jähr. Knaben, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: O. 714, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stark's — Keine Anzahlung! — Stark's.
40 neue Upright Pianos, östl. Fabrikat, Stück..$125
2 Knabe Upright Pianos, $145 und........$255
10 Fischer Pianos, zurück von Miethern, Stück..$145
2 Steinway Upright Pianos, $145 und........$250
Kimball, wie neu, ein Bargain........$110
Hallet & Davis Upright Mahagony Piano....$ 98
7 gebrauchte Upright Pianos, Stück........$ 85
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 16jun,tX*

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, billig für Baar. Sonntag. 577 Orchard Straße. saso

Zu verkaufen: $100 kaufen ein $400 Upright-Piano. 365 Cleveland Ave., südlich von Center, 1. Flat.

Zu verkaufen: $65 kaufen ein elegantes Upright-Piano. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. saso

Muß verkaufen: Upright Piano; nehme Pferd in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave.

Prachtvolles Upright Mahogany Piano muß wegen Umzugs bor Dienstag, 19. Juni, verschleudert werden. 390 Oak Str., östlich von State. samo

Zu verkaufen, sofort: Bargain, $500 Upright-Piano für $85, beinahe wie neu, schöner Ton. — 391 Lincoln Ave.

$5.00 monatlich kaufen elegantes Upright Piano; Preis $85. Aug. Groß, 592 Wells Str. 14jn,1w

Muß verkauft werden: Ein feines Walnut Upright Piano für $150, wie neu. 1870 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dmdofrsa

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dej*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig! — Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Dressers, Sideboards, Kinderwagen und Eisenbetten, die wir bei östlichen Fabrikanten für 50c am Dollar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Waaren zu noch nie dagewesenen Preisen loszuschlagen. Nachfolgend eine Liste der Preise: Eichenholz-Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.95, wth. das Doppelte; echte Mahagoni Dressers, überall verkauft zu $28 und $32, bei uns blos $16.50 u. $19.75; wunderschöne Sideboards, werth $27 und $34, gehen für $19.75 und $23.50; 200 Eisenbetten, die schönsten Muster zur Auswahl, von 98c bis $15 aufw.; Kinderwagen mit Gummi-Reifen, Schirm und Damast- oder Velour-Polsterung, werden für die Hälfte des regulären Preises verkauft. Schöne 3 Stück Parlor Suits, mit Velour oder Plüsch überzogen, zu $9.75, werth $18. Kochöfen mit 6 Löchern, voll nickelverziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75. Große Auswahl in Carpets und Rugs, und verkaufen wir große Brussel Rugs zu $9.98 und 9×12 Wilton Velvet Rugs zu $19.75. Baar oder Abzahlungen. Botschen, 194 Ost North Ave. 15jn,1w,X

Kommt sofort, Tag oder Abends, bis spätestens Dienstag Abend, den 19. Juni, wenn Ihr hochfeine Möbel beinahe geschenkt haben wollt. Alles muß, da wir das Haus aufgeben, verschleudert werden. Ein eleganter Bibliothekstisch, feine Leder-Couch, Parlor Set, Messingbett, Piano, prachtvolles Sideboard, Schaukelstühle, drei 9 bei 12 Rugs, 15 Bilder, Portieren etc. Alles weniger als 4 Monate benutzt. 390 Oak Str., östlich von N. State Str., nahe Lincoln Blvd. samo

Auktionsverkauf aller Sorten feiner Möbel, Rugs aller Größen, Bilder, Bücher; Gardinen, Granite Ware, Steingutwaaren und Küchengeräthe, sowie feines Piano. Verkauf in unseren Läden, 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., Dienstag, den 19. Juni, 10 Uhr Vormittags. Foskett & Ralph, Versteigerer. saso

Zu verkaufen: Möbel, Haushaltungsgegenstände, wegen Abreise billig. 183 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Sideboard, billig. 1533 Ost Addison Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 2 Kochöfen, einer mit Wasserfront, hölzerne Bettstelle. 278 Bissell Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat, 3 Zimmer vermiethet und bezahlen die Rente für Flat; gute Lage, alles hell. Flat zu vermiethen bis 1. Juli. 177 Indiana Str., Top Floor.

Gute Möbel zum Verkauf; meistens für frisch eingewanderte Leute. 112 Mohawk Str., nahe North Ave. jasonmo

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Gas Range, ein feiner Parlor-Tisch, wegen Verlassen der Stadt. Helten, 315 Armitage Ave.

Muß verkaufen: Eisschrank, Pool-Tisch, Gas Range. 772 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Einrichtung mit Küchengeschirr für Ehepaar; billig wegen Abreise. 4551 S. Halsted Str., unten. didosaso

Zu verkaufen: Möbel und Ofen, billig. 516 Wells Straße, 2. Flat. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei feine Familienpferde und 3 Buggies und Geschirr, Privatleute. 1346 N. Sawyer Avenue. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Pony. 1833 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Junge, gesunde, kräftige hübsche Stute (Bay Mare). 701 Hill Grove, La Grange, Illinois.

Zu kaufen gesucht: Pferd, oder tausche für Upright Piano. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave.

Zu verkaufen: $75 kaufen 1500 Pfd. schweres Pferd, etwas wund; ebenfalls Pferdegeschirr und Expreßwagen, $150. 189 Burling Str., hinten.

Zu verkaufen: Zwei Stuten, 2800 Pfd.; ein Pferd, 1600 Pfd., und ein leichtes Pferd. 298 East North Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, ein Gear, billig; macht Offerte. 173 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Junges Pferd und Buggy. Wegst, 69 Lubeck Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 7 Jahre alt. 146 Osgood Str.

Muß verkaufen: 6 billige Arbeitspferde (Stuten), Wagen, Geschirr. 463 W. Erie Str.

Muß verkaufen: Gespann Ponies, $90; leichtes Pferd, $45; starker Expreßwagen, $40; Reitsattel, verschiedene Geschirre. 626 Belmont Avenue, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Buggy, guter Wagen und Pferd, passend für Milch- oder Bäckerwagen. 130 Orleans Straße.

Zu verkaufen: $85 kaufen 6 Jahre altes, 1200 Pfd. schweres Ablieferungs-Pferd. 358 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Pferd, billig. 988 N. Central Park Ave.

Zu verkaufen: Ein billiges Arbeitspferd. 621 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfund, $45. 877 E. North Ave., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Top Buggy. 636 Racine Ave., Ecke Oakdale. sasomo

Zu verkaufen: Leichtes, gutes Pferd, $60, sowie gutes Buggy, $20. 1344 Grace Str., Bäckerei.

Zu verkaufen: Runabout, in gutem Zustande, $25. 787 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande befindlicher, handgemachter Möbelwagen. 163 Center Str., Nordseite. saso

Zu verkaufen: Modernes Rubber Tire Runabout, neu, billig; ferner 4 Tonnen Kohlen-Box. 409 Orchard Str.

Möchte mit meinen Kanarienvögeln, 80 Stück und einige Junge, nebst 61 Käfigen, anderer Geschäfte wegen räumen. G. Frischer, 26 Bauwan Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhardiner Puppies, Pedigree, 3 Monate. 28 Edgemont Ave.

Zu verkaufen: Vier Black-and-Tans, von $5.00 bis $25. 742 West 21. Str.

Zu verkaufen: Eine echte St. Bernhard-Hündin, gut gezeichnet, 6 Monate alt, $10. 941 West. 51. Straße.

Zu verkaufen: Feiner irischer Setter, sowie Cocker-Spaniel, billig. 183 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Leder Top Gummireifen-Räder Business Buggy, so gut wie neu, $35. 427 Cornelia Str.

Verkaufe Expreßwagen billig. 5143 Süd Ashland Avenue. dofrse

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, 4 Zimmer, Badezimmer, Barn, $18.00. 459 Barry Ave.

Zu vermiethen: Großer Stall. 104 Burling Str.

Zu vermiethen: Großer Store und Basement, an Chicago Ave., gegenüber Montgomery Wards neuem Gebäude, sehr prominente Lage. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Guter Store für Saloon, Nordseite. Miller, 297 Cornell Str. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer; Telephon; alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str. samo

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 2827 Wentworth Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer, mit Benutzung des Badezimmers. 850 N. Halsted Str., 2. Flur.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, separ. Eingang. 441 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, unmöblirt, ein Block von Lincoln Park; kleine Familie. Adr.: Z. 907 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer an ein paar Freunde, billig. 184 Milwaukee Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Zimmer für ein oder zwei Herren bei deutschen kinderlosen Leuten. 24 Boston Ave., 2. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Frontzimmer für Haushaltung. $1.75 die Woche. 297 W. Lake Str.

Verlangt: Anständige Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. Ernst, 278 N. May Str., 1. Floor, nahe Chicago und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer bei alleinstehender Frau. 1019 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schönes, reines Zimmer, separater Eingang, an respektablen, beständigen Herrn; $1.50. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an Herrn, $2.00. 743 North Park Ave., nächst Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Ein anständiger junger Mann findet Zimmer und Kost. 223 Webster Ave.

Zu vermiethen: An anständigen Mann, Front-Schlafzimmer, mit Kost, $4.00 die Woche. 336 Clybourn Ave., nahe North Ave. und Halsted Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer, passend für Zwei. 369 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders. 217 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu vermiethen: Ein schönes, möblirtes, großes Frontzimmer, für Zwei, bei deutsch-ungarischen Leuten. 213 Wells Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Vorderzimmer; einen Block vom Lincoln Park. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer, passend für zwei Herren; Gas und Bad. 33 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer; Dampfheizung. 635 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 192 Center Str., hinten.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, unmöblirt; passend für Office. 562 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer. 222 Dayton Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, an alten Mann. Briefe Wittwe Knuth 811 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Anständiger älterer Mann findet gutes Zimmer bei Wittwe. 55 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 285 W. Van Buren Str. saso

Verlangt: Boarders. 431 Larrabee Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung; $1.50 die Woche. 575 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: 2 Boarders. $5 die Woche. 713 West Chicago Ave.

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischen Leuten. 223 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 160 Clybourn Ave., im Hofe, hinten. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. 381 E. North Ave., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, kinderlose Leute. Alleinige Roomers, $1.50. 334 E. North Ave., 3. Floor, nahe Cars und Northwestern Hochbahn.

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Bad, Wäsche und Frühstück, bei kinderlosen Leuten. Keine anderen Roomers. Board wenn gewünscht. Richter, 122 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, von $1.00 aufwärts. 363 Burling Str.

Verlangt: Boarders; wenn möglich, zwei Brüder, bei Wittwe. 236 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau sucht anständige Boarders; gute Kost und alle Bequemlichkeiten. 1604 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ruhig und kühl. $1.25 und aufwärts, Gas und Bad. 100 N. Clark Str. 5jn,didosa,1m

Zu vermiethen: Doppeltes und einfaches Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, abzugeben an gute Leute. 324 Ost Indiana Straße. frsa

Zu vermiethen: Nettes doppeltes und einfaches Zimmer, an Herrn. Northwestern-Hochbahn, Webster Ave. Station. 213 Fremont Str. frsa

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Str. 14jun,1wX

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 11jn,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Schlafzimmer, rein, luftig und ruhig, bei anständigem Arbeiter, in kleiner Familie oder bei Wittwe; Nordseite vorgezogen. Adr.: P. 401, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann (32) sucht anständiges Zimmer mit Frühstück bei alleinstehender Frau. Adr.: Krause, 1907 W. Madison Straße. saso

Zu miethen gesucht: Aelterer, anständiger, achtbarer Mann sucht gutes Zimmer in Privatfamilie, oder bei Wittwe, nahe Alphonsia; habe auch Einrichtung für vier Zimmer, wenn gewünscht. 730 Southport Ave.

Zu miethen gesucht: 3 bis 4 Zimmer oder Cottage von Ehepaar ohne Kinder, sofort. Chas. Moeller, 142 Ost North Ave. saso

Zu miethen gesucht: Store, geeignet für Bäckerei. 69 North 48. Ave. frsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Habt Ihr irgend welche Forderungen einzutreiben oder braucht Ihr rechtswissenschaftlichen Rath. Es wird deutsch gesprochen. Weiß & Walsh, Zimmer 316, 84 La Salle Str.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Zwei gute Damenuhren, eine goldene, eine silberne; billig. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Anzeiger erfreut sich einer verantwortlichen Stellung bei einer großen Korporation, sucht einen ehrlichen, zuverlässigen Mann mit $6000 Baargeld. Kann innerhalb 10 Tagen $50,000 machen. Werde in persönlicher Unterredung beweisen, daß dabei absolut keine Gelegenheit zum Verlieren oder Riskiren ist. Kapital bleibt jederzeit unter Kontrolle des Darleihers. Wegen persönlichen Zusammentreffens adressirt sofort Z. 903 Abendpost. 9—17jnX

Zu vertauschen: Futter-Store, mit Kohlengeschäft, Pferd und Wagen, gegen etliche Acker Land, nebst Stall und Wohnung. 306 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Butcher Shop und Grocery Store, 769 Sheffield Ave., Lake View; nehme Lot oder kleines Eigenthum in Tausch.

— Seltene Gelegenheit! —
Personen, welche wünschen, durch Gründung einer kleinen Fabrik (Spezialitäten von Eßwaaren) in kurzer Zeit sich ein Vermögen anzueignen, stehen eine Anzahl ganz neu erfundener Artikel, welche keine Konkurrenz haben und einer großartigen Ausbeutung entgegensehen, zur Verfügung. Spezielle Kenntnisse sind nicht erforderlich. Nothwendiges Kapital $1500—$2500. Zu wenden schriftlich: Diener, Hotel Rigi, Clinton und Adams Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, seltene Gelegenheit, wegen Krankheit in der Familie. Bitte zu untersuchen. Adr.: O. 705 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, sehr billig. Sigele, 287 Wells Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Grocery und Market in Melrose Park; tägliche Einnahme $45. Billig für Baar, wenn sofort genommen. Nachzufragen 524 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Etablirte Grocery, Nordwestseite, deutsche und schwedische Nachbarschaft, keine Konkurrenz, gutes Pferd und Wagen, guter Vorrath. Umständehalber preiswerth, $1000. Keine Agenten. Adr.: K. L. 876 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, auch 9 leere Lotten, für Grocery, Bäckerei oder Fuhrwerk-Geschäft. 229 Cuyler Ave., unten. saso

Zu verkaufen: Sehr gute Grocery und Market, billig, Umstände halber. 343 East Indiana Str., Kraus.

$350, wenn sofort genommen, Confectionery, Ice Cream Parlor, Zigarren; verlasse Stadt; werth $600; Miethe $18; zwei Wohnzimmer. 144 Clybourn Ave. sason

Zu verkaufen: Klempnergeschäft, vollständige Werkstätte, altes Geschäft; guter Platz für einen guten Klempner. 865 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 9 Zimmer, feinste Lage, billig; guter Delikatessen-Store wird eventuell in Tausch genommen. Adr.: O. 757, Abendpost.

Muß verkaufen: Gutgehender Confectionery-, Zigarren-Store, gute Geschäftslage, keine Konkurrenz; $50 Baar, Rest Zeit. 645 N. Halsted Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Ein Milchdepot, mit Stall. Adr.: O. T. 196, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft. 191 Center Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery, mit Pferd und Wagen. 760 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei und Branch, billig; muß krankheitshalber verkaufen. Nachzufragen: 2005 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 1302 Wellington Ave. samo

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Kurzwaaren-Laden; gutes Geschäft. 335 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Möblirtes Haus, gute Gelegenheit für alleinstehende Dame. Nach, 103 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. 292 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit, altes Geschäft. Annehmbare Verkaufsbedingungen. Kann auf Abschlagszahlung gekauft werden. 979 W. 21. Place. samodi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden; billig; verlasse die Stadt. 311 Cortland Straße.

Zu verkaufen: Die beste Grocery oder Grocery und Market auf der Westseite, verbunden mit Departement-Laden; große Baar-Kundschaft. Dieses ist eine seltene Gelegenheit. Etwa $2000. Adr.: O. T. 85 Abendpost. misa

Zu verkaufen: 4 Treibhäuser, der beste Geschäftsplatz in Chicago. Beim Rosehill Friedhof. 2 Stores. Ende Robey Str. Carlinie. 1946 E. Ravenswood Park. frsaso

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, gute Lage, billige Miethe. Muß verkauft werden wegen Krankheit, für einigen Preis. Zu erfragen: 1129 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei in einem wunderschönen sehr lebhaften Städtchen von 6000 Einwohnern. Tägliche Einnahme $22. Beste Preise. Alles in bester Ordnung. $900. Adr. O. 704 Abendpost. frsa

Verkaufe und vermiethe erster Klasse West Suburban Market mit guter Kundschaft. Adr.: O. 702 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Kleine, aber gute Grocery und Butcher-Shop. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 15jn,1w

Zu verkaufen: Ein gutzahlender kleiner Grocery-Store, neben Meat-Market; billige Miethe, muß anderer Geschäfte halber billig verkaufen. 1111 Armitage Avenue. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, sehr billig. Adr.: D. 230 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. 508 Ogden Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft; sichere tägliche Einnahme; krankheitshalber. 548 S. Ashland Ave. 12jn 1w

Zu verkaufen: Restaurant mit Bäckerei, Nordseite. Gehe nach Deutschland. Sikorra, 548 S. Ashland. 12jn,1w

Zu verkaufen: Bäckerei. $250, vollständige Ausstattung, Middleby-Backofen. Auf Probe gegeben. 69 N. 48. Ave. 12jn,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayers und Stonemasons.

Zur Beachtung! — Eine Wahl findet statt zur Entscheidung, ob eine Zweig-Union gegründet werden soll südlich von 55. Str., Lake Michigan im Osten und der westlichen Grenze von Cook County im Westen, und zwar Samstag, 16. Juni, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und Sonntag, 17. Juni, von 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachmittags, in Mahoney's Halle, 63. und Halsted Str. — Kein Mitglied darf stimmen, ausgenommen es hat von Nr. 21 von Illinois ausgestellte Karten für April, Mai und Juni aufzuweisen.
J. J. Corcoran, Präsident Nr. 21 von Illinois;
Geo. F. Laughlin, Sekretär Nr. 21 von Illinois;
Joseph Ritchie, Präsident South Side Club;
Frank W. Snell, Sekretär South Side Club.
Komite Nr. 21 von Illinois:
M. P. Fitzgerald, Frank McGinnis, Peter Shaughnessy und A. E. Borkeller.
Komite South Side Club:
Richard Delling, Geo. Hullett, J. E. Thorn und Emil Hagstrom. midofrsa

Hausanstreicher und Dekorateure, Anton Kuhn & Co., 10615 Green Bay Ave., South Chicago. 16jun,1w

Frau Fritz, kürzlich von Baltimore hier eingetroffen, wird ersucht, bei Frau Juergensen vorzusprechen. 459 Nast North Ave. sason

Deutsche Eheleute wünschen ein Kind zu adoptiren. Offerten, mit Angabe einer einmaligen Vergütung: O. T. 66, Abendpost.

Für Carpenter-Arbeit und Haus-Repairing empfiehlt sich F. W. Hirsch, 598 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 16juni,sadido,1m

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 7jn,dosamo,1m

Plasterers Laborers Benevolent Union hält eine Spezialversammlung ab, zwecks Beamtenwahl, in Labers Halle, 315 Root Str., am Sonntag, den 17. Juni 1906, 3 Uhr Nachm. frsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, lutherisch, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, in den 50er Jahren, zwecks Heirath, zu machen. Briefe erbeten bis zum 20. dieses Monats: P. 410, Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. — L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mj,1jX

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben. — C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Straße, Südostecke La Salle Straße. 24jan,bidosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen und Geld in allen Summen zu dem niedrigsten Zinsfuß zu verleihen. Schnelle und reelle Behandlung in allen Fällen. Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str., Zim. 440. Nordseite-Office: 222 Lincoln Ave. 14jn,bosadi,1m

Muß verkaufen: Antheil an Goldmine; 1000 Antheilscheine. 103 Lubeck Str., Store.

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jan,sadido*

Zu leihen gesucht: $1200; Sicherheit Framehaus mit Steinfundament, Lot 33 bei 125 F.; auf 3 Jahre zu 6 Proz. Zinsen. Von Privatleuten vorgezogen. Adr.: Z. 983 Abendpost. midofrsaso

Zu leihen gesucht: $2800 auf mein Haus, neu, modern und vollständig, große Lot; auf 5 Jahre zu 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: D. 221 Abendpost. midofrsaso

Sichere erste Hypothek von $3000, 5½ Proz auf 5 Jahre, auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $7000. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
— an —
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darleihen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleihen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Unterricht ertheilt über Massage und körperliche Heilsübungen. Graduirten des Nonpareil Instituts von Massage ausgezeichnete Stellungen besorgt. — 39 State Str., Suite 305.

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

— Die englische Sprache —
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Straße, nahe North Avenue. Etablirt 1892. 24mai,dosaso,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Bezahlt doch nicht den doppelten Preis für ein Haus, weil es neu ist! Es ist beinahe unglaublich, daß ich Euch eine nagelneue Cottage, mit Lot 25 bei 125, für nur $1450 verkaufen kann, bei kleiner Anzahlung, und den Rest wie Ihr wünscht. In der ganzen Stadt ist nicht noch ein solcher Bargain in einem ganz neuen Haus zu finden, und warum solltet Ihr $2000—$3000 zahlen, wenn ich Euch eine zu dem halben Preis verkaufen kann? Kommt Sonntag, den Platz anzusehen, er wird Euch sicherlich gefallen, und wenn Ihr im Durchschnitt $3 den Monat neben Eurer Miethe sparen könnt, gehört Euch das Haus. Wenn Ihr es nicht selbst bewohnen wollt, läßt es sich für $10 monatlich vermiethen an gute Miether, und das ist Alles, was ich an monatlicher Abzahlung verlange. Werdet Euer eigener Hauswirth, zögert nicht! Das Haus hat vier geräumige Zimmer, Korridor usw., moderne Verkleidung, Fußböden alle Hartholz, und ein Basement hoch genug, um vier weitere Zimmer zu machen; nahe Cars, deutscher Schule und Kirche. Eigenthümer: 1762 37. Str., nahe Leavitt. Nehmt Archer Ave.-Car bis 37. Str.

Zu verkaufen: Besicht unsere feine neue Subdivision, mit Front an Sherman Park; Lots mit Front an Center Ave., Ada, Throop, Elizabeth, Loomis, 51. und 52. Str.; Sewer, Wasser, Zement-Seitenwege etc. Preise niedrig und passende Bedingungen. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. oder John P. Henninger, 1601 West 51. Str. 9jn,sadidosa

Zu verkaufen: $2900 — Leichte Abzahlungen — $2900 — 1384 Millard Avenue, 1386.
Kleine Anzahlung, Rest monatlich, kauft 1½-stöckiges Brickhaus, 6 große Zimmer und Bad; Hartholz, heißes und kaltes Wasser. 21ap,sa*
Greenebaum Sons, 83 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brick Cottage. Bad, Gas, Porzellanschrank, open Plumbing, überall Hartholz Floors. Lot 25 bei 164 Fuß. $2,200. 2459 Jackson Blvd. frsa

Zu verkaufen: Speziell große Partie von Bargains in zwei und drei Flat Gebäuden nahe Douglas Park. Wenn Ihr kaufen wollt, sprecht vor oder schreibt um unsere Liste. Es bezahlt sich für Euch. dofsa
Francis A. Bear, 105 Washington Str.

Muß verkaufen: Billig, 6623 Laflin Str., Frame, 2 Flats auf Concret, mit Cottage dahinter.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage mit Basement, großer Stall, billig. 5317 Centre Ave. saso

Verschiedenes.

Zu verkaufen: In Oak Park — $3000 kaufen ein schönes neues Heim auf 75 bei 126 Lot. 1229 S. Humphrey Ave., nahe 12. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Lotten in Hammond, gegen Chicagoer Grundeigenthum. Adr.: O. 709, Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Acker-Lotten zu spottbilligen Preisen.
225 bei 125, so groß wie neun gewöhnliche Lotten.
Leitungswasser an jeder Lot.
Liegen innerhalb der Stadtgrenze, nur 7 Meilen vom Zentrum, nahe der Kreuzung von Milwaukee Avenue, Irving Park Boulevard und N. 48. Ave., drei der größten Verkehrs-Adern der Nordwestseite, und grenzen östlich an Irving Park, eine der blühendsten Vorstädte Chicagos. Kirchen, Schulen, Polizei und Feuerwehr in nächster Nähe. Die Verkehrs-Verbindungen sind vorzüglich.
— Preis: $1000 und aufwärts. —
— $250 baar —
Rest auf 5 Jahre Zeit, zu 5 Prozent Zinsen.
Dieses Eigenthum ist das Vierfache werth, muß aber schnell verkauft werden, darum der billige Preis. Ihr könnt für 5 Cents mit der Straßenbahn dahinfahren und es Euch ansehen. Geld wird zum Bauen geliehen.
Wie man hinkommt: Nehmt Clark Str., Wells Str., Southport Ave., Lincoln Ave. oder Elston Ave. Car und transferirt westlich an Irving Park Blvd. Car bis Milwaukee Ave.; oder nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str.
Zweig-Office auf dem Eigenthum. — Täglich und Sonntags offen.

Zu verkaufen: —
In der Stadt Chicago.
— Eine Lot 191 Fuß breit (Straßenfront) —
— 188 Fuß tief —
— Der passende Platz für Garten und Hühner —
$75 Baar, leichte monatliche Abzahlungen; keine Zinsen, echter Besitztitel, Warranty Deed, Abstrakt, Garantie-Police.
— Preis $650 —
Nur noch einige übrig zu diesem Preis.
Bringt Eure Frau irgend einen Nachmittag von 1 bis 3 Uhr, oder irgend einen Sonntag nach 9 Uhr. Es ist wirklich zu Eurem Vortheil, diesen Platz zu besichtigen, wenn Ihr auch nicht zu bauen gedenkt.
Man nehme Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Boulevard und 48. Ave., laufe südlich an 48. Ave. bis Addison Str.
Seht unser Schild: — „$650". —
Oder sprecht vor in der Stadtoffice irgend einen Vormittag. dofrsa
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str. Phone Centr. 4857.

Zu verkaufen: Die besten Logan Square Bargains.
Ein 3stöckiges Steinfront-Gebäude, drei 7-Zimmer Wohnungen, mit Dampfheizung, großer Lot, am Boulevard..........$10,500
Ein 2stöckiges elegantes Steinfront-Haus, mit zwei Wohnungen, 6 und 7 Zimmer, Tile-Küche, Tile-Badezimmer usw..........$ 6100
Ein 2stöckiges Pressed Brick-Gebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Basement und Attic, nur $500 Baar..........$ 3900
Ein 2stöckiges 5- und 6-Zimmer Haus, $1400 Baar..........$ 3700
Ein 8-Zimmer Wohnhaus, zwei Block zur Hochbahn..........$ 2200
Die beste Boulevard-Ecke, 150 bei 135, per Front Fuß zu nur..........$ 52.00
Zwei Lotten, nahe dem Boulevard, mit allen Straßenverbesserungen und voll bezahlt..$ 1600
Nur bei Regelin, Jenson & Co.
Logan Square-Office: 1426 Humboldt Boul.

Feine Frame Cottage an Ballou Str., $2000. — Moderne 6-Zim. Cottages, leichte Zahlungen, $2700. 2stöck. Brick, 2 moderne 5-Zimmer Flats, nahe guter Carverbindung; nur $3000.
Feines neues zweistöckiges Frame, zwei 5-Zimmer moderne Flats. Straße gepflastert. Preis $3800.
2stöck. Brick, Steinfront, 2 moderne 6-Zimmer Flats, Crystal Str. Preis $5200.
2stöck. Brick, Steinfront, große moderne Flats, gepflasterte Straße, nahe Hochbahn. $4200.
Schaefers & Milton, 1286 W. North Ave. dosa

Seht hierher — jeder einzelne ein spezieller Bargain.
$1500 für 2 Frame-Cottages, nahe Hochbahnstation; Rente $24 per Monat.
$4000 für zweistöck. Brick-Haus, modern, in Logan Square; muß verkauft werden. Nehme Lot als Theilzahlung.
$8200 für dreistöck. Steinfront-Flatgebäude, nahe Humboldt Park; bezahlt 12 Proz. Eigenthümer verläßt die Stadt. Ferner eine große Liste anderes Grundeigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen. Sprecht vor wegen der Liste. saso
Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, nahe Milwaukee Ave. Cars und Logan Square; Straße und Zement-Seitenweg fertig. Preis $2400. $300 baar, Rest monatlich. dosa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 6 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß freier Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,dosadi*

Zu verkaufen: 1577 und 1579 N. Sacramento Ave., nahe Logan Square-Hochbahn und California Ave. Electric Cars, neue 6-Zimmer Brick-Cottages, eichene Einrichtung, Hartholz-Fußböden, Bad, hohes Basement und große Attic; seht mich erst, ehe Ihr anderwärts kauft. Kleine Anzahlung. Herman N. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 5mi,sa*

Zu verkaufen: 1579 N. Sacramento Ave., nahe Logan Square Hochbahn und California Ave. Electric Cars, neue 6 Zimmer Brick-Cottages, eichene Einrichtung, Hartholz-Fußböden, Bad, hohes Basement und Attic; seht mich erst, ehe Ihr anderwärts kauft. Kleine Anzahlung. Herm. N. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 2jn,sa*

Wegen Abreise von Chicago verkaufe ich fünf Lotten, Ecke Nord 63. Ave. und Waveland Ave.; spottbillig. Adr.: O. 716, Abendpost.

Zu verkaufen: Neues, modernes 6-Zimmer Heim, auf leichte Abzahlungen, 1752 Irving Park Boul., ebenfalls Lotten, gerade westlich von Milwaukee Ave. Nachzufragen Sonntag: Eigenthümer.

Bargains an Humboldt Park und Logan Square. 25 Fuß Lot an North Ave., nahe Park, nur $1200. Zweistöck. Framehaus, 6 Zimmer und Bad, breite Lot, $2900. Neues zweistöckiges Steinfront-Gebäude, elegante 6 Zimmer Flats, Furnace, 30 Fuß Lot, Logan Square, $5600. Carl M. Pedersen, 912 W. North Avenue.

$3900 kaufen geschmackvoll gebautes Brickhaus, mit zwei modernen Wohnungen, an Marshfield Ave.; nur drei Block von der neuen Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Dreistöck. Steinfront-Haus; Dampfheizung; an Rockwell, nahe Division Str., $7800.
Zweistöck. 12-Zimmer Frame-Haus, nahe Humboldt Park Hochbahn, $2600.
Zweistöck. modernes Brick-Haus, hohes Basement; nahe West Division Str. und Hochbahn; Bargain.
Dreistöck. modernes Brickhaus, an Augusta und Rockwell Str.; 6-Zimmer Flats, $5600.
Christ. Keller, 211 West Division Str.

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800. ½ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 31mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, mit 25 bis 30 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, nahe Cars und Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. 14jn,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu vertauschen: Neue 6-Zimmer Cottage, 1814 Christiana Ave., Avondale, für unbebautes Eigenthum auf der Nordseite oder auf Abzahlung; gute Straßenbahn-Verbindungen. Eigenthümer Lambert, 1869 N. Irving Ave. 14jn,1w

Zu verkaufen: 1613 N. Fairfield Ave., $1700, $200 Baar, $15 monatlich; schönes Haus mit 5 Zimmern; moderne Einrichtung; Lot 25 bei 125.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Für $2300, $100 Anzahlung, $10 monatlich, für moderne Brick-Cottage, nahe Metropolitan-Hochbahn: Humboldt Park. 739 Hirsch Str.

Zu verkaufen: Billig, eine schöne Eck-Lot, unweit Humboldt Park, wegen Theilung. Helten, 315 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Brick Cottage, Hartholz-Finish, Furnace, Zementbasement und Zementwalks. Durch den Eigenthümer, 1636 N. Humboldt Str. Logan Square.

Wir bauen Euch ein Haus oder Cottage wie Ihr es wünscht, mit ½ Acre Lot in der 27. Ward, nahe Car-Linie; 5c Fahrt. Preise $2000 und aufwärts. $200 Cash, Rest $10 bis $15 per Monat. Adr.: Z. 952 Abendpost. dfrsso

Südseite.

Achtung! Verkaufe oder vertausche mein elegantes Geschäftshaus, feine Ecke, Südseite, 2stöck. Framehaus, 60 bei 22; bin kränklich; betreibe Jahre lang ein Schuhgeschäft daselbst; würde auch das Lager verkaufen oder vertauschen; nur bestes, verbessertes Grundeigenthum wird entgegengenommen. Näheres brieflich unter: O. 713, Abendpost.

Westseite.

Zu verkaufen: Moderne Cottages. Anderthalbstöckige Cottages, auf großen Lotten, 8 Fuß Tile-Basement, Gas, Wasser, Sewer; 5 Cts. Fahrgeld nach der Stadt mittels Garfield Park Metropolitan, ein Block bis Station; Schulen und Läden in Nachbarschaft; Preis $2650; Bedingungen wie Miethe. Nehmt Garfield Park Metropolitan bis Hannah Str., geht einen Block südlich. Agent daselbst von 1 bis 3 Uhr an Wochentagen; Sonntag den ganzen Tag. saso
Ballard, Pottinger & Co.,
733, 214 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ein „Snap!" 20 Acker Obst-, Gemüse- und Hühnerland im Mittelpunkte von Michigan; eine Meile vom County-Sitz und Eisenbahn-Station; nahe feinem See; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Kleinobst-Sträucher; 400 Bushels Kartoffeln auf einem Acker zu ziehen; gute Erde; klarer Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 per Monat, ohne Zinsen, oder $24 Rabatt gegen Baar; muß verkaufen; gebe eine Kuh oder 40 Hühner mit. Eigenthümer, 403. 115 Dearborn Str., Chicago. 16jun,1mX

Feine verbesserte Farmen mit guten Gebäuden, $20 bis $90 per Acker. Gute Gelegenheit ein gutes Heim zu kaufen in guter Nachbarschaft, nahe Eisenbahnen, Schulen und Kirchen, billig. Wenn Ihr mich zu sehen wünscht, sprecht vor bei R. S. Molzen, 252 Milwaukee Ave., Ecke Ohio Str., Samstag von 6 bis 8 Abends, Sonntag von 2 bis 5 Nachmittags. Oder schreibt später an Geo. Müller, Kilburn, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Farm in Indiana, schuldenfrei; 50 Meilen von Chicago; halbe Meile vom Town; 80 Acker Farm; 5 Acker Eichenwald, Pasture und Marsch; 6-Zimmer Haus; neuer, großer Stall, groß genug für 20 Kühe und 8 Pferde; großer Obstgarten; eine Windmühle mit Wasserleitung im Haus; neues Brick Hühnerhaus; neues Brick Räucherhaus; zwei Corn Crisps und Grainery und Eishaus. Frank Radzin, 939 George Str., Chicago.

Zu verkaufen: Gute, eingerichtete 40 Acker Farm, Obstbäume, Beeren, ganze Ernte, Pferd, Kühe, Hafer, Geschirr; Preis für Alles $900. J. Waz Braß Works, Grand Haven, Mich. 16,17,20,23,27,30jun

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung u. s. w., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen. Preis $9500, nicht mehr oder weniger. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Zu verkaufen: Billig, 300 Acker Farm in Juneau County, Wis., an drei Eisenbahn-Stationen; 16 Stück Rindvieh, 3 Pferde, Schweine, Hühner, alle Farm-Maschinerie, gute Gebäude; diese Farm ist mit oder ohne Stock zu verkaufen; schuldenfrei; nehme auch etwas Eigenthum in Tausch. Nachzufragen bei Math. Kaiser, Necedah, Wis. saison

Zu verkaufen: Zwanzig Acker meiner Fruchtfarm, nahe Paw-Paw, Michigan, einschließlich einer kleinen Cottage, für $1800; gute Anlage. Näheres unter: O. 707, Abendpost.

Suche eine erster Klasse Farm von 80 Acker oder mehr, mit Inventar und guten Gebäuden in Tausch zu nehmen für mein 2-Flat Gebäude, gelegen in Logan Square. Nachzufragen beim Eigenthümer. 221 Johnston Ave., 1. Flat. jn14—30X

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Holland, Mich.; moderne Verbesserungen. Muß wegen hohen Alters verkaufen. Adr.: Meat Market, 578 Washburne Ave. bidosaso

Zu verkaufen: Michigan Frucht- und Getreide-Farmen, mit Gebäuden, Aepfel, Kirschen, Peaches, Pflaumen, Erdbeeren, Kartoffeln, Getreide, Pferden, Vieh und Inventar. Leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 2ju,sasodido*

Gute Farm, Obst, Beeren, Wein, Wiesen, Pferd, Vieh, Inventar, Hühner. Gute Gebäude. Nahe Fluß. Telephon und Postablieferung. Alles in bestem Zustande. Preis $900. J. Waz, Braß Factory, Grand Haven, Mich. 6,9,16,17ju

Zu verkaufen: 20 Acker Frucht-Farm nahe Grand Haven, Mich. Moderne Verbesserungen; muß wegen hohen Alters verkaufen. Adr.: C. Boldt, 1540 N. Lincoln Str.

Umständehalber zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne 84 Acker Fruchtfarm mit Haus, Scheune und Ernte, nahe Grand Rapids. Nähere Auskunft: 752 N. Campbell Ave. misa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 100 Acker-Wisconsin Farm, billig. Nachzufragen Abends. Oscar Kriebel, 1033 Belmont Ave.

Land in Süd- und Südwest-Texas; schwerer Boden, bestes Klima; Reise-Gelegenheiten und Märkte; niedrige Preise und leichte Bedingungen. John J. Pollat, 190 Blue Island Ave. sasomo

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottages, 30 Fuß Lot, neu, modern, Eichenholzbekleidung, an Cornelia Straße, nahe Lincoln Str. gelegen; billig für Baar oder auf monatliche Abzahlung.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flat-Gebäude, ein 5 Zimmer- und ein 6 Zimmer-Flat, modern, neu, 7 Fuß Brick-Basement, an Roscoe Blvd., nahe Western Ave. gelegen, für den billigen Preis von $3700. Anzahlung nicht weniger als $700, Rest wenn gewünscht auf Zeit. Tausch ausgeschlossen.

Moderne 6-Zimmer-Cottage, hohes Brick-Basement, Furnace-Heizung. Neu. An Seeley Ave., nahe Cornelia. Umzugshalber sofort billig zu verkaufen.
Billige Baustellen! — Gute Geschäfts-Lot, Nordostecke Seeley und Cornelia Ave., 25 bei 125, $1000.
Residenz-Lotten.
35 Fuß an Eddy, nahe Lincoln Str.....$1050
25 Fuß an Addison, nahe Hoyne..........$ 975
32 Fuß an Addison, Ecke Hamilton.......$1400
30 Fuß an Addison, nahe Hoyne..........$ 825
50 Fuß Lot an Addison Ave., nahe Lincoln Str., ein Block von Hochbahnstation.$1800
Geld zum Bauen geliehen oder auf Wunsch Häuser nach Eurem eigenen Plan komplet gebaut.
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Erbschafts-Regulirung!
Macht Euren eigenen Preis!
Im Auftrage des Administrators nehme Kassa-Offerten entgegen für zweistöck. Frame-Gebäude, zwei 5-Zimmer Wohnungen, auf doppelter Baustelle, 48 bei 123, nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave. Die Erben bestehen auf einem schnellen Verkauf, u. wird daher sehr billig losgeschlagen werden. Näheres: Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Sehr billig! Brick-Gebäude, drei 5-Zimmer Wohnungen, Miethe $456 jährlich; Cleveland Avenue; Preis nur $4000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Bargain! 6-Zimmer Cottage, modern eingerichtet, Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., $2200, oder macht Offerte.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Großes Investment! Dreistöckiges Frame-Gebäude, und großer Pferdestall, Miethe $564 jährlich, nur $4200; Hudson Ave.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. und: 79 Dearborn Str., Zimmer 440.
Muß Abreise halber sofort verkaufen: Lot an Rokeby Str., nahe Grace Str.-Hochbahnstation, $1800, oder $500 unter'm Marktpreis. Offerte.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. und: 79 Dearborn Str., Zimmer 440.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2stöck. Frame-Haus, mit zwei Lotten und großer Barn; passend für irgend ein Fuhrgeschäft. 45 Rees Str.

Zu verkaufen: Wegen Alters, an N. Winchester Ave., eine 6 Zimmer Cottage mit 5 Zimmern unten. Stall für 4 Pferde. Auskunft 680 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, bringt $18 Rente monatlich, alle neuen Verbesserungen, gute Nachbarschaft, 75 Fuß von Lincoln Ave., für $2100. $400 bis $500 baar verlangt. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Lot an Belmont Ave., nahe Leavitt Str., $950; leichte Bedingungen. Lot an Oakley Ave., nahe Wellington Ave., $400; leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, billig, 2stöck. Brick- und Frame-Haus; Lot 25 bei 126; nahe Goethe Str. Nachzufragen: O'Brien, 15 Goethe Str.

Zu verkaufen: Cottage und Lot, George Str., nahe Southport Ave., $1000. 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 47 Diversey Court, nahe Wrightwood, 2stöck. Frame, Cottage hinten; Miethe $33.

Zu verkaufen: 914 Barry Ave., nahe Lincoln Ave., zweistöck. Frame-Haus, mit Store und Flats; nur $3400; leichte Bedingungen.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2 Lots an Southport Ave., nahe Addison, Preis $2250, werth $6000. Eine Lot an School Str., nahe Leavitt, $650; Lot an Melrose, nahe Western, $700. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport, Ecke Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, an Barry Ave., Frame-Haus, verbessert; Miethe $48 den Monat; $3000; ziehe Offerte in Betracht. N. J. Haynes, 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $2400, schöne 6 Zimmer Cottage, offene Plumbing, Bad, Gas, Brick-Basement, großer Stall, nahe Grace und Marshfield Ave. $150 baar, Rest leichte monatliche Abzahlung. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

$10,000 kaufen großes dampfgeheiztes 3-Flat Gebäude, Lot 50 bei 122, nahe Addison L. Station. Miethe $1344. Elser, 592 Sedgwick Str.

$3000 kaufen Zwei Flat Brickgebäude, nahe Webster Ave. „L" Station. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zwei Brick-Gebäude, Ofen-Heizung, nahe Lincoln Park; Alles vermiethet; Miethe $112 den Monat; macht Offerte; Eigenthümer daselbst. Alton, 642 N. Park Ave.

$2000 kaufen Antheil, Brickgebäude, verbessert, Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. Miethe $720. N. W. Nordlie, 146 Kinzie Str., Tel. Main 4542. Eigenthümer. 13jn,1w

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. 3mj,saut*
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Bargain. 699 Larrabee Straße. dofrsa

Sofort zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer Cottage, an Southport, nahe Barry Ave., $3000; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Männerkrankheiten
Schnell geheilt.

Die Hälfte der Gebühren, die gewöhnlich von Spezialisten berechnet werden.

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Urethritis.......... Krampfaderbruch... Phimosis.......... Hämorrhoiden...... Fisteln.......... Bruch.......... geheilt in 3 bis 5 Tagen

Nervenschwäche — 10 bis 60 Tage.
Absonderungen — 5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden — 10 bis 80 Tage.
Blasenkrankheiten — 20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten — 20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung — 60 bis 90 Tage.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei an Patienten, die nicht kommen können.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte deutsche Methoden und Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten medizinischen Offices in den Vereinigten Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein wohlbekannter Fachmann, Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Office Stunden: 9 bis 8, täglich. — Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Berlin Medical Offices

66 Ost Van Buren Str., Südwest-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.

12mi,sabi

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen so 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie geliefert.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einfache $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

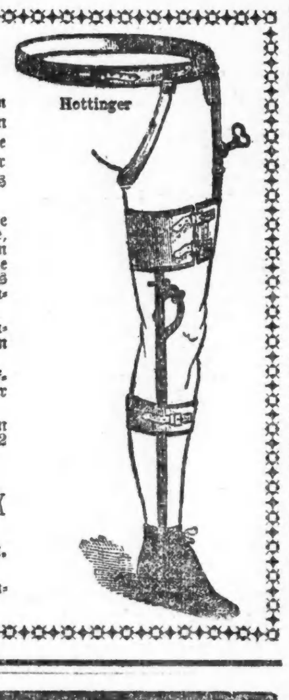
HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.



SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYEGLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

fa*

Dr. H. C. Lemkes
California Golden Electric Liniment

Dieses Liniment besitzt eine wundervolle, durchdringende Heilkraft. Es ist ein wichtiges, zuverlässiges Hausmittel. Dieses Liniment bringt sichere Hilfe bei allen schmerzhaften Entzündungen, geschwollenen und steifen Gliedern, heilt und vertreibt Rheumatismus, bleibt sich gleich, wo die rheumatischen Schmerzen sich am Körper festsetzen, es wird Linderung schaffen und die Schmerzen vertreiben, denn dieses Electric Liniment besitzt eine merkwürdig durchdringende Wirkung, ja es ist ein eigenartiges Mittel, welches in tausenden Fällen sich bewährt hat, wo es Hilfe und Beruhigung gebracht hat bei äußerlichen und innerlichen Schmerzen, wie die Anweisung auf jeder Flasche anzeigt. Dieses Electric Liniment ist in Wahrheit ein Retter in der Noth.

Fragt in Apotheken oder schreibt an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburn Ave., Chicago.

Agenten verlangt.

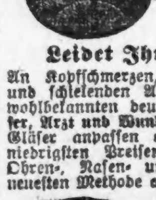
24fb,fa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific [illegible] $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur zu haben in der Deutschen Apotheke, [illegible] Straße, Chicago, Jll. 13mztlj

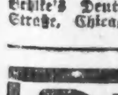
Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden [illegible] Dr. Ramser [illegible] Gläser $1.00 aufwärts. [illegible]



Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave. [illegible] Sonntags 9 bis 12 Uhr.

lap,fa*



Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible] Office: 261 Lincoln Ave. [illegible]

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Spezialist für Männer! [illegible]

Nr. 48 Ost Van Buren Straße [illegible]

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

Der Ausbruch aus dem Libby-Gefängniß.

Im Laufe der russischen Revolutionsbewegung haben schon öfters gefangene Volkskämpfer ihre Freiheit unter mehr oder weniger abenteuerlichen Umständen wiedererlangt, die allemal von außerordentlicher Kühnheit und Klugheit der Betheiligten zeugten und an die berühmtesten Ausbrüche früherer Zeiten erinnerten. Deren gibt es eine ganze Reihe. In Deutschland z. B. erregte nach der achtundvierziger Revolution die Flucht Kinkels aus Spandau großes Aufsehen. Von Helden der großen französischen Revolution hat sich der Postmeister Drouet, dem die Verhaftung Ludwigs XVI. in Varennes zu verdanken war, auch durch einen verwegenen, aber allerdings nicht glücklichen Fluchtversuch ausgezeichnet, als er in österreichischer Gefangenschaft auf dem Spitzberg, 150 Fuß über der Donau, saß: er konstruirte aus Papier einen Fallschirm, um damit bei Nacht aus seinem Kerker hinabzufliegen; aus dem Flug wurde aber ein Sturz, weil er zu viel Gepäck mitgenommen hatte, und so wurde der kühne Luftschiffer mit gebrochenem Bein in seinen Gewahrsam zurückgebracht. Zur Revolutionsepoche hatte Paris unter seinen vielen Berühmtheiten auch die beiden hervorragendsten Ausbrecher ihrer Zeit aufzuweisen; de la Tude und Trenck, ersterer berühmt durch seine geniale Flucht aus der Bastille, der andere durch seine immer wiederholten Versuche, sich durch Anlegen unterirdischer Gänge aus den Magdeburger Kasematten herauszuwühlen. Die Maulwurfsarbeiten Trencks haben wohl nicht ihresgleichen an Unermüdlichkeit; dagegen werden sie in den Schatten gestellt durch den Erfolg, der ähnliche Anstrengungen gefangener Unionssoldaten im amerikanischen Bürgerkriege krönte.

Es handelt sich um den großen Ausbruch aus dem Libby-Gefängniß zu Richmond, Va., Anfangs Februar 1864. Im genannten Gefängniß waren damals ungefähr 1200 Kriegsgefangene jeden Ranges zusammengepfercht. Darunter war seit dem 1. Okt. 1863 auch der Oberst Rose vom 77. Pennsylvanischen Freiwilligenkorps. Kurz vorher in der Schlacht bei Chickamauga gefangen genommen, hatte er schon während des Transportes nach Richmond einen verwegenen Fluchtversuch unternommen, war aber wieder eingefangen worden, nachdem er mit gebrochenem Fuß einen ganzen Tag in den Wällen umhergeirrt war. Gleich nach seiner Einlieferung ins Libby-Gefängniß begann er wieder auf Mittel und Wege zur Flucht zu sinnen. Nachdem Rose die übrigen Theile des Gebäudes ohne Erfolg auf Möglichkeiten zu einem Ausbruch abgesucht hatte, schlich er sich bei Nacht in den Theil der Unterkellerung, der „Rattenkeller" genannt wurde, weil in dem fußhoch darin aufgespeicherten Stroh unzählige Ratten sich aufhielten. Während er die Kellermauern einer Prüfung unterzog, stieß er plötzlich auf einen Kameraden, den Major Hamilton, der gleichfalls dabei war, den Raum auf Ausbruchsmöglichkeiten zu untersuchen. Die beiden verständigten sich schnell zu gemeinsamer Arbeit und gingen schon in der folgenden Nacht daran, mit ein paar Küchenmessern die Kellermauer zu durchbrechen und einen Tunnel nach außen anzulegen. Indeß nach ein paar Tagen konnten sie nicht mehr in den Rattenkeller gelangen, weil der darin befindliche Küchenraum aufgegeben und die nach dem Keller führende Treppe mit Brettern zugenagelt wurde.

Damit erwuchs den beiden Ausbrechern, wenn sie nicht auf ihren ganzen Fluchtplan verzichten wollten, die Aufgabe, sich einen verborgenen Zugang zum Rattenkeller zu eröffnen. Das war deshalb denkbar, weil der mittlere Raum des Erdgeschosses im Libby-Gefängniß nicht mit Gefangenen belegt war, während die beiden anderen Parterreräume, der eine als Wohnung des Gefängnißkommandanten, der andere zu Lazarettzwecken, benutzt wurden. Der mittlere Raum sollte von den Gefangenen, die in den oberen Stockwerken ihr Quartier hatten, nur tagsüber betreten werden, um dort ihre Mahlzeiten zu kochen. Die nächtliche Kontrolle im Gefängniß war aber nicht allzu scharf, weil außen um das Gefängniß beständige Wachtposten patrouillirten, die jedes Entkommen unmöglich zu machen schienen. So konnten Rose und Hamilton sich Nachts allein in dem mittleren Raum des Erdgeschosses aufhalten und an der Herstellung eines verborgenen Zuganges nach dem Rattenkeller arbeiten. Das einzige denkbare Verfahren, bei dem nicht unbedingt eine Entdeckung erfolgen mußte, bedingte einen unsäglichen Arbeitsaufwand. Es galt nämlich, sich an einem alten Feuerplatz oder Kamin für ein offenes Feuer nach englischer und amerikanischer Art in eine dicke Quermauer des Gebäudes hineinzuarbeiten und dann innerhalb dieser Quermauer einen schmalen Gang nach unten und bis in den Rattenkeller zu treiben. Die einzigen Werkzeuge dazu waren ein Stemmeisen und ein altes Matrosenmesser. Damit gingen die beiden Ausbrecher ans Werk und arbeiteten Nacht für Nacht unverdrossen. Wenn sie in der Frühe aufhörten, so setzen sie die vordersten Steine am Kamin wieder ein und bewarfen sie mit Ruß, damit die Ritzen nicht zu sehen wären. Niemand merkte denn auch etwas von der Thätigkeit der beiden und sie arbeiteten sich mit unermüdlicher Geduld schließlich bis in den Rattenkeller hinein. Nun ging aber erst die Hauptsache los: das Graben eines Tunnels nach außerhalb. An zwei Stellen durchbrachen sie die Kellermauer vergeblich, weil der Boden draußen zu lose war, um nicht einzufallen, wenn ein Tunnel hineingetrieben wurde. An einer dritten Stelle endlich hatte der Boden die nöthige Konsistenz. Das Tunnelgraben ging also ernstlich los. Man strebte auf einen nahen Abzugsgraben unter der Kanalstraße zu. Die Arbeit war

Legt Euer Geld in Chicago Heights an!
Der großen Fabrik- und Industrie-Stadt!

Chicago Heights wächst schneller als irgend eine andere Stadt im Staate, ausgenommen Chicago, und wird in wenigen Jahren die zweitgrößte Stadt im Staate Illinois sein.

Mehrere neue Fabriken sind jetzt im Bau und viele andere werden errichtet.

Es sind wenigstens 1500 Häuser und Flats erforderlich, um die Leute zu versorgen, die mit den neuen Fabriken kommen. Alle Häuser können zu guten Preisen gleich verkauft oder vermiethet werden.

Die Lotten steigen fortwährend im Preise, ebenso wie in Chicago vor vierzig Jahren.

Chicago Heights ist das „neue Chicago" des Westens und offerirt Vortheile, die ebenso gut sind, wie sie dem Publikum offerirt wurden, als Lotten in Chicago zu $500 das Stück verkauft wurden und die jetzt $500 bis $10,000 per Frontfuß kosten.

Dies ist Eure Gelegenheit; laßt sie Euch nicht entgehen.

Wir offeriren dem Publikum die beste Gelegenheit in Amerika eine sichere und gewinnbringende Geldanlage in Grundeigenthum zu machen.

Trefft heute Vorkehrungen, Chicago Heights zu besuchen und seht selbst, was für eine wunderbar aufblühende Stadt es ist.

Schreibt wegen vollen Einzelheiten und einer unserer Agenten wird bei Euch vorsprechen, oder besser noch, sprecht in unserer Haupt-Office vor, **Zimmer 410, Western Union-Gebäude**, Ecke Clark und Jackson Boulevard, irgend einen Tag zwischen 8:30 Vormittags und 6 Uhr Abends. Sonntags zwischen 9:30 und 12:30 Nachmittags.

Chicago Heights Land Association.

M. H. Kilgallen, General Manager.
juni2,saſonmi,14t

unbeschreiblich mühevoll. Rose wühlte, und Hamilton wehte ihm Luft zu, wenn er nicht gerade die ausgegrabene Erde in einem Spucknapf wegtrug, um sie unter dem Stroh des Kellers zu verstecken. Nachdem der Tunnel ungefähr 4 Fuß lang war, erkannten die beiden, daß die Aufgabe für zwei Menschen zu groß sei, und entschlossen sich, noch eine Anzahl Gefangene ins Einvernehmen zu ziehen. Im Ganzen waren bald 15 Mann im Komplott und arbeiteten abwechselnd. Die ganze Mühe erwies sich schließlich als vergeblich, weil Grundwasser in den Tunnel eindrang und die Fortsetzung des Werkes in dieser Richtung unmöglich machte.

In einer anderen wurde es von neuem begonnen; trotz der bitteren Enttäuschung gab man — hauptsächlich infolge der zähen Energie des Obersten Rose — die Hoffnung nicht auf. Der neue Tunnel wurde in der Richtung auf einen eingezäunten Hof mit einer Scheune angelegt. Aber bis zu diesem Zaun, hinter dem der Tunnel erst ausmünden durfte, waren von der Außenmauer des Gefängnisses nicht weniger als 50 Fuß. Die Aufgabe war also fast unlösbar, nicht allein wegen der unzureichenden Werkzeuge, sondern auch wegen der beständig wachsenden Schwierigkeit, dem gerade Wühlenden soviel frische Luft zuzuwehen, daß er nicht ersticken mußte. Indeß, binnen siebzehn Tagen wurde das Werk vollbracht. Das letzte Stück schaffte Rose allein in der Nacht vom 8. zum 9. Februar 1864: gegen Mitternacht stieß er nach vielstündiger Arbeit auf einen Pfosten des Hofzaunes, und so nahe dem Ziele, beschloß er, nicht eher zu erlahmen, bis er den Tunnel fertig habe. Dem Ersticken nahe, brach er mit Aufgebot seiner letzten Kräfte schließlich nach oben durch und sah den Sternenhimmel über sich. Er betrat den Hof sowie durch ein Thor die Kanalstraße und kehrte dann durch den Tunnel ins Gefängniß zurück, nachdem er ein Brett über die Tunnelöffnung im Hofraum gedeckt hatte. Die Freude der übrigen, als sie vernahmen, daß der Weg zur Freiheit eröffnet sei, war natürlich unbeschreiblich groß. Sie beschlossen aber trotzdem, bis zur nächsten Nacht mit der Flucht zu warten. Da verschwanden nun nicht nur die fünfzehn Verschworenen, sondern auch deren vertraute Freunde, die im letzten Augenblick verständigt wurden, sowie immer mehr, die von dem Tunnel erfuhren. Als am Morgen des 10. Februar im Libby-Gefängniß der übliche Namenaufruf stattfand, fehlten nicht weniger als 109 Mann—59 davon entkamen definitiv aus dem Machtbereich der Konföderirten. Unter diesen Glücklichen war aber nicht die Seele des ganzen Unternehmens, der Oberst Rose. Als er schon nördliche Vorposten vor Augen hatte, wurde er von den Südlichen ereilt und nach dem Libby-Gefängniß zurückgeschleppt. Uebrigens wurde er nach etlichen Monaten gegen einen gefangenen Obersten der Konföderirten ausgewechselt und konnte sich wieder der Freiheit erfreuen, für die er soviel gewagt und gelitten.

Verwechselt, verwechselt das . . . Weibchen.

Aus Paris wird geschrieben: Man gibt eben auf der Bühne der Nouveautés einen Schwank von Souié und Gorese, in dem eine Frau bei der Trauung für eine andere eintritt und daraus die tollsten Verwechslungen entstehen. Ein Ruck der Lustspielvorsehung setzt Alles wieder in's Gleiche. Aber das Leben ist verrückter als die Dichtung. Ein Fall, der sich dieser Tage in Wirklichkeit ereignete, beschämt die Erfindung der Schwankdichter. Was wird Frl. Dansart machen, auf die der Bürgermeister von Batignolles seine schwere Hand legte, weil sie den Versuch machte, sich zum zweiten Male zu verheirathen, obwohl ihr erster Gatte noch lebte. Sie hatte zwar gut behaupten, daß das ihre ältere Schwester sei, die vor zwei Jahren sich verheirathet hätte. Der Standesbeamte erklärte sie trotzdem für bereits verehelicht. Denn er hatte vor zwei Jahren genau denselben Geburtsschein gesehen und in sein Buch eingetragen. Allerdings! Also....Also?....Also? ....Nein: aber!....Denn die Sache ist wirklich im allerhöchsten Grade schwankhaft. Fräulein Josefine ist freilich dem Buchstaben des Gesetzes nach verheirathet, trotzdem ist sie nie auf dem Standesamte erschienen. Und ihre ältere Schwester gilt wirklich als Konkubine ihres Mannes, mit dem sie thatsächlich vor dem Standesamte getraut wurde. Im Grunde liegt die Sache höchst einfach und zeugt von den patriarchalischen Verhältnissen, die noch in manchen französischen Gebirgsgegenden herrschen. Josefinens Schwester hatte vor zwei Jahren, als sie heirathen wollte, in ihr Gebirgsdörfchen im Departement der oberen Loire geschrieben und ihren Schulzen gebeten, ihr den Geburtsschein zu senden. Der aber muß ein Musterbuch von Standesamtsregister haben, denn er fand den Geburtsvermerk nicht, den er suchte. Dafür stieß er auf den, den er nicht suchte und dachte sich: Josefine oder Annemarie, es ist ja immer eine Dansart. Und so schickte er das Geburtszeugniß der Josefine und schrieb dabei, das hätte weiter keine Bedeutung. Und Annemarie glaubte das. Sie verheirathete sich als Josefine. Und nun kann Josefinchen nicht heirathen. Denn das wäre Bigamie, obwohl sie nie vor dem Standesamt erschienen ist. Was soll jetzt geschehen? Soll Josefinchen gegen ihren Schwager, der angeblich ihr Mann ist, die Scheidungsklage einreichen, um wieder frei zu werden und ihren Geliebten heirathen zu können? Aber sie hat ihren Schwager ja nie geehelicht. Soll Annemarie ihre Heirath annulliren lassen? Aber sie ist ja gar nicht verheirathet, obwohl sie mit ihrem Mann vor dem Standesamt erschien und thatsächlich vom Bürgermeister mit ihm zusammengegeben wurde. Sie will auch nicht zugeben, daß sie die Maitresse ihres Mannes ist, und daß ihre Kinder unehelich sind. Josefinchen anderseits will heirathen. Das ist zum Verzweifeln. Aber wie man die Sache auch dreht, es bleibt nur ein gesetzlicher Weg übrig. Josefinchen muß gegen ihren Mann und Schwager die Scheidungsklage einreichen. Einer muß dabei unrecht haben. Aber wer? Josefinchen, die nie die Pflichten einer Gattin erfüllte, oder ihr Mann, der seine Frau laufen ließ und sich eine Maitresse hielt? Und wem sollen die Kinder zugesprochen werden? Der rechtlichen Mutter, die sie nie gebar, oder dem Vater, der sie von einer anderen Frau hatte, als seiner eigenen? Das Gericht kann unmöglich den Ehebruch von Josefinens Gatten heiligen. Es ist also gezwungen, die Kinder Annemaries der Josefine zuzusprechen und schafft damit ein Wunder! Ein Wunder im zwanzigsten Jahrhundert! Aber so kann Josefinchen wenigstens ihren Bräutigam heirathen, der ein reines Jungfräulein bekommt, das ihm zwei Kinder in die Ehe bringt, die ihr gehören. Jedoch, wenn ich's recht überlege, so geht die Sache auch so nicht. Denn da nachweislich Josefinchen niemals Mutter war, so kann das Gericht ihr auch nicht die unter ihrem Namen eingetragenen Kinder zusprechen. Es würde sich damit zum Mitschuldigen einer Kindesunterschiebung machen. Auch kann Annemarie ihren eigenen Mann, mit dem sie amtlich nicht verheirathet ist, nicht mehr ehelichen. Denn nach dem Gesetz ist sie eine Ehebrecherin und ihr Mann ihr Mitschuldiger. Und das französische Gesetz verbietet die Ehe zwischen diesen. Und dies ganze Kuddelmuddel, weil es einem Dorfschulzen nicht paßte, sein Register ordentlich zu führen, oder wenigstens ordentlich zu suchen. Wahrscheinlich werden wir in diesen Tagen erfahren, daß Annemarie überhaupt nicht existirt, nie geboren ist und also überhaupt keinen Anspruch darauf machen kann, verheirathet oder Mutter zweier Kinder zu sein. Gleichwohl ist sie eine notorische Ehebrecherin. Denn ihretwegen würde die Ehe zwischen ihrem Mann und Josefinchen geschieden werden. Da aber die Ehebrecherin nicht 'mal geboren ist, so kann es eigentlich keinen Ehebruch geben. Und Josefinchen bleibt verheirathet. Das nennt man einen Circulus Vitiosus. Oder auch einen Gordischen Knoten. Hoffentlich zeigt sich der Oberstaatsanwalt als moderner Alexander. Denn es gibt keinen anderen Ausweg. Annemarie muß in's Geburtsregister eingetragen und die anderen Vermerke korrigirt werden. Wo bleibt da aber die Unfehlbarkeit der Verwaltung und die Echtheit amtlicher Schriftstücke? Armer Dorfschulze, der das ausgefressen hat! Ein Orden winkt ihm sicher nicht.

Hohe Preise in Deutschsüdwest-Afrika.

Windhuk, Ende April.

Da infolge des Aufstandes 1904 fast die ganzen Viehbestände der Weißen im Werthe von 8 Mill. Mark in die Hände der Eingeborenen gefallen oder umgekommen sind, werden gegenwärtig ungeheure Preise für Thiere bezahlt. Vor dem Aufstande kostete ein gutes Reitpferd durchschnittlich 500 Mark; für Zuchthengste und besonders gute Stuten wurde ab und zu ein etwas höherer Preis bezahlt, jedoch erregte es z. B. Aufsehen, als bei der ersten landwirthschaftlichen Ausstellung in Windhuk 1899 der Rehobother Bastardmagistrat Dirk van Wyk 1000 M. für einen Hengst löste. Heute sind mittelmäßige afrikanische Reitpferde unter 1000 M. überhaupt nicht mehr zu haben. Allerdings geht ja auch nichts über das kurzrückige, kurzbeinige, durstgewohnte, zähe „eingeborene" Pferd mit seinen stahlharten Hufen und Sehnen. Außer in der Kapkolonie ist dieses Pferd nur noch im Rehobother Bezirk, d. h. im Bastardland, gegenwärtig erhältlich und hier auch nur noch ab und zu, da dieser einzige vom Aufstand kaum in Mitleidenschaft gezogene Landstrich — die Rehobother Bastards sind der einzige größere Stamm, der es von Beginn der deutschen Herrschaft an stets mit ihr gehalten hat — durch Requisitionen und durch Händler ziemlich leergekauft ist. Jedenfalls haben die Rehobother Bastards neben den Gastwirthen hierzulande am meisten Vortheile durch den Krieg gehabt, obwohl den ältern Bastards, gleich den blutsverwandten Buren, ihre Viehherden auf der Weide lieber sind, als „die Pfundstücke im Kasten". Eine Milchkuh kostete vor dem Aufstande 160 bis 200 M.; jetzt ist eine solche unter 350 M. überhaupt nicht zu kaufen. Kleinvieh (Ziegen, Woll- und Fettschwanzschafe), von dem starke 50 Pfundthiere früher für 16 M. zu haben waren, kostet jetzt das Stück 30 bis 40 M. Die Truppe verkauft und verrechnet das Kilogramm Fleisch gegenwärtig mit 1.80 M. (vor dem Aufstand mit 70 Pfennig und vor der Rinderpest 1897 mit 20 bis 25 Pf.!). Das Dutzend Eier kostet 5 bis 6 M., die Milch 50 Pf. das Liter und das Pfund Schweinefleisch, das allerdings auch schon vor dem Kriege als Delikatesse mit 1 M. bezahlt wurde, 3 bis 3.50 M.! Gleich geblieben ist das Gemüse, das einschließlich der Kartoffeln mit 40 Pf. das Pfund bezahlt wird — für einen europäischen Haushalt allerdings auch ein hoher Preis, den man hier aber gern bezahlt, da das beste Konservengemüse frischem Gemüse nicht gleichkommt.

— Die gebildete Köchin. — Lene: Das muß mer sag'n, Kuni, a sauberer Mensch is er, dei neuer Schatz. — Kuni: Aber halt eifersüchtig, sag' ich Dir, eifersüchtig wie der Prometheus in der Unterwelt.

Vergeßt Euch selbst—

Nur für einen Augenblick vergeßt die Furcht und Niedergeschlagenheit und betrachtet Euern Fall, wie ihn andere Leute sehen.

Was würdet Ihr einem Freunde, welcher jetzt genau in Eurer Lage ist, anrathen? Wenn Ihr einen erfolgreichen Arzt kennen würdet, einen, der mit Auszeichnung auf den berühmten Universitäten des Vaterlandes graduirt hat — welcher seit 25 Jahren erfolgreich Tausende von Fällen, dem Eurigen ähnlich, behandelt hat — wenn Ihr überzeugt wäret, daß er ehrlich — gewissenhaft und mäßig in seinen Forderungen wäre — würdet Ihr zu weiterer Verzögerung oder zu sofortigem Besuch des Arztes rathen?

Tausende meiner geheilten Patienten geben diesen selben Rath ihren Freunden, welche sie mir in jedem Jahre zusenden.

Denkt über diese Sache nach — fordert eine einfache, ehrenhafte Darlegung eines Falles, wie diese, Euch nicht zum Nachdenken auf — ist es nicht wenigstens werth, in Euern Fall Einsicht zu nehmen — Euern Zustand wissenschaftlich und gründlich untersuchen zu lassen und eine ehrliche, redliche Meinung zu erhalten, welche Euch nichts kostet und Euch keine Verpflichtungen auferlegt. Seid Ihr es nicht Euch selbst schuldig, vorzusprechen oder zu schreiben an.

J. B. WEINTRAUB, M. D.,
195 Wabash Avenue,

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstags von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Wir heilen Männer

Unsere Methoden bringen jedem Manne eine nachhaltige Heilung von Blutvergiftung, Hautkrankheiten, varicosen und [illegible] Leiden, Hindernissen, vitaler Nervenschwäche, [illegible]

Vitale Nervenschwäche

[illegible]

Bezahlt uns für Heilungen

Unsere Kur ist gründlich und wissenschaftlich, wirkt augenblicklich auf die Nervenkraft, [illegible] ersetzt die erschöpften und [illegible] und frische Lebenskraft, [illegible] gibt dem Leidenden [illegible]

Wir decken das ganze Feld aller chronischen Nerven- und [illegible] Krankheiten.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

Lindert in 24 Stunden [illegible]

SANTAL MIDY

[illegible] Hütet Euch vor Nachahmungen. Zu haben in allen Apotheken.

Heil-Bruchband.

[illegible]

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave. [illegible] Spezialist für Brüche und Verwachsungen [illegible]

GEE WO CHAN'S

[illegible]

427 Wabash Avenue, 2½ Blocks südlich vom Auditorium. Stunden—9 bis 8, Sonntag, 9 bis 4.

Damen: $500 Belohnung, falls „Cole Relief" Regulator versagt. [illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch [illegible]

Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besucht die

Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaus! Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus! Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten [illegible] der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr [illegible]

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll. Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei! Kommen Sie heute!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Nur drei Dollars

[illegible]

2 große Verkäufe!

Großer Einkauf von Damen-Skirts von einem großen Fabrikanten, der Geld gebrauchte.

Großer Möbel-Einkauf von einer Auktion. Baar oder leichte Abzahlungen.

Diese zwei Verkäufe sind die größten und besten, die in dieser Saison stattfanden. Versäumt sie nicht!

Montag und Dienstag.

Verlangt: 10 Mädchen, über 16 Jahre, für Store-Arbeit und 10 Verkäuferinnen für die verschiedenen Departements.

455 Promenade Skirts von reinwollenen leichten und mittelschweren Meltons, Mohair und Sicilian, etliche mit Plaits u. andere mit Straps von Tuch, — werth $2.50, nur **89c**

460 Damen-Skirts, — von reinwollenem Serge, Mohair und Voile, etliche mit Seide Braid u. Bands besetzt, andere wieder mit Plaits, Farben in schwarz, blau und braun — werth $4, nur **$1.50**

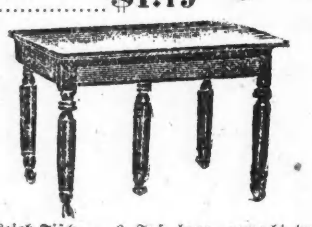
530 hochfeine Skirts, in den neuesten Façons dieser Saison, schwarzen, blauen und braunen Farben — von feinem ganzwollenem Broadcloth, feinem Panama, Sicilian und Serge, in tailor-made — werth $5, **$1.99**

Möbel von der Auktion.

Dressers — gem. von dauerhaftem Eichenholz, 3 große Schubladen, — mit Messinggriffen, großer geschliffener Spiegel, hübsch ausgestattet, der reguläre Preis ist $12.00 — nur **$7.95**

Schaukelstühle für Damen, gemacht von solidem Eichenholz, Rohrsitz, gut gesteift, mit oder ohne Lehne, spezieller Preis bei diesem Verkauf ... **69c**

Großer Arm-Schaukelstuhl, gemacht von dauerhaftem Eichenholz, Rohrsitz ... **$1.19**



Ausziehtisch — 6 Fuß lang, gemacht von Hartholz, gut gearbeitet, bei diesem Verkauf nur ... **$5.00**

$14.39 für eine gute Nähmaschine ... Abzahlungen — Garantie mit jeder Maschine.

Velourcouches ... **$4.95**

Leinene Fenster-Rouleaux ... **15c**

Eiserne Bettstelle ... **$1.50**

Eßzimmer-Stühle — gemacht von Hartholz ... **49c**

Chase Leder Couches ... **$9.50**

Eisschrank — gemacht von Hartholz ... **$5.75**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Seide-Mull — 30 Stücke Seide Stickereien ... **18c**

Organdie Lawn — 2 Kisten von fancy Organdie Lawn ... **4½c**

Eiserne Wasser-Eimer — 10 Quart dreifach emaillirte Stahl Wasser-Eimer ... **20c**

Muster-Spitzen-Gardinen — 750 Muster-Spitzen-Gardinen ... **19c**

Fancy Ginghams — 5 Kisten von fancy Kleider Ginghams ...

Damen Shirt Waists — von sehr feinem leinenem Lawn ... **$1.00**

Suppen-Teller — feine Porzellan-Suppen-Teller ... **3½c**

Ginger Snaps — frisch gebackene Ginger Snaps ...

Mehl — Washburn's Gold Medal oder Klein Bros. XXXX Minnesota Patent-Mehl, per ½ Barrel-Sack ... **$2.19**

Seife — Fairbank's Seife — große 8c Stücke, per Stück ... **2½c**

5 Stücke an einen Käufer.

Geht nicht in den unrichtigen Laden — **KLEIN BROS** BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST. — Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

Der glückliche Klein. — Wie aus dem kleinen Klein der große Klein wurde. — Mit zwei Theaterstücken erfolgreich. — Dale über Mansfield. — Die schöne Mademoiselle Lalla auf dem Zweirad.

Als neulich Charles Klein Jemandem am Broadway eine Partie Poker vorschlug, erwiderte ihm der Andere: „Mit Ihnen spiel' ich nicht. Sie haben mir zu viel Glück!“ Der Mann hatte Recht. So ein Glück wie Charles Klein hat nur noch Polykrates von Samos gehabt oder Julius Cäsar oder Heinrich Conried (als er den „Parsifal“ fand) oder ich (als sie mich zum Schriftführer des Verbandes deutscher Schriftsteller in Amerika machten). Also der Vater von Klein wandert aus Rußland aus, was als untrüglicher Beweis gelten darf, daß er zum auserwählten Volke gehörte. Er siedelt sich in London an, macht Geschäfte, heirathet und bekommt einen Sohn. Dieser Sohn erhält den Namen Charles. Da der kleine Klein ein heller Junge ist, soll er Advokat werden. Das behagt ihm aber wenig. Seine Neigungen sind mehr künstlerischer Art. Ihm hat es das Theater angethan. Schauspieler möchte er werden. Da ihm England zu klein ist, reist er nach Dollarika, wo die Dollarscheine in New York am Broadway herumliegen. Hebt man sie auf, so steht hinten drauf: „Speisen Sie bei Martin. Das beste Essen zu billigstem Preise.“ (Wenn Sie, hochverehrter Bewohner der Gegend um New York herum, nach New York kommen und sehen diese Dollarscheine am Broadway liegen, so sind Sie also gewarnt!) Doch um auf den kleinen Klein zurückzukommen. Mimender Weise durchzog er die ganzen Vereinigten Staaten. In „Deadshot Corners“ spannten sie ihm beide goldene Manschettenknöpfe aus, vor Entzücken über seine schauspielerischen Leistungen. Aber die größeren Städte waren für seine Schöpfungen doch noch nicht reif. Aus Aerger darüber kehrte er nach New York zurück, besorgte sich Feder, Tinte und Schreibpapier und schrieb ein Stück „The Music-Master“, das einen ungeheuren Erfolg errang. Im „Bijou Theatre“ am Broadway hat es soeben seine zweite Spielzeit beendet und im nächsten Herbst wird es dort von Neuem erscheinen. Freilich — nicht wenig hat David Warfield zu diesem Erfolge beigetragen, der die Titelrolle des deutschen Musikprofessors von Barwig spielt. Warfield, in dem ebenfalls deutsches Blut fließt (seine Mutter in San Franzisko war eine Deutsche) legt einen deutschen Musikprofessor erster Güte hin: gütig, liebenswürdig, humorvoll, einen resignirten Dulder von unendlichem Edelmuth, der sogar noch unerkannt von der endlich gefundenen Tochter scheiden und nach Leipzig zurückkehren will, nur um ihr Glück nicht zu stören. Er begnügt sich mit der einen stürmischen (gemäßigt stürmischen) Aussprache mit dem Leipziger Entführer von Weib und Kind.

Es ist reichlich melodramatische Rührseligkeit bei der Sache. Aber die Atmosphäre der deutschen Ostseite ist ein dankbarer Bühnenstoff. Das hat ja schon Adolf Philipp bewiesen. Und dem Amerikanerthum war das doppelt neu. Uebrigens ist auch Warfield als Glückspilz zu bezeichnen. Jahre lang hat er auf der Spezialitäten-Bühne den deutschen Juden aus dem jüdischen Viertel gemimt — sehr ulkig, sehr echt, „mit die Händ und dorch die Nos“. Dann betraute ihn Belasko, der ein scharfes Auge für schauspielerisches Talent hat, mit der Hauptrolle im „Music-Master“, und Warfield entpuppte sich als ein ausgewachsener Karakter-Darsteller. Er ist keine Größe. Seine Begabung scheint begrenzt, aber in ihrer Begrenztheit eigenartig und von sympathischer Natürlichkeit. Das will Etwas heißen bei der Menge von Unnatürlichkeit auf der amerikanischen Bühne. Ein Erfolg wie der „Music-Master“ wäre irgend einem amerikanischen Dramatiker genügend. Er hat den kleinen Klein zum großen Klein (nach landläufiger Einschätzung selbstverständlich!) und zum wohlhabenden Mann gemacht. Aber Klein ist einer von den Menschen, denen das Glück nachläuft. So hat es ihm gleich noch einen zweiten gewaltigen Bühnen-Erfolg mit „The Lion and the Mouse“ in den Schoß geworfen. Es ist gleich dem andern Stück keine Bereicherung der Literatur; eine vortreffliche dramatische Einnahmequelle — sonst nichts. Doch wer verlangt in Dollarika mehr als das von einem Theaterstück? Klein, der Große, und Klein, der Reiche — mit zwei lumpigen Theaterstücken! Wenn ich Klein wäre, bekäme ich's mit der Angst ob so unerhörten Glücks. Noch Keinen sah ich glücklich enden, auf den mit immervollen Händen die Götter ihre Dollars streuen. Schon wendet sich der Gast mit Grausen, mit dem Klein Poker spielen will. Das hat Etwas zu bedeuten! Ein weiser Mann hat einmal gesagt: „Es ist das größte Unglück für einen Dramatiker, gleich zu Anfang Glück zu haben“. Der weise Mann hieß Theodor Fontane, der Berliner Kritiker, Dichter und Romanschriftsteller. Das ist richtig. Denn wehe dem früh Erfolgreichen, wenn nicht jedes weitere Werk ebenso gut ist. Siehe Mascagni, siehe Leoncavallo — in der Oper. Fast scheint es, als ob die kritische Menge, die im Theater sitzt, besonders launisch ist. Viele Schauspieler behaupten das vom Publikum und von der Kritik erst recht.

Da ist Richard Mansfield. Seit langen Jahren ist er vor dem amerikanischen Publikum. Die Mehrzahl betrachtet ihn heute als den hervorragendsten amerikanischen Schauspieler, wiewohl Mansfield ebenso wie Charles Klein geborener Deutsch-Engländer ist. Einige pflegten ihn bei Lebzeiten Irvings über diesen zu stellen, andere neben ihn. Mansfield, den die Bescheidenheit nie geziert hat, ist wohl überzeugt, noch bedeutend über Irving zu stehen. Um so unangenehmer wird es ihm gewesen sein, daß ihn Alan Dale (worunter ein bekannter New Yorker Kritiker seinen wahren Namen verbirgt) soeben in einem angesehenen Magazin für den schlechtesten amerikanischen Schauspieler erklärt hat. Ich kann mir vorstellen, wie Mansfield bei dieser Bewerthung nach Luft geschnappt hat. Alan Dale begründet seine kühne Behauptung, wie folgt: Er nennt Mansfield völlig unnatürlich (manierirt) in der Sprache, im Gang, in den Bewegungen, in der Intonation. Er hat keinerlei Eigenart. Daher war seine beste schauspielerische Leistung „Beau Brummell“, weil er sich darin geben konnte wie er ist, manierirt von oben bis unten. Daher auch ist jede neue Rolle eigentlich nur ein neuer Aufguß von Beau Brummell gewesen. Sein früher Erfolg mit Beau Brummell (da ist er wieder, dieser verhängnißvolle, allzu frühe Erfolg!) hat ihm den Wahn eingeflößt, ein großer Schauspieler zu sein. Sein Brutus und sein Nero sind nach Alan Dale ebenso schlecht wie sein Shylock und Cyrano. Anfangs hat die Kritik ihn auch schärfer angepackt. Aber im Laufe der Zeit haben sich auch die Strengen und Anspruchsvollen an seine Mängel gewöhnt. Mansfield ist heute gewissermaßen eine etablirte Firma von Ruf, gegen den nicht anzukämpfen ist. Das Publikum geht ins Theater, um z. B. Brutus als Richard Mansfield zu sehen (und nicht umgekehrt), und ist damit durchaus zufrieden.

Man sieht — Dale zieht den beliebten Tragöden böse durch die Hechel. Und doch — etwas Wahres ist daran. Mansfield ist in vielen Rollen entsetzlich „manierirt“. Sein Können ist wirklich kein großes. Neben viel Feinem sind zu viele Mätzchen und zu wenig Ursprüngliches. Selbst in seinem Richard III., was sein Bestes ist. Seine Beliebtheit beim Publikum beweist wenig, wenn man die fabelhafte Anspruchslosigkeit dieses Publikums im Theater kennt, namentlich des hierzulande mit dem Zensoramt betrauten weiblichen Publikums. Ich verweise auf John Drew und Favorsham und Woodruff. Ist etwas Harmloseres und Unbedeutenderes auf der Bühne denkbar? Oder man frage weibliche Theaterbesucher, was sie von ihnen denken. „Too sweet for anything!“ Die Unnatürlichkeit ist völlig Nebensache.

Manche Leute haben offenbar kein Verständniß für das, was unnatürlich ist. Da war ich kürzlich auf Hammersteins „Paradise Roof Garden“, um mir die schöne Mademoiselle Lalla aus Paris anzusehen. Es hieß, sie solle der Gipfel des Natürlichen sein. Und sie erschien mit Nichts bekleidet als Tricots und fuhr in diesem Kostüm entzückend auf dem Zweirad herum. Ein alter Herr neben mir vertauschte schon den dritten Operngucker gegen einen noch schärferen und schraubte aufgeregt daran herum, während das klapperdürre Fräulein zu meiner Rechten verekelt meinte: „Wie unnatürlich!“ Wahrhaftig — Name ist Schall und Rauch!

H. F. Urban.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Das amerikanische Anzeigenwesen.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg.“: Das amerikanische Anzeigenwesen ist der Stolz des Landes. Schon um seiner wahrhaft amerikanischen Zahlen willen. Vor fünf Jahren berechnete ein amerikanischer Statistiker, Dr. S. Sherman, die Auslagen für Anzeigen in politischen Zeitungen für das Jahr 1900 auf rund $150,000,000, nachdem sie 1890 nach seiner Angabe $71,000,000, 1880 $39,000,000 und 1867 nur $10,000,000 betragen hatten. Dazu kam dann die Entwickelung in den Zeitschriften: im Atlantic Monthly erschien die erste Anzeige 1860, in Harpers 1864; noch 1883 wies Harpers Magazine nur fünf Seiten Anzeigen auf, dann kam aber Ende der 80er der Aufschwung, zum großen Theil infolge der Entwickelung der graphischen Künste, so daß seither die populären und billigeren Zeitschriften 80 bis 100 Seiten und zuweilen beträchtlich mehr Anzeigen enthielten. Der gefällige Eindruck amerikanischer Zeitschriften beruht wesentlich auf der Sorgfalt, die dem Druck und der Illustrirung des Anzeigentheils gewidmet wird. In einigen Zeitschriften sind die Anzeigen sogar wie nach ihrem Umfang so nach der graphischen Ausführung, ja selbst inhaltlich dem eigentlichen Lesestoff überlegen. Das ist schließlich nur ein Ausdruck für den nationalamerikanischen Zug der Freude am Anpreisen. Daß sie ein sehr bescheidenes Volk seien, das behaupten die Amerikaner selber nicht, das Selbstlob ist ihnen wohl geläufiger als jeder anderen Nation und die Reklame liegt ihnen im Blut. So wird die liebevolle Ausstattung der Reklame in Text, Druck und Bild wohl verständlich; die amerikanische Reklame sucht wie alles, was zur Natur eines Volkes gehört, geradezu nach einer literarischen Form, und so haben in Amerika die Anzeigen thatsächlich begonnen, Literatur zu werden. Es berührt eigenthümlich, wenn man sich in der Washingtoner Kongreßbibliothek den eingebundenen Halbjahrgang einer Zeitschrift bringen läßt und findet, daß die Anzeigen der sechs Hefte sorgfältig zusammengefaßt und zwei Zoll dick dem Lesestoff angehängt werden. Die ungeheure Raumverschwendung bei der Aufstellung vieler tausende solcher Bände läßt sich nur so erklären, daß die Bibliotheksleitung die dauernde Erhaltung der Anzeigen zu einem literarischen Gesammtbild der Zeit für nöthig erachtet. Der Anzeigenschreiber steht in Amerika annähernd auf einer Stufe mit dem Journalisten. Ich war kaum eine Woche in Amerika, als mir auf einer Abendgesellschaft ein junger Mann vorgestellt wurde, von dem man mir sagte, er habe eine vielversprechende journalistische Laufbahn aufgegeben, um berufsmäßig Zeitungsanzeigen zu schreiben. Er sprach sehr unbefangen darüber und erklärte mir, wenn es ihm auf Namen und Ruhm ankäme, bliebe er bei der Zeitungsschreiberei, aber er verdiene mehr im Anzeigenwesen und habe die innere Genugthuung, daß man dazu eine regsamere Einbildungskraft nöthig habe als zum Artikelschreiben. Auf einem Bankett des Quoin-Clubs in New York, der aus den Leitern des Anzeigentheils der führenden Zeitschriften gebildet ist, hielt kürzlich ein Veteran des Berufs eine Rede, worin er sagte: „Man liest viel davon, daß die Literatur ins Geschäftsmäßige entartet; aber was ich heute Abend hier gehört habe, überzeugt mich, daß andererseits die Anzeigenkunst mehr und mehr vergeistigt wird. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Anzeigen den Hauptheil eines Magazins ausmachen werden und der Lesestoff zwischen Anzeigen und Umschlag gerückt wird. Dann werden sich die Schriftsteller darum reißen, daß ihre Essays und Novellen einen Platz in nächster Nähe der interessantesten Anzeigen erhalten.“ In der That hat wohl die moderne, epigrammatisch zugespitzte oder anekdotenmäßige Form der Anzeige amerikanischen Ursprung. Man kann Anzeigen lesen, die so geistreich behandelt sind, daß der Unterschied zwischen Anzeige und Literatur verwischt erscheint. Da kann es denn nicht wundernehmen, wenn der Beruf der Anzeigenschreiber jetzt einen Triumph erlebt hat, den man amerikanisch nennen muß. Das beste amerikanische Modejournal, der Delineator, hat dieser Tage mitgetheilt, daß die Redaktion von Ralph Tilton übernommen wird, der bisher ausschließlich als Verfasser packender und geistreicher Anzeigen gewirkt hat. Zugunsten der zeitgenössischen amerikanischen Literatur spricht diese Thatsache allerdings nicht.

— Sonderbare Zeitrechnung. — Nichte: Aber Tante, du hast im Zimmer gar keine Uhr, wie kommst du denn dabei zurecht? — Tante: Sehr einfach, — schau, Morgens wenn ich aufstehe, dann setze ich meine Schildkröte hier in die eine Ecke des Zimmers, wenn die in der anderen Ecke angelangt ist, dann ist es Zeit, daß ich mein Fleisch zusetze!

— Unheimliches Wohlwollen. — Hausknecht (zum Commis Voyageur): Jawohl, der Prinzipal ist zugegen, kommen Sie immerhin herein! (Für sich:) Der kommt gerade recht; habe heute ohnedies noch keinen soliden Hinauswurf gehabt.

— Das Nein einer koketten Frau gilt immer nur für den betreffenden Tag.

Montags Herabsetzungen größer als je!

WIEBOLDT'S MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

„Der Laden, der Euch jederzeit am besten bedient.“

1000 Yards Kleiderstoffreste — 5 bis 10 Yard Längen — Brilliantines, Batistes und Suitings — 58c Stoffe, Yard ... **25c**

Englische Mohair Sicilian, schwarz, navy, braun, grün und grau — 65c Werth, Yd. ... **39c**

Mohair Skirt Binding, Bolt ... **7c**

Gute Stecknadeln, 2 Papiere für ... **1c**

Weiße Perlmutter-Knöpfe, Dutzend ... **2c**

Weißes baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen ... **1c**

Tausende von Yards von waschbaren Stoffen

zum Verkauf Montag. — Eine außerordentliche Sparsamkeits-Botschaft an jeden Käufer von Waschstoffen. Tausende von Mustern und Entwürfen, genug um die Wünsche Aller zu befriedigen, zu viel weniger als den gewöhnlichen Preisen. Einige Beispiele für Montag:

3¾c per Yard für gute Qualität Kleider-Ginghams — großes Assortment von neuen Mustern — um 8.30 Vorm. — nur 10 Yards an einen Kunden.

8½c Yard für feine gemusterte Lawns und Batistes — helle und dunkle Farben — neue geblümte u. getupfte Muster — werth 15c bis 19c.

6½c Yard für weiße Persian Lawns — sehr feiner weicher Finish — werth zu 12½c per Yard.

15c Yard für 36-zöll. schwere leinene Suitings — dies ist die beste 25c Sorte, zu haben ist.

Unterzeug — Feine gerippte Leibchen für Damen — ausgeschnittener Hals — kurze Aermel oder ärmellos — mittlere u. extra Sorten — 25c Werth für ... **15c**

Strümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, regulärer 10c Werth — das Paar für nur ... **7c**

Lawn-Kappen — Bestickte Lawn Kapuzen für Babies — rangirend im Werthe von 25c bis zu 50c — Auswahl für ... **15c**

Oxfords — 1 Partie lohfarbige Damen-Oxfords — mit Extension Sohlen — völlig $2.00, Paar ... **79c**

Skirts — Walking Skirts für Damen ... **$2.95**

Hemden ... **31c**

Strümpfe ... **7c**

Rosen ... **25c**

Schuhe ... **$1.98**

Coats ... **$1.95**

Unterzeug ... **24c**

Strümpfe ... **8c**

Putzwaaren ... **10c**

Schuhe ... **$1.39**

Filtrirer ... **5c**

Spitzen ... **3c**

Seide ... **50c**

Thür-Panels ... **25c**

Einlage ... **19c**

Haken ... **5c**

Taschentücher ... **1½c**

Sateens ... **7c**

Gardinen ... **95c**

Muslin ... **10c**

Springs ... **25c**

Anzüge ... **$6.98**

GROCERIES **19c** ... **$1.19** ... **19c** ... **$1.19**

Anzüge ... **$3.98**

Kaffee ... **12c** ... **19c**

Fische, geräuchertes Fleisch ... **4c** ... **10c** ... **11½c** ... **20c**

In unserer Likör-Abtheilung ... **74c** ... **51c** ... **81c** ... **99c** ... **$2.00**

Fleisch ... **14½c** ... **8½c**

WIEBOLDT'S — WIEBOLDT'S

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$10,300,000
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mj,eofa*

PEOPLE'S Trust & Savings BANK,
47. Str. und Ashland Ave.

Direktoren: Nelson Morris, C. F. Clausen, Wm. J. Rathje, John A. Spoor, Arthur Meeker, C. R. Ziehn.

Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Stellt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein.

Finanzielles.

Macht Heu, wenn die Sonne scheint.

Wenn Ihr Geld haben wollt, müßt Ihr zu sparen anfangen. Die meisten Leute erwarten ein ganzes Vermögen auf einmal. Ihr erhaltet auch vielleicht noch einmal ein Vermögen, aber es kommt immer nur wenig zur Zeit. Wenn Ihr es ausgebt, so wie es einkommt, dann erhaltet Ihr natürlich niemals Euer Vermögen. Fangt das Sparen an — eröffnet ein Konto heute mit uns und macht es anwachsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave. CHICAGO.
Geld, an oder vor dem 12. Juli deponirt, trägt Zinsen vom 1. Juli.
samomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
2ap,didofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. — Offen Samstag Abends bis 9 Uhr an Montag Abends bis 8 Uhr.

Bank nahe Eurer Wohnung. Hinterlegt Euer Geld in der North West Sparbank, N.-W.-Ecke Milwaukee Ave. und North Ave. ... Zinsen ... Scheck-Kontos.

OTTO FRENZ DRYGOODS NOTIONS U. SCHUHE 206-208 OST — BELMONT AVE

Speziell für Montag!

Doppel-Folded Percale, blau, roth oder schwarz — werth 8c per Yard. — Speziell für ... **4¾c**

Mohair Rock-Einfaßband, alle Farben. 5 Yard Stücke — regulärer Preis 10c. Speziell für ... **7c**

Tinted Kissen-Decken; regulärer Preis 10c. Speziell für ... **6c**

Bedford Cord Arbeitshosen für Männer. Regulärer Preis 1.25. Speziell für ... **79c**

72 Zoll breite weiße mercerized Tischtücher; regulärer Preis 75c per Yard. Speziell, per Yard ... **59c**

90c ganz lederne Haus-Slippers für Damen ganz solide — Größen 4 bis 8. Speziell für ... **69c**

Finanzielles.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,sami,1j

Columbia Bau- und Leih-Verein
420 Chamber of Commerce.
Geld zu 6 Prozent auf Grundeigenthum.
Wöchentliche Zahlungen. 6jnmifa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	* 12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N

Baltimore & Ohio.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Best Shore Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton, „Der einzige Weg.“

Leset die „Sonntagpost“.